

Gemeinsames Konzept zur nachhaltigen Entwicklung der Region Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung 2030



Chartbericht

Februar 2014

Hinweis:

Bearbeitung durch PROJECT M GmbH



PROJECT M GmbH
Büro Berlin
Tempelhofer Ufer 23/24
10963 Berlin
berlin@projectm.de
www.projectm.de

Bearbeiter:

Andreas Lorenz
Maïke Grieshaber
Stefanie Schmaus

		Seitenzahlen
1	Vorbemerkungen	4
2	Status Quo- und Potenzialanalyse	8
	Vorgehensweise und Untersuchungsgebiet	9
	Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung	13
	Ergebnisse Wohnen	37
	Ergebnisse Wirtschaft	40
	Ergebnisse Tourismus	48
	Fazit: SWOT	59
3	Ziel- und Strategiesystem	64
4	Handlungskonzept	72
	Maßnahmenplan - Übersicht	73
	Maßnahmenplan im Detail mit ersten Umsetzungsschritten	81
5	Fazit und Ausblick	154
	Bildnachweise	156

Seitenzahlen

1

Vorbemerkungen

4

Die Region Scharmützelsee und Storkower See

Die Region **Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung** besitzt dank ihrer besonderen naturräumlichen Lage inmitten des Oder-Spree-Dahme-Seengebietes sowie des breiten Sport-, Kultur-, Gesundheits- und Freizeitangebotes in qualitativ hochwertigen Einrichtungen einen hohen Attraktivitätsgrad als **Ausflugs-, Naherholungs- und Reiseziel**. Gleichzeitig spielen diese Faktoren auch eine bedeutende Rolle für die **Qualität als Wohn- und Wirtschaftsstandort** in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Durch die Nähe zum geplanten Großflughafen BER ergeben sich für die Zukunft zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten der Region um den Scharmützelsee und den Storkower See. Darauf aufbauend sollen die touristische Entwicklung und auch die Ansiedlung neuer Unternehmen und Bürger vorangetrieben werden. In der Vergangenheit wurden die Entwicklungspotenziale der Region bereits in entsprechenden Konzepten (u. a. „Entwicklungskonzept Scharmützelsee 2000“ und „Touristisches Entwicklungskonzept/Leitbild Scharmützelsee – Storkower See und Umgebung 2020“) untersucht. Bisher wurden jedoch gerade im regionalen Kontext zahlreiche Potenziale noch nicht erschlossen.

Auftrag und Zielstellung

Vor diesem Hintergrund wurde die PROJECT M GmbH mit der **Erarbeitung des regionalen Entwicklungskonzeptes Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung 2030** beauftragt.

Als Ziele wurden hierfür definiert:

- Erarbeitung einer langfristigen Strategie zur Entwicklung der Potenziale der Region Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung sowohl als Reiseziel für Urlauber als auch als Lebens- und Arbeitsstandort für Einheimische/Neubürger und Betriebe
- In diesem Zusammenhang das Image der Region zu verbessern
- Die touristische Entwicklung der Region, vor allem im Gesundheitstourismus voranzutreiben
- Die interkommunale Zusammenarbeit vor Ort zu stärken
- Eine effektive, zwischen den Partnern abgestimmte Marketingarbeit aufzubauen und zu sichern

Vorgehensweise „Regionales Entwicklungskonzept Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung 2030“

Die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes erfolgte in **drei Bearbeitungsstufen**. In der ersten Bearbeitungsstufe wurde eine realistische und ehrliche Beurteilung des Entwicklungsstandes und der -möglichkeiten durchgeführt. Die Ergebnisse bilden die **Grundlage für die anschließende Erstellung eines Ziel- und Strategiesystems** in der zweiten Bearbeitungsstufe. Daraus erfolgen im Rahmen der dritten Bearbeitungsstufe **die Ableitung eines Handlungskonzepts** und Maßnahmen für die Umsetzung der regionalen Zukunftsstrategie.

Die Projektbearbeitung erfolgte in enger Abstimmung mit dem Amt Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark) sowie der im Rahmen des Projektes eingerichteten Lenkungsgruppe. Weiterhin wurden relevante Akteure aus Regional- und Sozialplanung, Wirtschaft und Tourismus im Rahmen von Expertengesprächen und Workshops in die Konzepterstellung einbezogen (siehe nächste Seite). Die wertvollen Hinweise wurden in dem vorliegenden Bericht berücksichtigt und eingearbeitet. **Das vorliegende Konzept versteht sich als Auftakt und Teil des dynamischen Prozesses der Regionalentwicklung im Projektgebiet.**

Erste Bearbeitungsstufe	▪ Durchführung einer ersten Bestandsaufnahme – Status Quo ▪ Vertiefende Analyse ▪ Potenzialeinschätzung ▪ Fazit: SWOT
Zweite Bearbeitungsstufe	▪ Bestimmung von Anspruchsgruppen ▪ Erarbeitung der Entwicklungsziele ▪ Ableitung von Handlungsfeldern und Aufgabenbereichen
Dritte Bearbeitungsstufe	▪ Erstellung eines Maßnahmenplans ▪ Bestimmung von Leitprojekten, Prioritäten und Zuständigkeiten

Lenkungsgruppe, Expertengespräche und Workshops

Projektbegleitende Lenkungsgruppe

Zur inhaltlichen Begleitung der Projektbearbeitung wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet:

Name	Institution
Cornelia Schulze-Ludwig	Bürgermeisterin Stadt Storkow (Mark)
Simone Tannhäuser	Bauamtsleiterin Amt Scharmützelsee
Carsten Krappmann	Amtsleiter Amt Scharmützelsee
Ralf Steinbrück	Bauamtsleiter Stadt Storkow (Mark)

Übersicht Lenkungsgruppensitzungen und regionale Workshops (chronologisch):

Datum	Veranstaltung
16.07.2013	1. Kick Off Meeting in Bad Saarow
20.08.2013	1. Sitzung der Lenkungsgruppe in Storkow (Mark)
27.09.2013	2. Sitzung der Lenkungsgruppe in Storkow (Mark)
17.10.2013	3. Sitzung der Lenkungsgruppe in Storkow (Mark)
06.11.2013	1. Regionaler Workshop in Storkow (Mark) zum Thema „Wirtschaft und Tourismus“
14.11.2013	2. Regionaler Workshop in Wendisch-Rietz zum Thema „Daseinsvorsorge“
21.11.2013	4. Sitzung der Lenkungsgruppe in Bad Saarow
16.01.2014	Öffentliche Vorstellung Gesamtkonzept auf der gemeinsamen Sitzung der Stadtverordneten Storkow (Mark) und des Amtsausschusses Scharmützelsee
20.01.2014	5. Sitzung der Lenkungsgruppe in Storkow (Mark)

Expertengespräche:

Mit folgenden Personen wurden im Rahmen der Potenzialanalyse Einzelgespräche geführt:

Name	Institution
Birgit Bartolf	Gleichstellungs-, Ausländer-, Behinderten- und Seniorenbeauftragte im Landkreis Oder-Spree
Karsten Baumann	Vorsitzender Mittelstandsverein Storkow (Mark) e.V.
Michael Buhrke	Dezernent für Finanzen, Ordnung und Innenverwaltung im Landkreis Oder-Spree
Rainer Hellmich	Sachbearbeiter ÖPNV im Landkreis Oder-Spree
Martina Helminiak	Sozialplanerin im Landkreis Oder-Spree
Peter Müller	Geschäftsführer Ostbrandenburgische Wirtschaftsförderungsgesellschaft (OWF) mbH
Wolfgang Rump	Regionalplaner der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland Spree
Carina Varga	Vorsitzende Frischer Wind e.V.
Axel Walter	Geschäftsführer SaarowTherme

Weitere Gespräche wurden u.a. mit Laura Beister, Geschäftsführerin des Tourismusvereines Scharmützelsee e.V. sowie Ellen Rußig, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Seenland Oder-Spree e.V. geführt.

Seitenzahlen

2

Status Quo- und Potenzialanalyse

8

Basis der Erarbeitung des Konzeptes ist die Identifikation des aktuellen Entwicklungsstandes bzw. die Bestimmung der Stärken und Schwächen der Region sowie belastbarer Potenziale. Zu diesem Zweck wurde eine Bestands- und Potenzialanalyse in den drei zentralen Bereichen Wirtschaft und Tourismus, Basisinfrastruktur und Versorgung sowie Wohnqualitäten im Projektgebiet durchgeführt. Die aus der Analyse gewonnen Erkenntnisse dienen als Fundament für die Entwicklung des Zielsystems und der Handlungsstrategie. Im Folgenden werden diese Ergebnisse zur Einordnung in den Gesamtzusammenhang dargestellt.

Ausgangspunkt Analyse mit Fokus auf 3 Bereiche - Ziel: Identifikation von Stärken und Schwächen sowie Entwicklungschancen

Die Bestands- und Potenzialanalyse für den Entwicklungsstand des Projektgebietes erfolgte anhand umfassender Beurteilungskriterien in drei zentralen Untersuchungsbereichen.

Wirtschaft und Tourismus



- Tourismusrelevante Infrastruktur
- Tourismusrelevante Entwicklungsvorhaben
- Gastronomie und Beherbergung
- Landschaftserlebnis
- Veranstaltungen etc.
- Nachfrage
- Wirtschaftsstrukturen
- Betriebsgrößen
- Beschäftigungsentwicklung

Basisinfrastruktur und Versorgung



- Erreichbarkeit
- Verkehrsinfrastruktur
- Ortscharakter
- Medizinisch-therapeutische Kompetenz
- Bildung und Kinderbetreuung
- Soziale Infrastruktur und Pflege
- Einzelhandel

Wohnqualitäten



- Bebauungsangebote
- Preissegmente des Wohnungsangebotes
- Wohn- und Lebensqualität

Durchführung der Analyse in drei Schritten, Zusammenfassung der Ergebnisse in einer SWOT-Analyse

Die Analyse erfolgte in drei aufeinander aufbauenden Schritten. Im Rahmen einer **Bestandsaufnahme** wurde in einem ersten Schritt die vorhandenen Unterlagen und bereits bestehenden Konzepte, Leitbilder und Entwicklungspläne gesichtet und bewertet. Weitere Informationen konnten im Rahmen einer Desktop-Recherche sowie einer schriftlichen Befragung des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark) gewonnen werden. In einer **vertiefenden Analyse** erfolgten **Expertengespräche** mit relevanten Akteuren sowie eine Vor-Ort Begehung. Im Abgleich der gewonnen Erkenntnisse mit relevanten Trends und übergeordneten Rahmenbedingen (z. B. gesellschaftliche Entwicklungen) wurde die **Potenzialeinschätzung** vorgenommen und die individuellen Stärken und Schwächen der Region identifiziert. In einer **zusammenfassenden SWOT-Analyse** werden die zentralen Stärken und Schwächen sowie Potenziale und Hemmnisse aller Untersuchungsbereiche hervorgehoben und mögliche Entwicklungswege der Region aufgezeigt.

Schritt 1: Erste Bestandsaufnahme – Status Quo

- Sichtung der vorhandenen Unterlagen (Konzepte, Leitbilder, Entwicklungspläne)
- Desktop-Recherche und Auswertung von statistischem Material
- Ergänzende Erfassung mit Fragebogen

Schritt 2: Vertiefende Analyse

- Expertengespräche mit Entscheidern und Leistungsträgern vor Ort
- Vor-Ort-Analyse

Schritt 3: Potenzialeinschätzung

- Auswertung der Ergebnisse
- Abgleich mit Anforderungen und Trends

Ergebnisse SWOT:

- Kenntnis der Stärken-Schwächen/ Chancen-Risiken
- Aufzeigen möglicher Entwicklungsbereiche

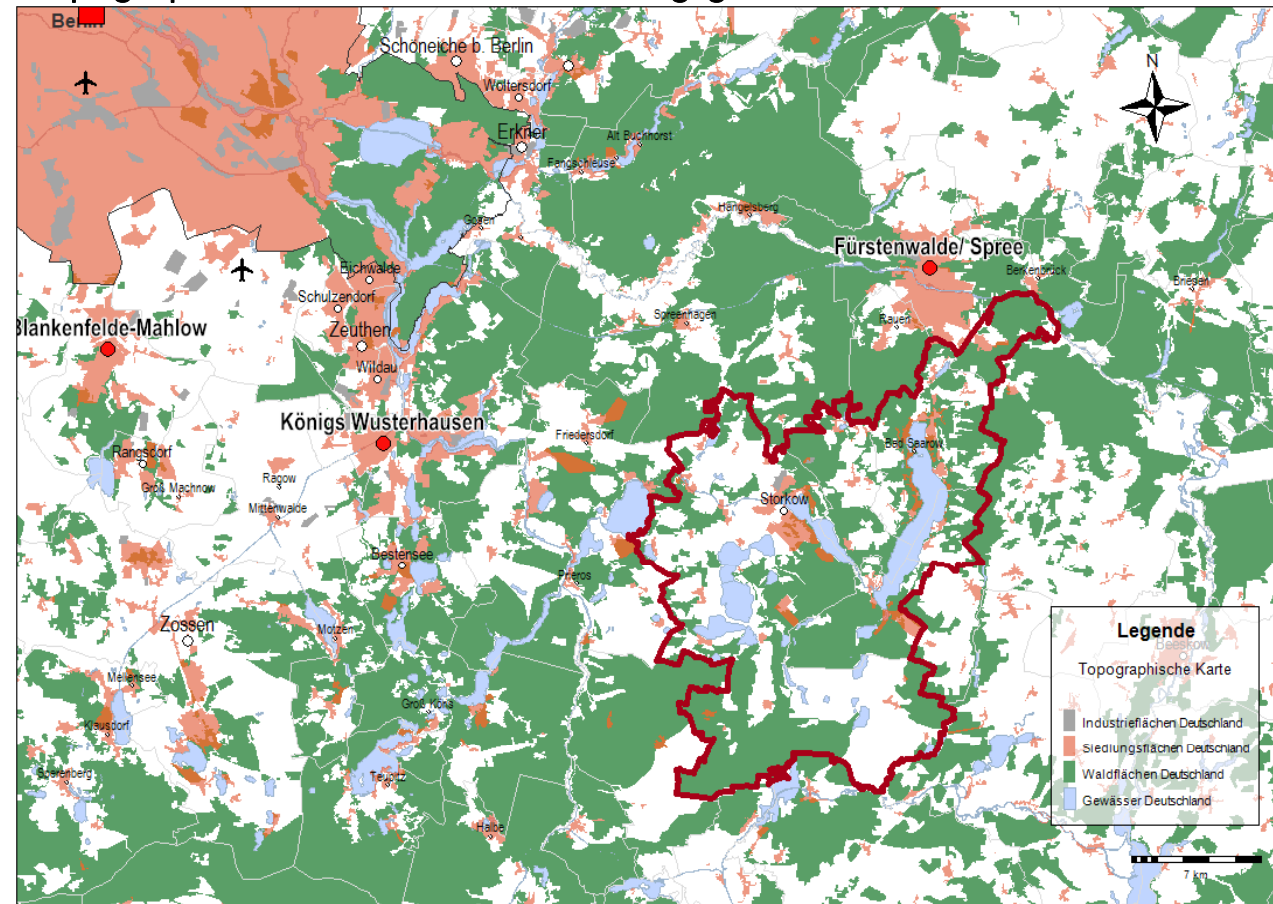
Attraktive naturräumliche Ausstattung – gute Rahmenbedingungen für Tourismus, Wohnen und Wirtschaft

Das Untersuchungsgebiet:

In die Analyse wurde die **Stadt Storkow (Mark)** mit ihren 14 Ortsteilen sowie das **Amt Scharmützelsee** mit den Gemeinden Bad Saarow, Diensdorf-Radlow, Langewahl, Reichenwald und Wendisch-Rietz einbezogen. Geprägt und gegliedert wird die Region durch eine **vielfältige Wald- und Seenlandschaft** (Scharmützelsee, Großer Storkower See, Große Schauener Seenkette etc.).

Mit den Wald- und Wasserflächen sowie der Nähe zum Naturpark Dahme-Heideseen verfügt die Region über eine **hohe landschaftliche Attraktivität**.

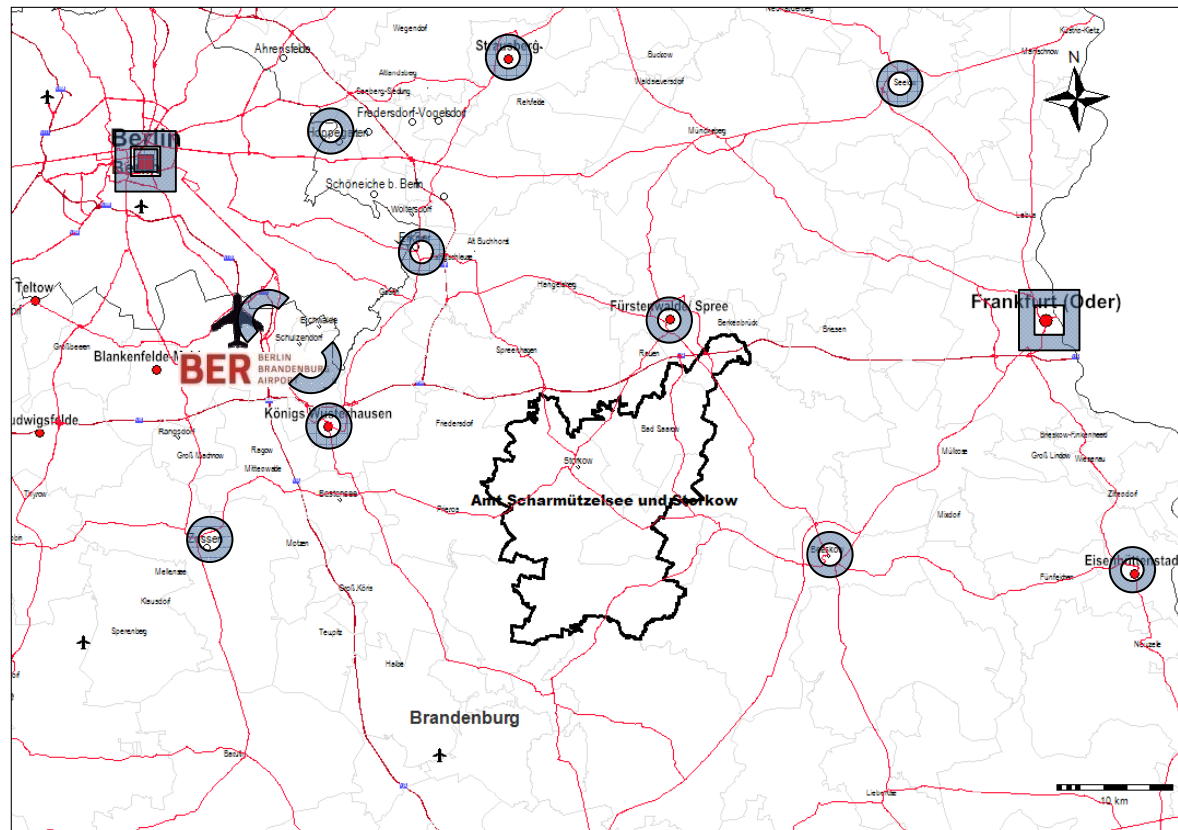
Topographische Karte des Untersuchungsgebietes



— Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH

Übersicht der Mittel- und Oberzentren



-  Metropole
-  Oberzentrum
-  Mittelzentrum
-  Mittelzentrum in Funktionsteilung

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage
RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH
nach http://gl.berlin-brandenburg.de/imperia/md/content/bb-gl/landesentwicklungsplanung/daseinsvorsorge/mittelbereiche_oe.pdf

An die Region grenzen im Norden, Osten und Westen jeweils die **Mittelzentren Fürstenwalde/ Spree, Beeskow und Königs-Wusterhausen** an. Weiter im Osten befindet sich das **Oberzentrum Frankfurt (Oder)** und nordwestlich die **Metropole/ Oberzentrum Berlin**.

Das Untersuchungsgebiet weist eine **starke verkehrsinfrastrukturelle** Verflechtung in Richtung der Ober- und Mittelzentren auf.

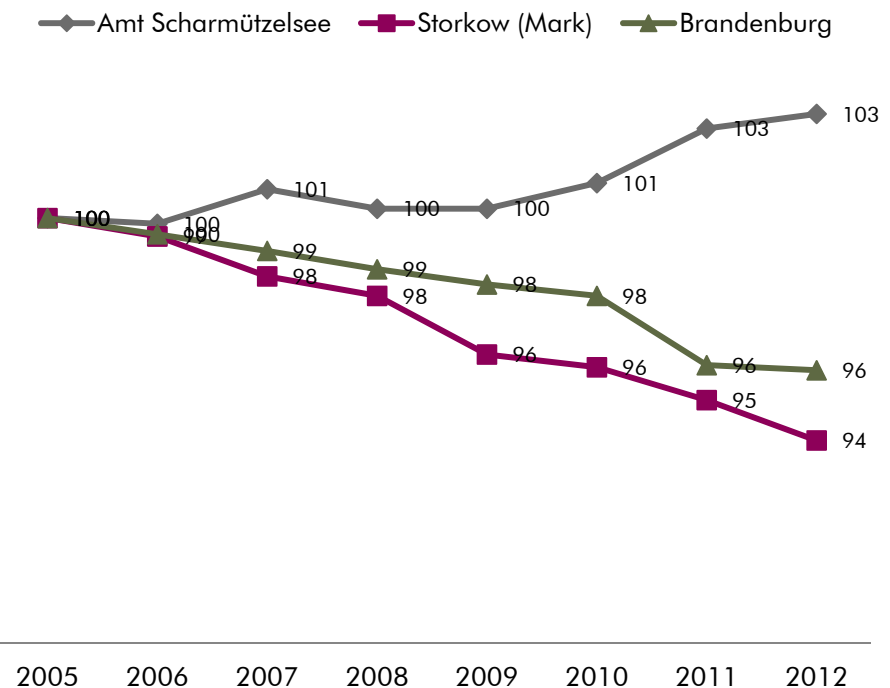
2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Demographischer Wandel als übergeordnete Rahmenbedingung

Trend/Ausgangssituation: Der demographische Wandel stellt einen übergeordneten Trend dar, der alle Untersuchungsbereiche beeinflusst. Einerseits nimmt die Bevölkerung in weiten Teilen Deutschlands aufgrund der geringen Geburtenrate kontinuierlich ab, andererseits kommt es durch eine längere Lebensdauer zu einer **Überalterung der Bevölkerung**. Prognosen gehen davon aus, dass sich dieser Trend in Zukunft noch verschärfen wird, wobei **periphere Gebiete besonders von der Bevölkerungsabnahme** betroffen sind. Vor allem die zunehmende Überalterung der Bevölkerung prägt das Bild der demographischen Entwicklung in Deutschland. Während heute etwa jeder Fünfte älter als 65 Jahre ist, wird es im Jahr 2050 schon jeder Dritte sein.

Status Quo und Potenziale in der Region: Heute leben in der Stadt Storkow (Mark) und dem Amt Scharmützelsee rund **18.000 Menschen**. Während die Zahl der Einwohner in Storkow (Mark) in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen hat, konnte im Amt Scharmützelsee eine **positive Entwicklung** verzeichnet werden (siehe Abbildung).

Entwicklung der Einwohner 2005-2012
(indexiert 2005=100)



Bevölkerungsstand 2012

Amt Scharmützelsee: 8.955

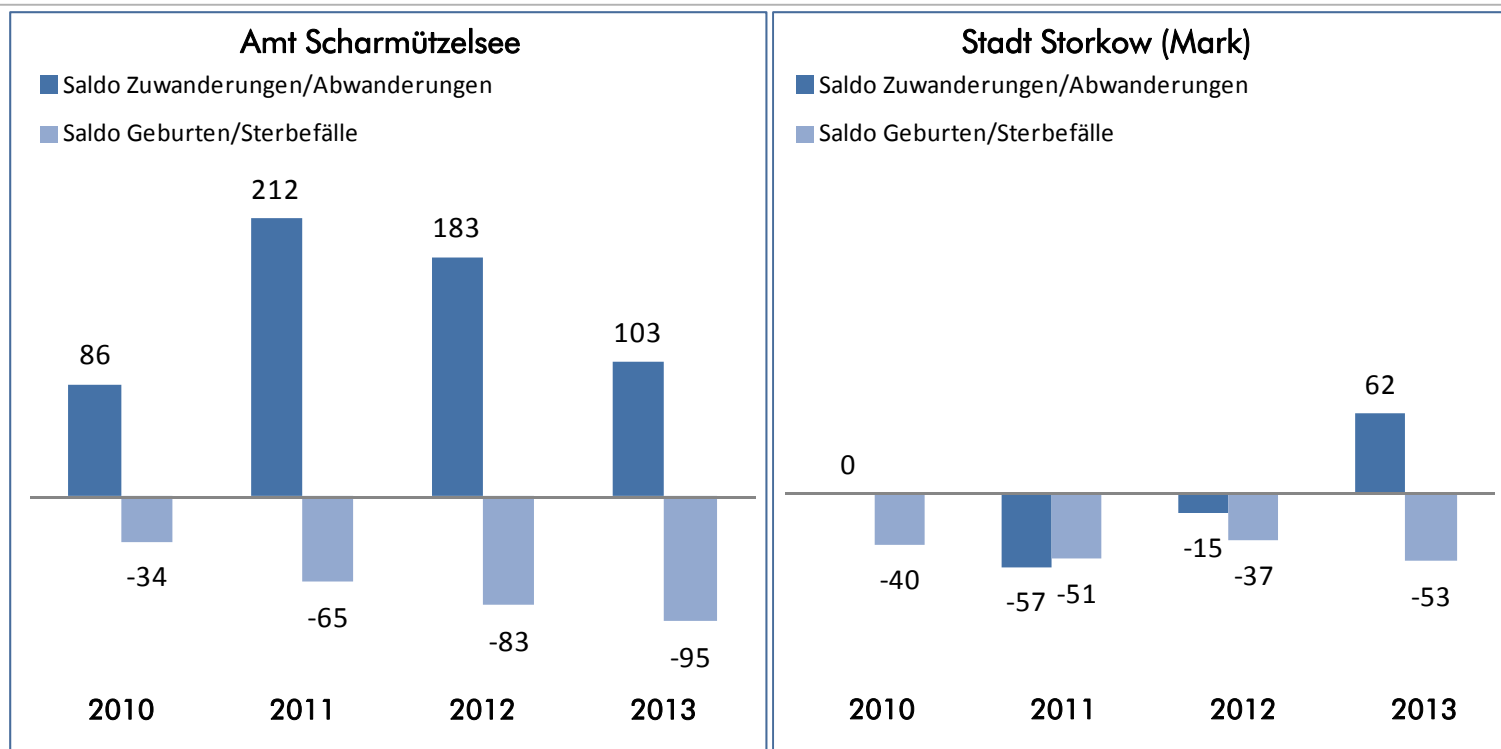
Storkow (Mark): 8.881

Quelle: Statistisches Landesamt Berlin Brandenburg, 2013

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Aber: Zuwachs im Amt Scharmützelsee beruht auf Zuzügen – Rückgang der Geburtenzahlen

Wie die nachfolgende Abbildung zeigt beruht der **Bevölkerungszuwachs im Amt Scharmützelsee in den Jahren 2010 bis 2013 ausschließlich auf Zuzügen**. Während der Saldo Zuwanderungen/Abwanderungen im positiven Bereich liegt, weisen sowohl die Stadt Storkow (Mark) als auch das Amt Scharmützelsee **Geburtendefizite** auf. D.h. die Sterberate in der Region liegt über der Geburtenrate, was zu einer **Steigerung des Altenquotienten** der Bevölkerung führt.

**Bevölkerungs-
entwicklung
2010 bis 2013**

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage Bevölkerungsstatistik Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark) 2014

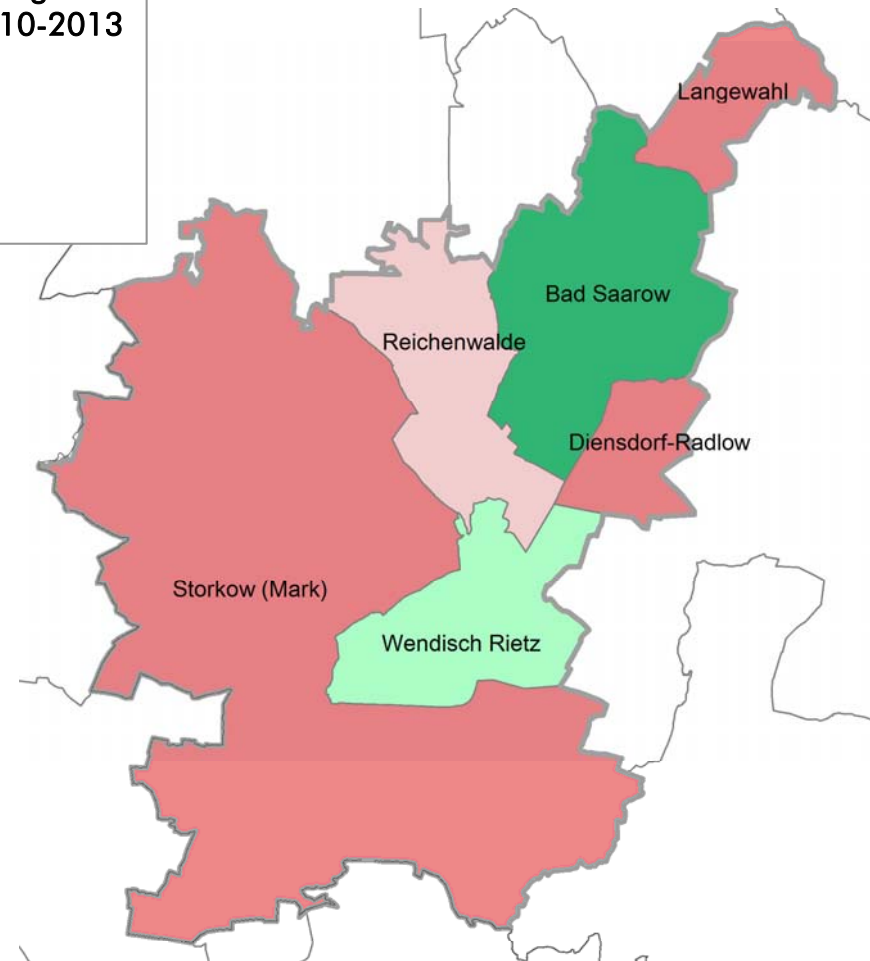
2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Unterschiedliche Entwicklung innerhalb des Amtsgebietes Scharmützelsee – Zuwächse durch Zuzüge vor allem in Bad Saarow

Derzeit wird das Geburtendefizit im Amt Scharmützelsee noch durch eine **positive räumliche Bevölkerungsentwicklung (Wanderungssaldo)** ausgeglichen, wobei die Zuwächse vor allem in **Bad Saarow und Wendisch-Rietz** zu verzeichnen sind (siehe Karte).

Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen 2010-2013

- 3% bis -1%
- 1% bis 0%
- 0% bis 2%
- über 2%

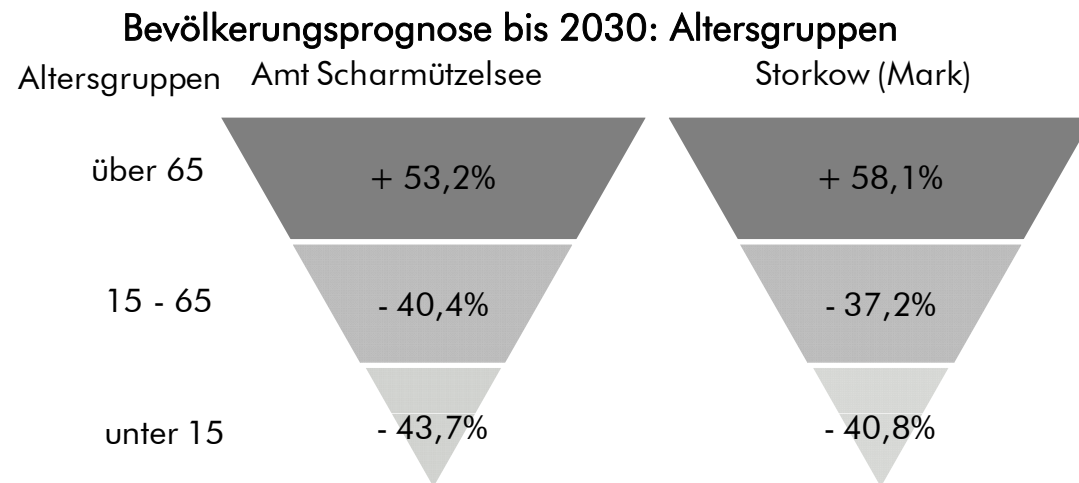


2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Zunehmende Überalterung der Bevölkerung in der Region

Status Quo und Potenziale in der Region: Gemäß dem bundes- und landesweiten Trend wird auch für die Stadt Storkow (Mark) und das Amt Scharmützelsee ein Rückgang der Bevölkerung prognostiziert. Laut einer Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Wohnen wird die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 um rund 16% abnehmen. **Aufgrund der räumlichen Bevölkerungsentwicklung (Zuzüge)** weist die Entwicklung rund um den Scharmützelsee v. a. in Bad Saarow in den letzten Jahren in eine andere Richtung. Allerdings zeichnet sich schon heute **eine Tendenz zur Überalterung** der Region ab.

Gemäß der Bevölkerungsvorausschätzung des Landesamtes für Bauen und Verkehr wird die Altersgruppe 65+ bis zum Jahr 2030 stark zunehmen (Amt Scharmützelsee: +53%, Storkow (Mark): +58%). Dahingegen wird sich die Anzahl der Kinder u. Jugendlichen unter 15 Jahre um rund die Hälfte reduzieren. Mit einer prognostizierten Abnahme dieser Altersgruppe von ca. 44% im Amt Scharmützelsee und 41% in Storkow (Mark) liegt die Entwicklung weit über dem landesweiten Trend (-26%).



Quelle: Bevölkerungsvorausschätzung 2011 bis 2030, Landesamt für Bauen und Verkehr, 2012

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Demographischer Wandel als zentrale Herausforderung für die Region**Chancen und Herausforderungen:**

Die Region ist bereits heute **attraktiver Wohn- und Lebensstandort** für Senioren. Im Zuge der fortschreitenden Überalterung wird die Nachfrage älterer Menschen nach attraktiven Seniorenwohnsitzen steigen.

Die Folgen des demographischen Wandels werden die Region Scharmützelsee und Storkower See künftig aber auch vor **große Herausforderungen** stellen.

Entgegen dem prognostizierten Trend einer Bevölkerungsabnahme hält sich die Anzahl der Einwohner in der Region in den letzten Jahren aufgrund der räumlichen Bevölkerungsentwicklung im Amt Scharmützelsee relativ stabil (Tendenz leicht steigend). **Diese Entwicklung gilt es aufrecht zu halten und zu verstärken.** Nimmt die Bevölkerung ab, besteht die Gefahr, dass die infrastrukturelle Grundversorgung (öffentlicher Verkehr, Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, kulturelle Einrichtungen, Gastronomie etc.) aufgrund der sinkenden Nachfrage nur mit größerem Ressourceneinsatz aufrecht erhalten werden kann oder auch ganz aufgegeben werden muss und sich somit die Attraktivität der Region verringert.

Derzeit zeichnet sich **bereits eine zunehmende Überalterung** in der Region ab, was z. B. zu einem Anstieg der Anzahl der **Pflegebedürftigen** führen wird.

Durch die **dauerhafte Abwanderung junger Menschen** besteht auch die Gefahr, dass sich die Probleme des **Fachkräftemangels** insbesondere in der Tourismus- und Freizeitbranche verstärken.

Weiterhin sind soziale **dörfliche Strukturen** (Dorfgemeinschaften) und damit auch die **lokale bzw. regionale Identität** gefährdet. Darüber hinaus besteht das Risiko, als „alte“ Region wahrgenommen zu werden.

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

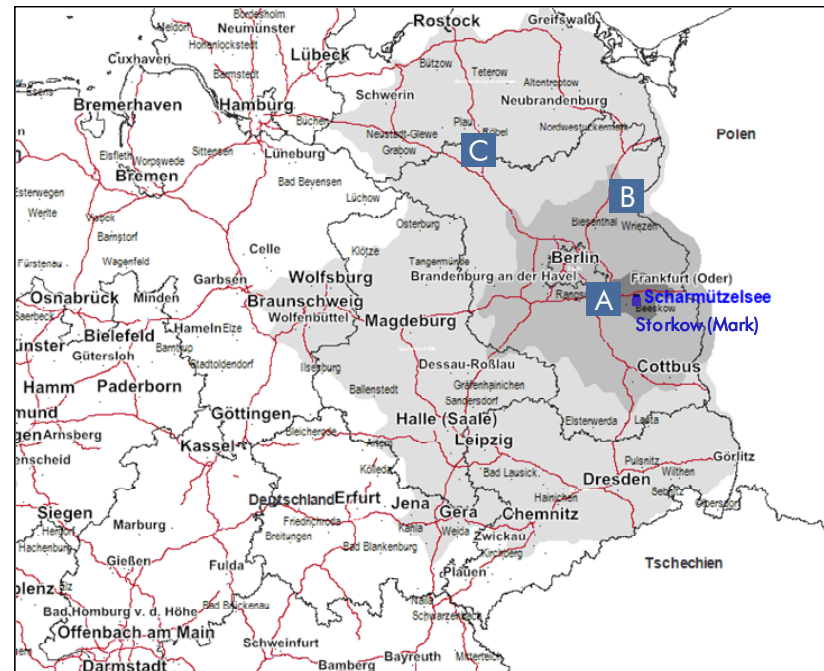
Die Nähe zu Berlin und dem Flughafen BER eröffnet viele Potenziale

Trends/Ausgangssituation: Während die meisten ländlichen Regionen in Deutschland mit dem PKW gut zu erreichen sind, bestehen bei den **öffentlichen Verkehrsmitteln oft Defizite**. Insbesondere das Angebot im Nahverkehr weist Lücken in Linien, Takten und Anschlüssen auf. Mit zunehmendem Bevölkerungsrückgang und der einhergehenden geringen Nachfrage nach ÖPNV-Angeboten durch die Bevölkerung wird das ÖPNV-Angebot auf dem Land immer stärker ausgedünnt.

Status quo und Potenziale in der Region: Das Projektgebiet befindet sich in direkter **geographischer Nähe zur Metropole Berlin und dem Flughafen BER**. Damit besitzt die Region ein Einzugsgebiet von 8,8 Mio. Personen (Stand 2010), die diese mit dem PKW innerhalb von drei Stunden erreichen können (innerhalb von Deutschland) (siehe Karte).

Isochronenkarte für die
Region Scharmützelsee und
Storkower See mit den
Fahrzeitzonen : 30-,90,-180
Minuten

Quelle: Eigene Berechnung
auf Grundlage RegioGraph-
GfK GeoMarketing GmbH



A

Zone A (0 – 30 Min.):
Einwohner: 91.523
(2010)

B

Zone B (0 – 90 Min.):
Einwohner: 5,3 Mio.
(2010)

C

Zone C (0 – 180 Min.):
Einwohner: 14,0 Mio.
(2010)

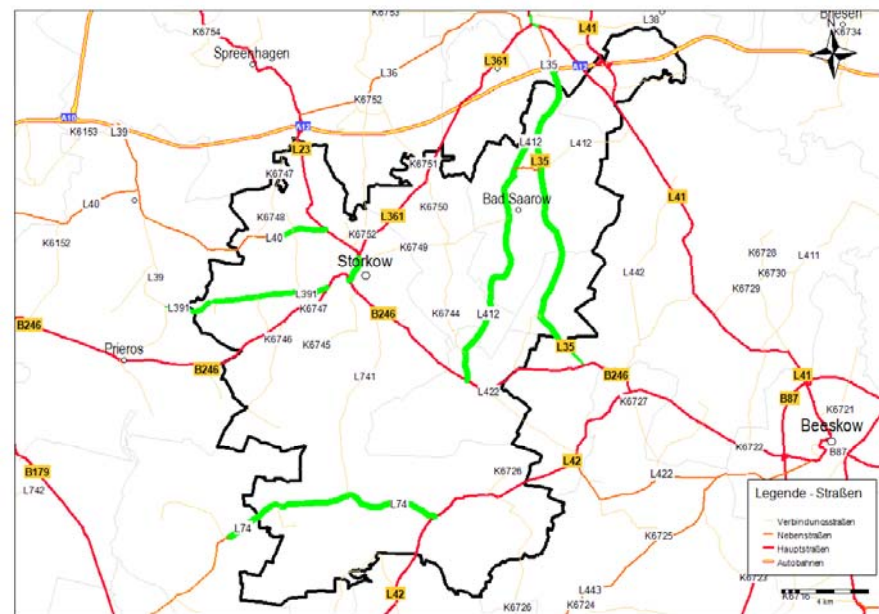
2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Es besteht eine gute Anbindung an das Projektgebiet über die Straße und die Schiene, Defizite gibt es in der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV in der Fläche

Per Straße ist die Region über die A12 (Berlin-Frankfurt Oder) als wichtigste Straßenverbindung der Region sowie die überörtlichen Hauptverkehrsstraßen B246, L35 und L412 gut an Berlin, den BER und die Mittelzentren angebunden. Allerdings bestehen teils qualitative Mängel im Straßenzustand. Dies gilt insbesondere für die Landesstraßen (siehe Karte).

Über Verbindungen der Deutschen Bahn und der ODEG ist die Region relativ gut über die Schiene zu erreichen. Nach Angaben der Akteure vor Ort gilt allerdings die Verbindung Storkow-Berlin nicht als gesichert. Ein Mangel ist die fehlende Anbindung an Berlin Ostkreuz. Weitere Mängel bestehen bezüglich der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV in der Fläche. Die Gemeinden werden über vier Buslinien miteinander sowie mit den Mittelzentren verbunden. Allerdings ist der ÖPNV derzeit ausschließlich auf die Bedarfe der Schüler ausgerichtet und insbesondere für ältere Menschen nicht bedarfsgerecht (z. B. zu große Abstände zwischen den Hin- und Retourenfahrten, nicht immer barrierefrei, Einkaufsverbindungen fehlen). Auch für Touristen ist der ÖPNV nicht bedarfsgerecht, so ist der Busverkehr am Wochenende eingeschränkt und die Mitnahme von Fahrrädern und Sportgeräten ist nicht möglich.

Übersicht der defizitären Straßen im Projektgebiet (Stand 2013)

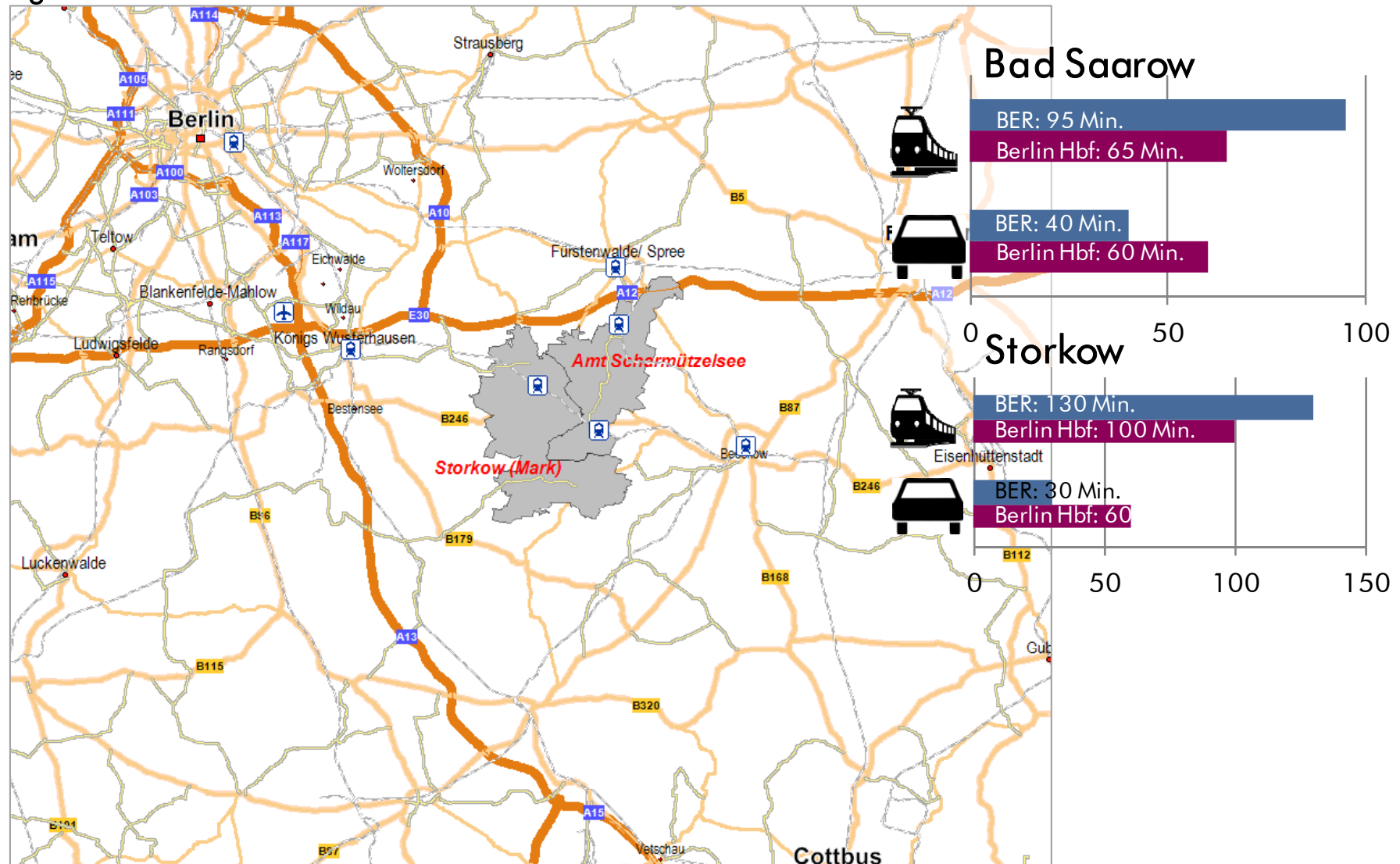


— Straßen mit Defiziten

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Benötigte Reisezeit in Minuten von Bad Saarow und Storkow (Mark) zum Hauptbahnhof Berlin und zum Flughafen BER



2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Es besteht eine gute Anbindung an das Projektgebiet über die Straße und die Schiene, Defizite gibt es in der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV in der Fläche

Chancen und Herausforderungen:

Die geographische Nähe und die gute Anbindung an Berlin und den künftigen Flughafen BER bieten Potenziale für die Bereiche Tourismus, Wirtschaft und Wohnen. So ist eine gute verkehrliche Erreichbarkeit eine wesentliche Voraussetzung für die Ansiedlung von Unternehmen. Aber auch für Auspendler, die in der Region wohnen und z. B. in Berlin arbeiten, ist eine gute Verkehrsanbindung ein wichtiger Faktor.

Im Zuge des demographischen Wandels besteht die Gefahr, dass die Verkehrsinfrastruktur bzw. der ÖPNV immer weniger ausgelastet werden. Wegen der mangelhaften Auslastung der Kapazitäten und einer dadurch bedingten **Ausdünnung des Mobilitätsangebotes** könnte es deshalb in Zukunft zu einem **Rückgang der Personenmobilität** kommen.

Die wesentliche **Herausforderung** besteht darin, die gute Anbindung an Berlin und den BER aufrecht zu erhalten bzw. zu verbessern und die Erreichbarkeit in der Fläche mit dem ÖPNV zu verbessern und an die Bedürfnisse von Touristen und Senioren (Fahrten der Daseinsvorsorge, z. B. Einkaufen und Arztbesuche) anzupassen.

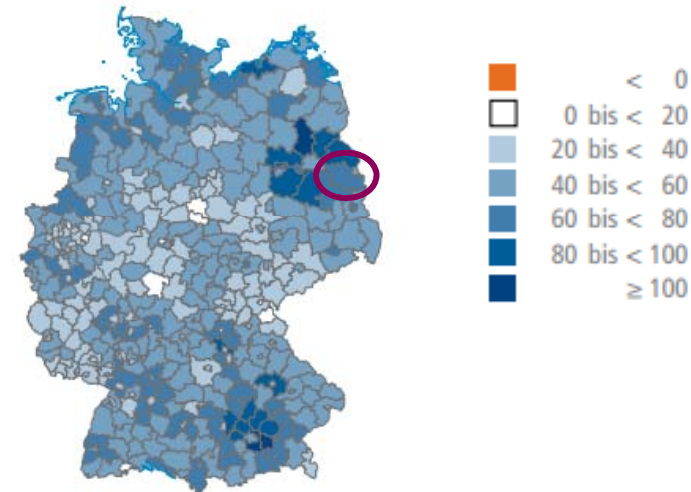


2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

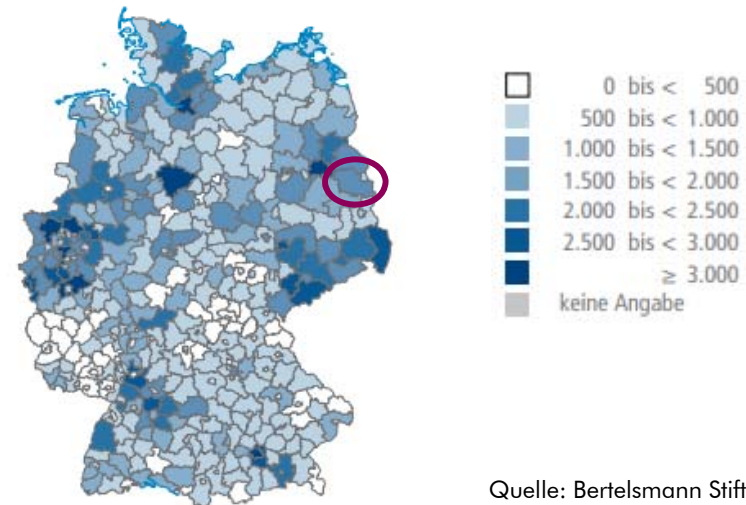
Im Zuge des demographischen Wandels wird die Zahl der Pflegebedürftigen steigen

Trends/Ausgangssituation: Im Zuge des demographischen Wandels und der damit einhergehenden **Überalterung der Bevölkerung** wird **bundesweit die Zahl der Pflegebedürftigen steigen**. Bei gleichzeitiger Abnahme des Arbeitskräftepotenzials wird eine **Versorgungslücke** im Bereich der Pflege prognostiziert. Nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung wird die Zahl der pflegebedürftigen Menschen von 2,3 Mio. im Jahr 2009 um 47,4% auf 3,4 Mio. im Jahr 2030 steigen. Bezüglich der Vollzeitarbeitskräfte in der Pflege wird für dieses Jahr eine Versorgungslücke von ca. 80% (anteilig an der Zahl der Vollzeitarbeitskräfte in 2009) prognostiziert. Die Projektion der Zahl der Pflegebedürftigen auf Länderebene zeigt deutliche Unterschiede, wobei **Brandenburg das Bundesland mit dem stärksten prognostizierten Zuwachs bis 2030 darstellt** (+72%). Mit einer prognostizierten Versorgungslücke von ca. 123% liegt Brandenburg weit über dem Bundesdurchschnitt. Im Landkreis Oder-Spree wird eine Zunahme der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2030 um 63% berechnet, was bei einem gleichzeitig rückläufigen Arbeitskräfteangebot **Personallücken von ca. 1.800 Vollzeitäquivalenten** bedingen würde.

Relative Zunahme der Pflegebedürftigkeit nach Kreisen zwischen 2009 und 2030



Personallücken in VZÄ in der Pflege 2030 (absolut)



Quelle: Bertelsmann Stiftung 2013

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

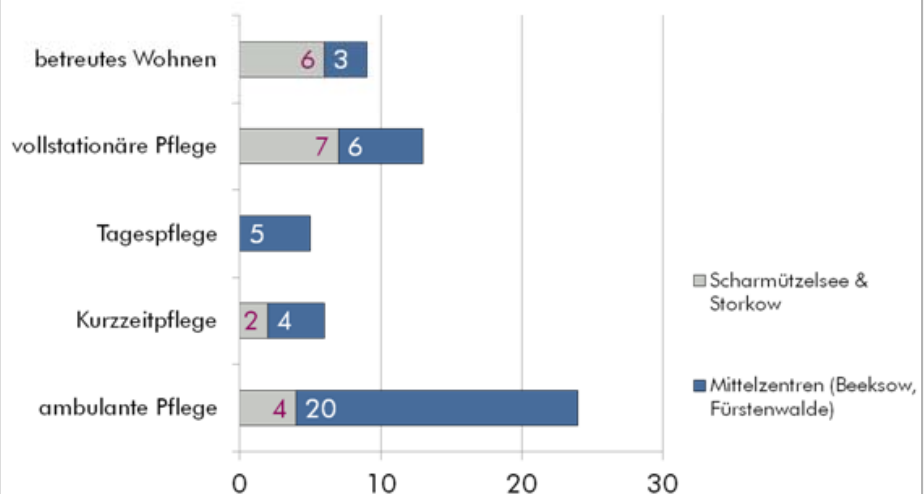
Gegenwärtig gute Versorgungssituation im Bereich Pflege in der Region

Status quo und Potenziale in der Region: Mit den vorhandenen Einrichtungen der vollstationären Pflege, der Tages- und Kurzzeitpflege sowie der ambulanten Pflege im Projektgebiet und den Mittelzentren Beeskow und Fürstenwalde ist **gegenwärtig eine gute Ausstattung an Pflegeplätzen** gewährleistet.

Chancen und Herausforderungen:

Im Hinblick auf die demographischen Entwicklungen wird sich die Zahl der **Pflegebedürftigen in der Region erhöhen**. Gemäß einer vorsichtigen Schätzung durch PROJECT M werden im Jahr 2030 rund 2.000 bis 3.000 pflegebedürftige Menschen im Amt Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark) leben. Vor diesem Hintergrund steht die Region vor der **Herausforderung, ein ausreichendes Angebot v. a. im Bereich der ambulanten Pflege vorzuhalten**. Im Bereich der stationäre Pflege sieht die Sozialplanung für Senioren des Landkreises Oder-Spree für das Jahr 2030 rund 450 stationäre Pflegeplätze im Versorgungsbereich Beeskow vor. **Diese Herausforderung ist aber in Folge der möglichen Schaffung von Arbeitsplätzen auch eine Chance für die Region.**

Anzahl der Pflegeeinrichtungen Amt Scharmützelsee, Storkow (Mark) und Mittelzentren im Jahr 2013



Quelle: Eigene Erhebung 2013

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Gegenwärtig gute medizinische Versorgung in der Region

Trends/Ausgangssituation:

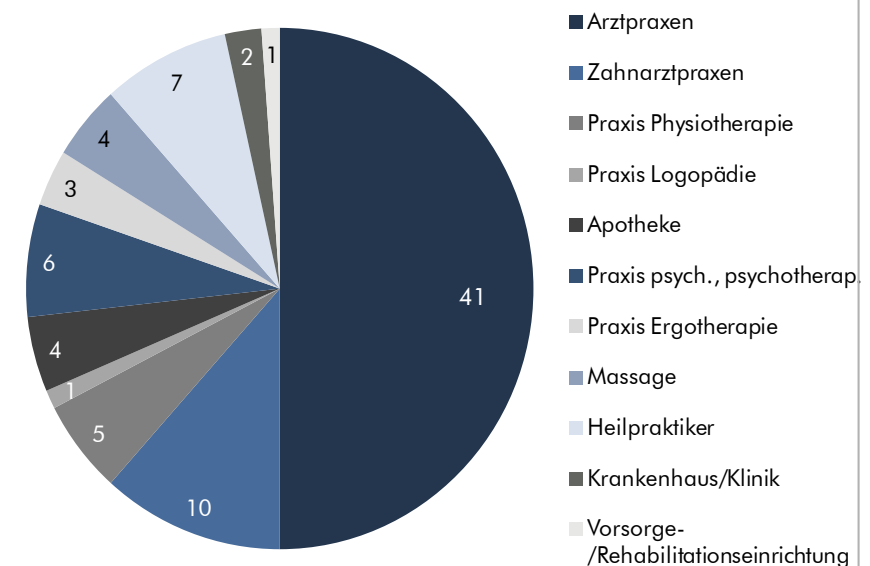
Bedingt durch die Alterung der Gesellschaft wird die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen in den nächsten Jahren steigen, **alterstypische Erkrankungen** sind auf dem Vormarsch. Insbesondere wird sich der Bedarf an Leistungen der interdisziplinären geriatrischen Versorgung erhöhen. Dies führt in dem ohnehin schon angespannten medizinischen Fachkräftemarkt zu einem **Bedarf für neue Modelle** der medizinischen Versorgung wie z. B. Telemedizin.

Status quo und Potenziale in der Region:

Neben dem Helios Klinikum in Bad Saarow mit einem breiten Spektrum an Fachärzten und Spezialisten sind in der Region **zahlreiche Fachärzte** angesiedelt (siehe auch Karte nächste Seite).

Im Rahmen von Expertengesprächen mit Akteuren aus der Region wurde allerdings darauf hingewiesen, dass die vorhandenen Ärzte in der Region bereits heute zum Teil überlastet sind (z. B. lange Wartezeiten).

Medizinisch-therapeutische Einrichtungen in der Region



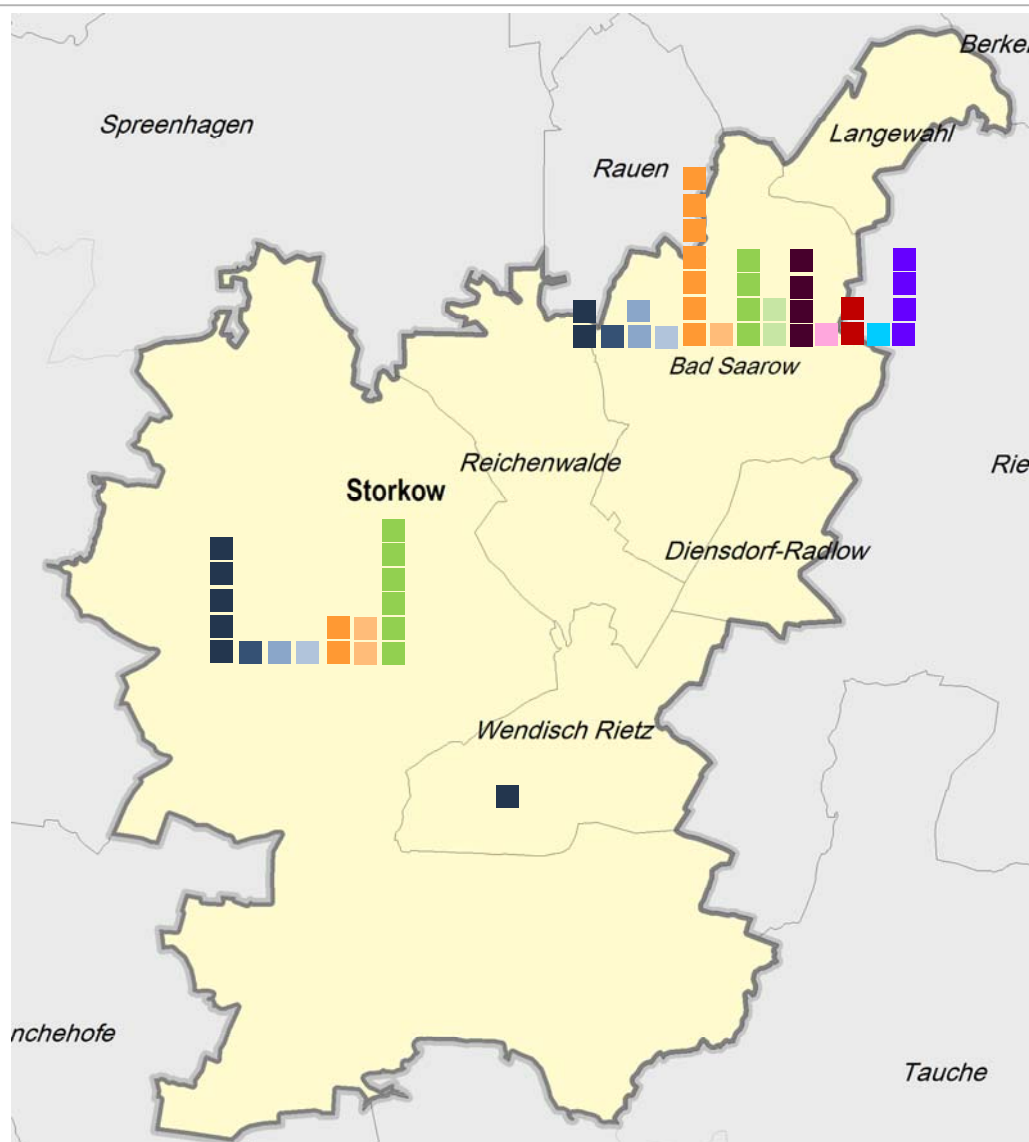
Quelle: Eigene Erhebung 2012

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Gegenwärtig gute medizinische Versorgung in der Region

Übersichtskarte Anzahl der Ärzte
in der Region (Stand Januar 2014)

- Allgemeinmedizin
- Augenheilkunde
- Gynäkologie
- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Innere Medizin
- Kinderheilkunde
- Zahnmedizin
- Chirurgie
- Neurochirurgie
- Psychiatrie
- Orthopädie
- Physikalische und Rehabilitative Medizin
- Strahlentherapie



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK
GeoMarketing GmbH und Landkreis Oder-Spree
Gesundheitsamt 2014

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Gegenwärtig gute medizinische Versorgung in der Region

Chance und Herausforderungen:

Die derzeit noch relativ gute Situation der medizinischen Versorgung ist ein wesentlicher Faktor, der die Standortqualität der Region positiv beeinflusst. Diesen gilt es künftig zu erhalten.

Die derzeit relativ gute Situation der medizinische Versorgung wird sich allerdings in den kommenden Jahren verschlechtern, wenn eine große Anzahl von Vertragsärzten altersbedingt aus den Praxen ausscheidet.

Eine wesentliche Herausforderung für die künftige Sicherung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung besteht demnach in der erschwerten Fachkräfterekrutierung. **Es besteht die Gefahr, dass frei werdende Stellen nicht mit jungen Mediziner nachbesetzt werden können.**

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Die wohnortnahe Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist nicht mehr flächendeckend gewährleistet

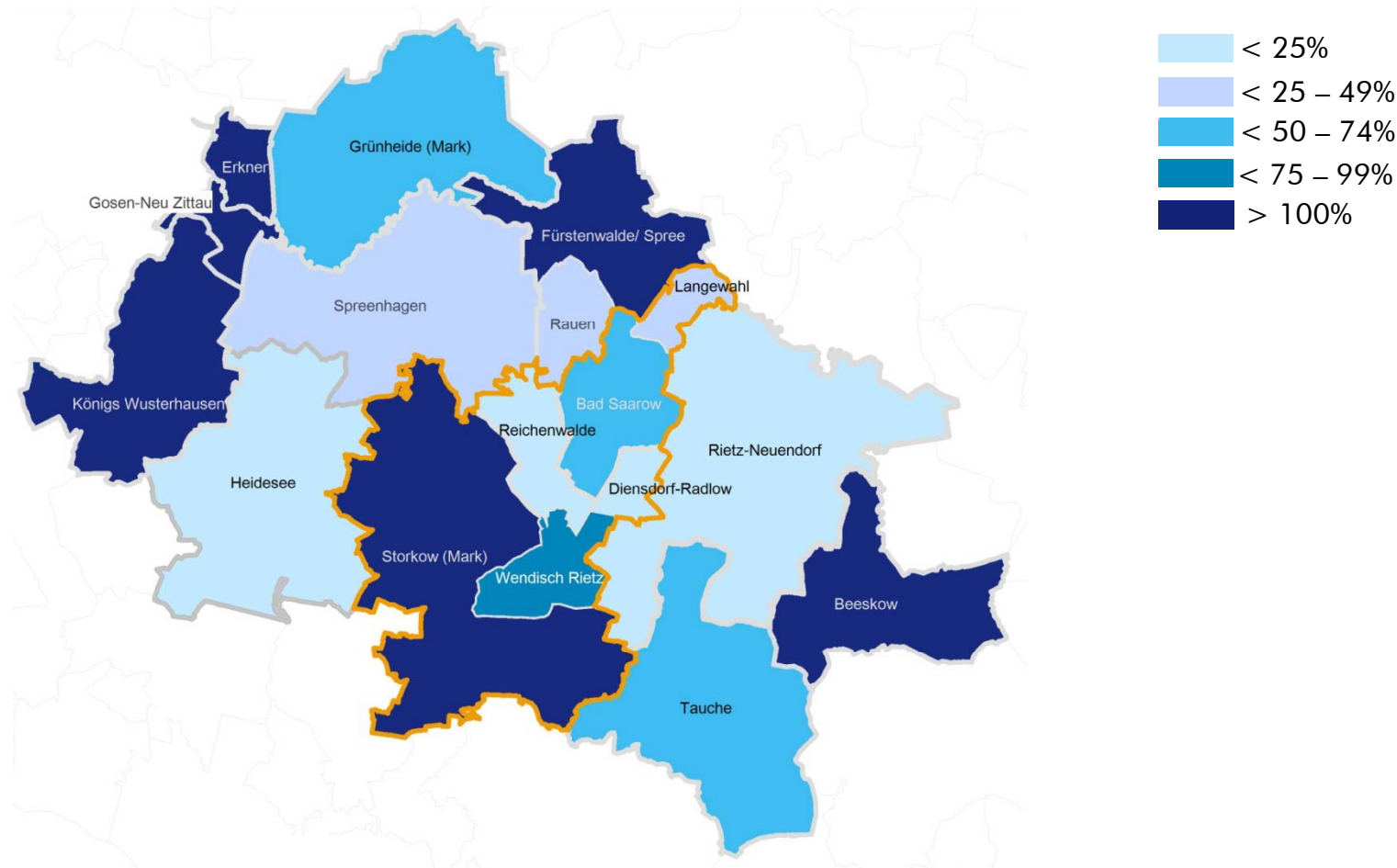
Trends/Ausgangssituation: Allgemein ist ein Trend zum **Rückgang von kleineren, inhabergeführten Lebensmittelgeschäften** und zur Ausbreitung des Filialnetzes von Lebensmitteldiscountern erkennbar. Im ländlichen Raum kommt es darüber hinaus auch zu einem Rückzug der ergänzenden Angebote und Dienstleistungen wie Post, Banken oder Apotheken. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Entwicklung angesichts rückläufiger Bevölkerungszahlen noch verschärfen wird. Des Weiteren ziehen die **zunehmende Konzentration von Einkaufsmöglichkeiten in Einkaufscentern** und die **steigende Bedeutung des Online-Handels** weitere Nachfragekraft von Einzelhändlern im ländlichen Raum ab.

Status quo und Potenziale in der Region: Insgesamt weist die Region eine ungleiche Verteilung der Einzelhandelsangebote auf. Der Einzelhandel im Amt Scharmützelsee ist auf die Orte Bad Saarow und Wendisch-Rietz konzentriert. In Storkow (Mark) zentriert sich der Einzelhandel in der Kernstadt, in den peripheren Ortsteilen gibt es dagegen kaum Einzelhandelsangebote. Gemäß eines Gutachtens zur Einzelhandelsversorgung im Mittelzentrum Beeskow ist im Hinblick auf die Verkaufsfläche die quantitative Ausstattung mit nahversorgungsrelevanten Angeboten in der Region ausreichend. Bei einer kleinräumigen Betrachtung auf Gemeindeebene ist jedoch festzustellen, dass die **wohnortnahe Grundversorgung (Güter des täglichen Bedarfs) nicht mehr flächendeckend gewährleistet ist**. Besonders die Gemeinden Reichenwalde und Diensdorf-Radlow sowie die Ortsteile von Storkow (Einkaufsmöglichkeiten nur in der Kernstadt) sind als unterversorgt einzustufen, da ihre relative Verkaufsflächenausstattung unter 25% des Landesdurchschnitts liegt (siehe Karten Seite 28 und 29). In diesen Orten ist der Einzelhandel nicht fußläufig erreichbar oder es sind nur unzureichende Versorgungsstrukturen vorhanden. Dies ist besonders für ältere Menschen problematisch, da keine speziellen Mobilitätsangebote vorhanden sind, um weiter entfernte Einkaufsmöglichkeiten zu erreichen. Außerdem hat die Vor-Ort Versorgung auch eine soziale Funktion für ältere Menschen, die in den unterversorgten Bereichen wegfällt. Zum Teil werden nahversorgungsrelevante Güter durch mobile Händler angeboten, allerdings erfolgt die Versorgung nicht koordiniert.

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Die wohnortnahe Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist nicht mehr flächendeckend gewährleistet

Relative Verkaufsflächenausstattung im nahversorgungsrelevanten Sortiment
(Anteil am Landesdurchschnitt) 2010



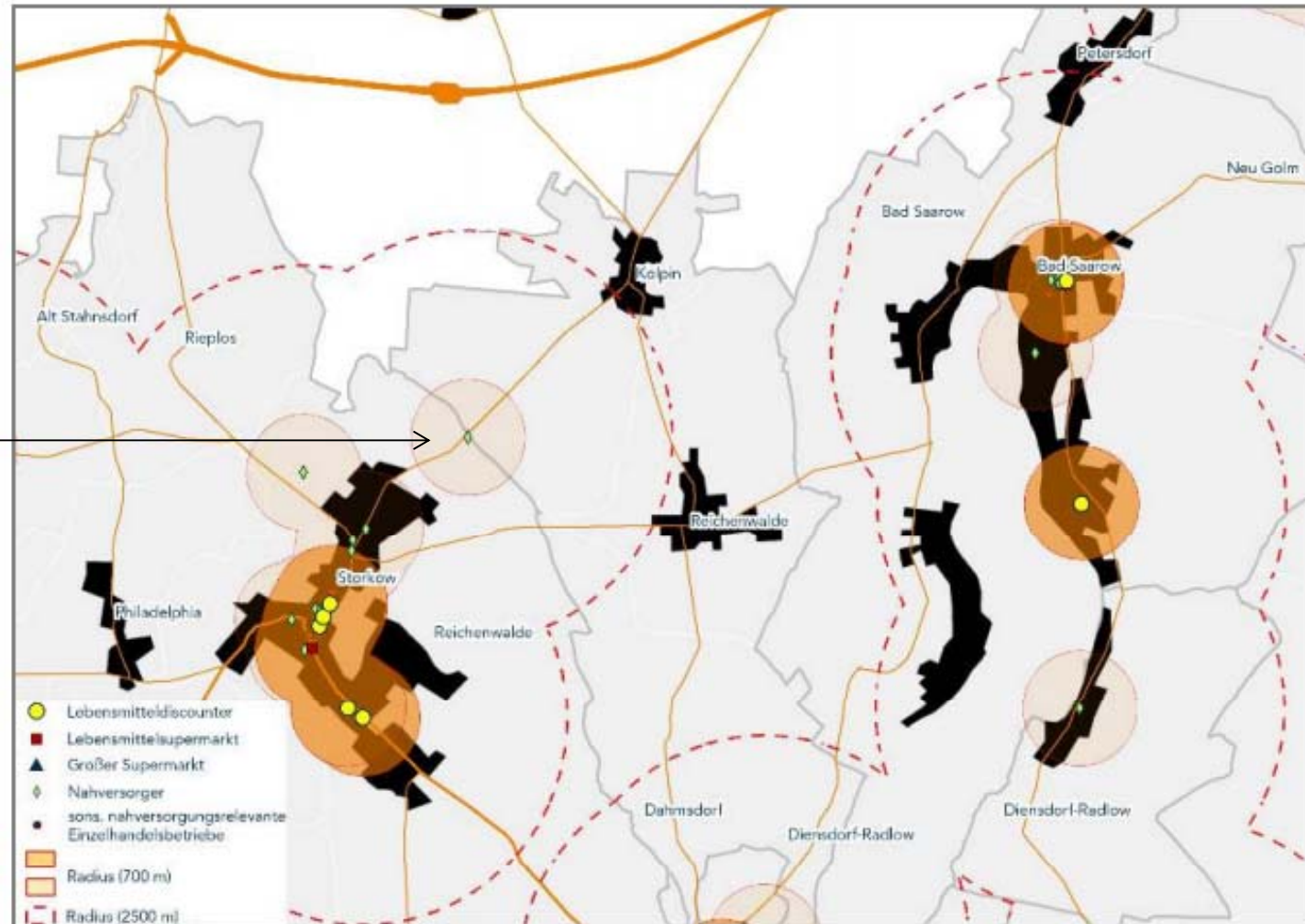
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH und Einzelhandelserfassung Berlin, Brandenburg 2010

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Die wohnortnahe Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist nicht mehr flächendeckend gewährleistet

Identifikation potenziell unterversorgter Bereiche im Amt Scharmützelsee (2010)

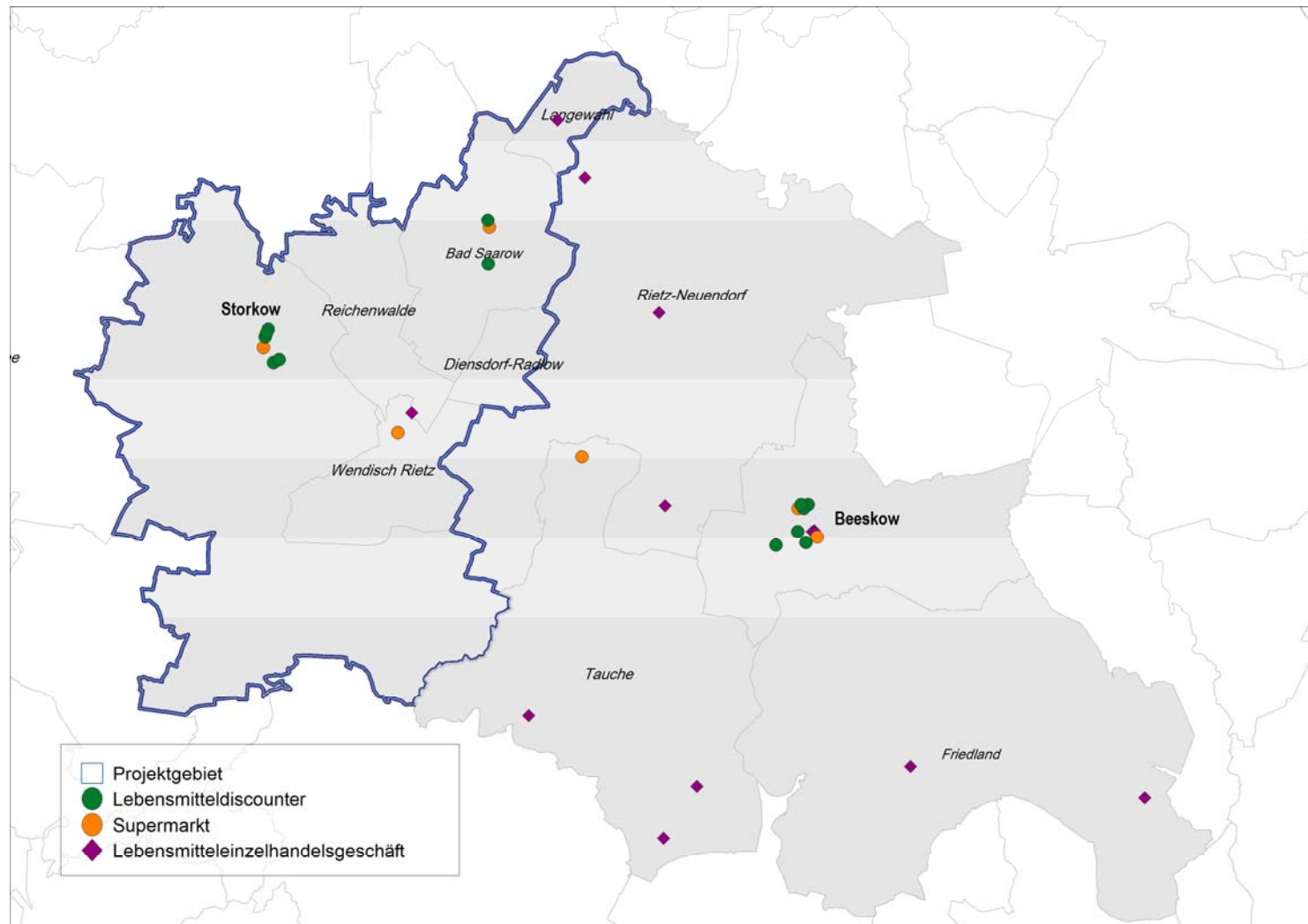
In der übernommenen Darstellung wird der Geflügelproduzent Frikifrisch GmbH angeführt, der lediglich einen Werksverkauf für Geflügel anbietet



Quelle: complan Kommunalberatung, 2012

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Übersichtskarte Einzelhandelsstandorte –Lebensmittel (Nahversorgung) im Mittelzentrum Beeskow (gemäß Einzelhandelerfassung Berlin, Brandenburg 2010)



Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH und Einzelhandelerfassung Berlin, Brandenburg 2010

© 2014 PROJECT M GmbH

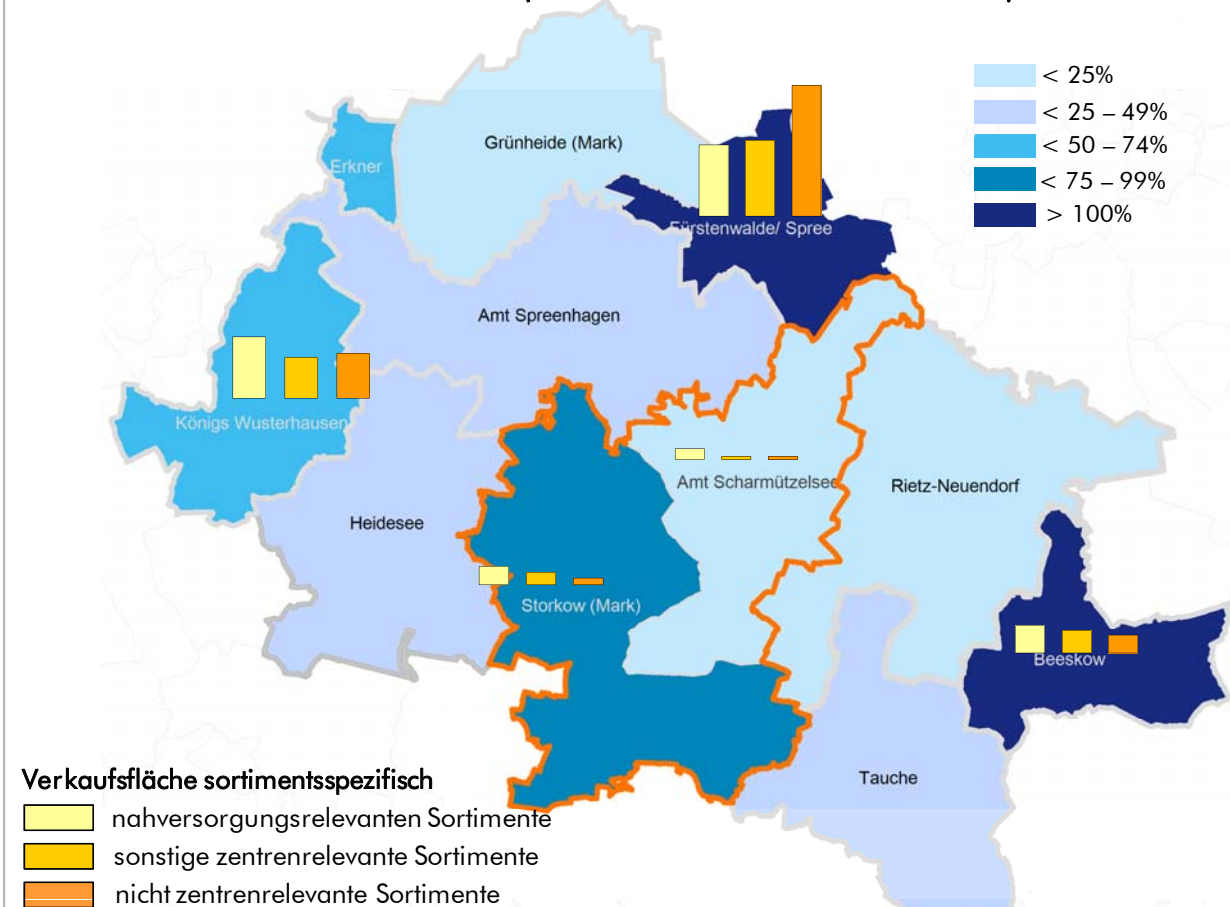
Chartbericht 30

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Relativ geringe Ausstattung mit sonstigen zentrenrelevanten Sortimenten (Bekleidung, Haushalt, Elektronik, Sport etc.)

Die Ausstattung mit sonstigen zentrenrelevanten Sortimenten (z. B. Bekleidung, Haushalt, Elektronik, Sport etc.) ist im Amt Scharmützelsee relativ gering (siehe Karte). Nach Angabe der Einzelhandelerfassung Berlin, Brandenburg 2010 beträgt die Verkaufsflächenausstattung in sonstigen zentrenrelevanten Sortimenten im Amt Scharmützelsee weniger als 25% des Landesschnitts. Allerdings liegt die Verkaufsflächenausstattung in den Mittelzentren und in Storkow (Mark) über dem Landesdurchschnitt. Somit ist eine Versorgung gewährleistet.

Relative Verkaufsflächenausstattung in sonstigen zentrenrelevanten Sortimenten (Anteil am Landesdurchschnitt)



Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH und Einzelhandelerfassung Berlin, Brandenburg 2010

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Die wohnortnahe Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist nicht mehr flächendeckend gewährleistet

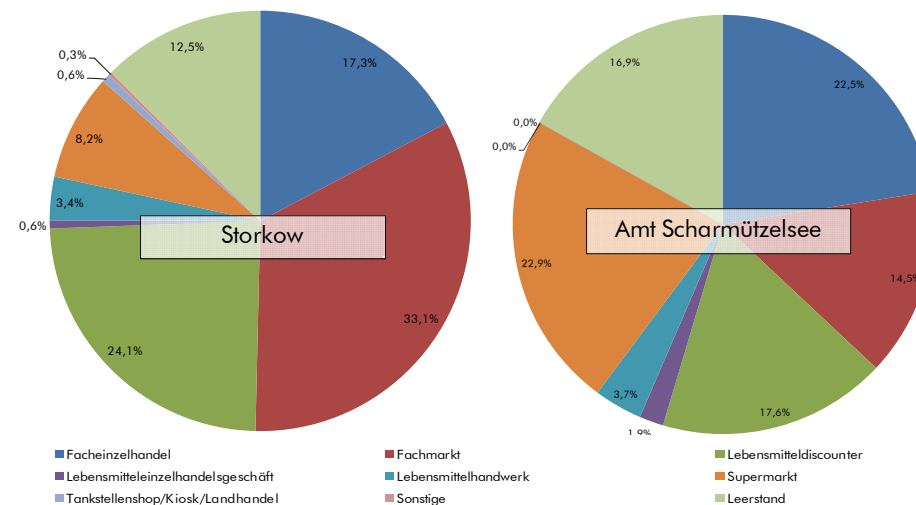
Die Nachfrage im Einzelhandel wird durch das A-10 Center beeinträchtigt, das Kaufkraft aus der Region abzieht. Teilweise stellt auch das Thema **Leerstand** ein Problem dar. Vor allem in den dezentralen Lagen Storkows stehen Ladenlokale leer. Im Jahr 2010/11 betrug der Leerstand in Storkow (Mark) rund 13% der Gesamtverkaufsfläche, in Bad Saarow 18%. In den restlichen Gemeinden des Amtes Scharmützelsee gab es keinen Leerstand. Mit mehr als einem Drittel der Gesamtverkaufsfläche zeichnet sich eine hohe Discounter- und Supermarktorientierung des Einzelhandels im Projektgebiet ab (siehe Abbildung). Dagegen findet nur eine **geringe touristische Ausrichtung des Angebots** statt. Obwohl mobile Händler fast alle Orte des Projektgebietes besuchen, ist die Versorgung durch diese bisher unregelmäßig und nicht koordiniert.

Chancen und Herausforderungen:

In der Region gelten bereits heute einzelne Ortsteile als unterversorgt. Im Zuge des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Reduktion der Versorgungsinfrastruktur besteht die **Gefahr einer Unterversorgung (Nahversorgung)** weiterer Ortsteile, was gerade für ältere weniger mobile Menschen ein Problem darstellt.

Eine **Chance** stellen die vorhandenen **mobilen Händler** dar.

Anteile der Verkaufsfläche nach Betriebstypen
(2010/11) Storkow (Mark) und Amt Scharmützelsee



Quelle: Eigene Berechnung, Grundlage: Einzelhandelserfassung Land Brandenburg 2010

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Hohe Familienfreundlichkeit in der Region durch gute quantitative und qualitative Ausstattung in Bildung und Kinderbetreuung

Trends/Ausgangssituation: Auch für den Bereich **Bildung und Kinderbetreuung** ist die demographische Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Rückläufige Geburtenzahlen in Deutschland beeinflussen die Bildungsnachfrage und somit das Bildungsangebot. Vor allem in ländlichen Räumen führen niedrigere Einschulungsraten zu geringerer Auslastung der Schulen und vermehrt zur **Schließung und Zusammenlegung** von Einrichtungen. Im Schuljahr 2010/2011 gab es in Deutschland mit rund 34.500 Schulen rund 18 % weniger als vor zehn Jahren. Laut dem Statistischen Landesamt Berlin Brandenburg wurden auch in Brandenburg in den letzten Jahren Schulen geschlossen, wohingegen im **Landkreis Oder-Spree weitere Schulen eröffnet** wurden. Der Ausbau der **Kinderbetreuungsangebote** steht derzeit in der öffentlichen Diskussion. Im Jahr 2013 wurden in Deutschland rund 2,5 Millionen Kinder unter 6 Jahren in einer Kindertageseinrichtung betreut. Mit einer Betreuungsquote von rund 54% (Kinder unter 3 Jahre) liegt Brandenburg weit über dem bundesweiten Schnitt von rund 28%.

Status quo und Potenziale in der Region: Mit einer Grund- und Oberschule in Bad Saarow, einer Grund- und Oberschule in Storkow (Mark), zwei Schulen in privater Trägerschaft sowie weiteren Schulen, darunter Gymnasien und berufsbildenden Schulen in Beeskow und Fürstenwalde **ist die Region derzeit quantitativ gut mit Schulen ausgestattet (siehe Karte nächste Seite)**. Ein Rückgang der Anzahl der Schulen war in den letzten fünf Jahren nicht zu verzeichnen. **Auch die qualitative Ausstattung der Schulen ist als positiv zu bewerten.** So liegen z. B. die Klassenfrequenz sowie die Anzahl der Schüler unter dem bundesweiten Schnitt.

Übersicht Ausstattung mit Schulen in der Region (2013)

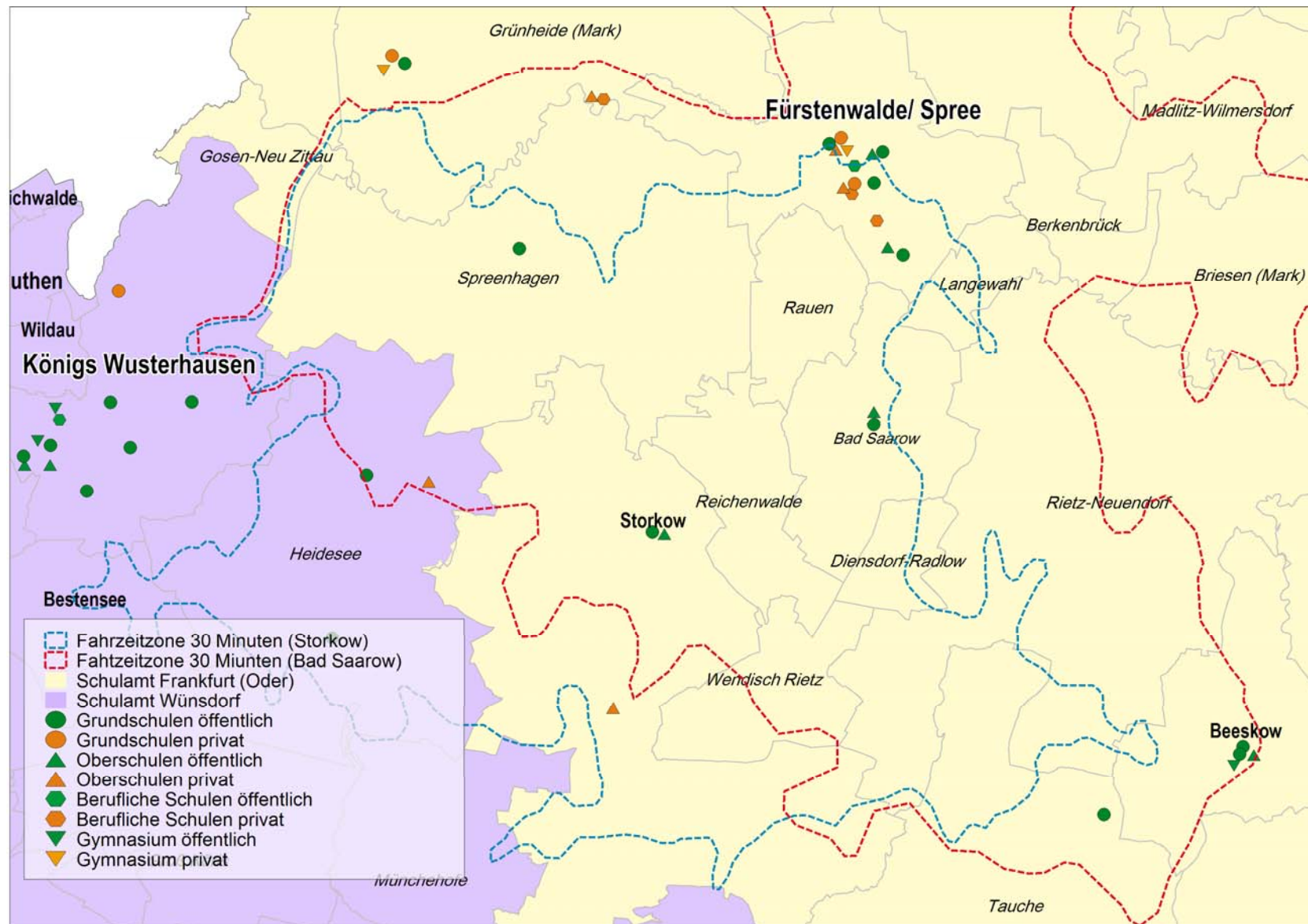
Schule	Schüler	Klassenfrequenz	Lehrkräfte
Grund- und Oberschule Maxim Gorki, Bad Saarow	365	20,5 DE: 22	31
Grund- u. Oberschule, Europaschule Storkow	456	19,5 DE: 22	36

In den Mittelzentren Beeskow und Fürstenwalde gibt es zudem: 8 Grundschulen, 5 Oberschulen, 3 Gymnasien, 2 berufliche Gymnasien, 4 Förderschulen, 3 berufliche Schulen

Quelle: Eigene Erhebung 2013

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Übersichtskarte Schulstandorte (2014)



2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Die Betreuungsquote für Kinder bis zu drei Jahren ist im Projektgebiet nahezu dreifach so hoch wie im Bundesdurchschnitt

Darüber hinaus gibt es in der Region **zahlreiche Kinderbetreuungsangebote (Kitas)** (siehe Karte nächste Seite). Mit sieben Kitas im Amt Scharmützelsee und in Storkow (Mark) verfügt die Region über rund 920 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0-6 Jahren (790), womit die Anzahl der Plätze die Zahl der betreffenden Kinder im Projektgebiet überschreitet. **Mit 74% liegt die Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren über dem bundes- und landesweiten Schnitt.** Die Betreuungsquote für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren ist mit 96% vergleichbar der landesweiten Quote und liegt ebenfalls über dem Bundesschnitt. Auch das Qualitätsniveau der Kindertagesstätten ist positiv zu bewerten (z. B. bilinguale Kita, Qualitätssiegel PädQuis).

Chance und Herausforderungen:

Mit den bestehenden Angeboten zur Kinderbetreuung weist die Region eine **hohe Familienfreundlichkeit** auf. Dies ist eine **Grundlage zur Ansprache und Ansiedlung von jungen Familien**. Im Hinblick auf die demographischen Entwicklungen in der Region besteht allerdings die **Gefahr, dass die derzeit guten Strukturen nicht aufrecht erhalten werden können**. Daher gilt es künftig **gezielt junge Familien** anzuwerben.

Betreuungsquote 2012 zum Vergleich:

	Kinder 0-3	Kinder 3-6
Deutschland	27,6%	93,4%
Brandenburg	53,4%	96,4%
Amt Scharmützelsee/Storkow (Mark)	74%	95,5%



Quelle: Eigene Erhebung und Statistisches Landesamt Berlin Brandenburg 2013

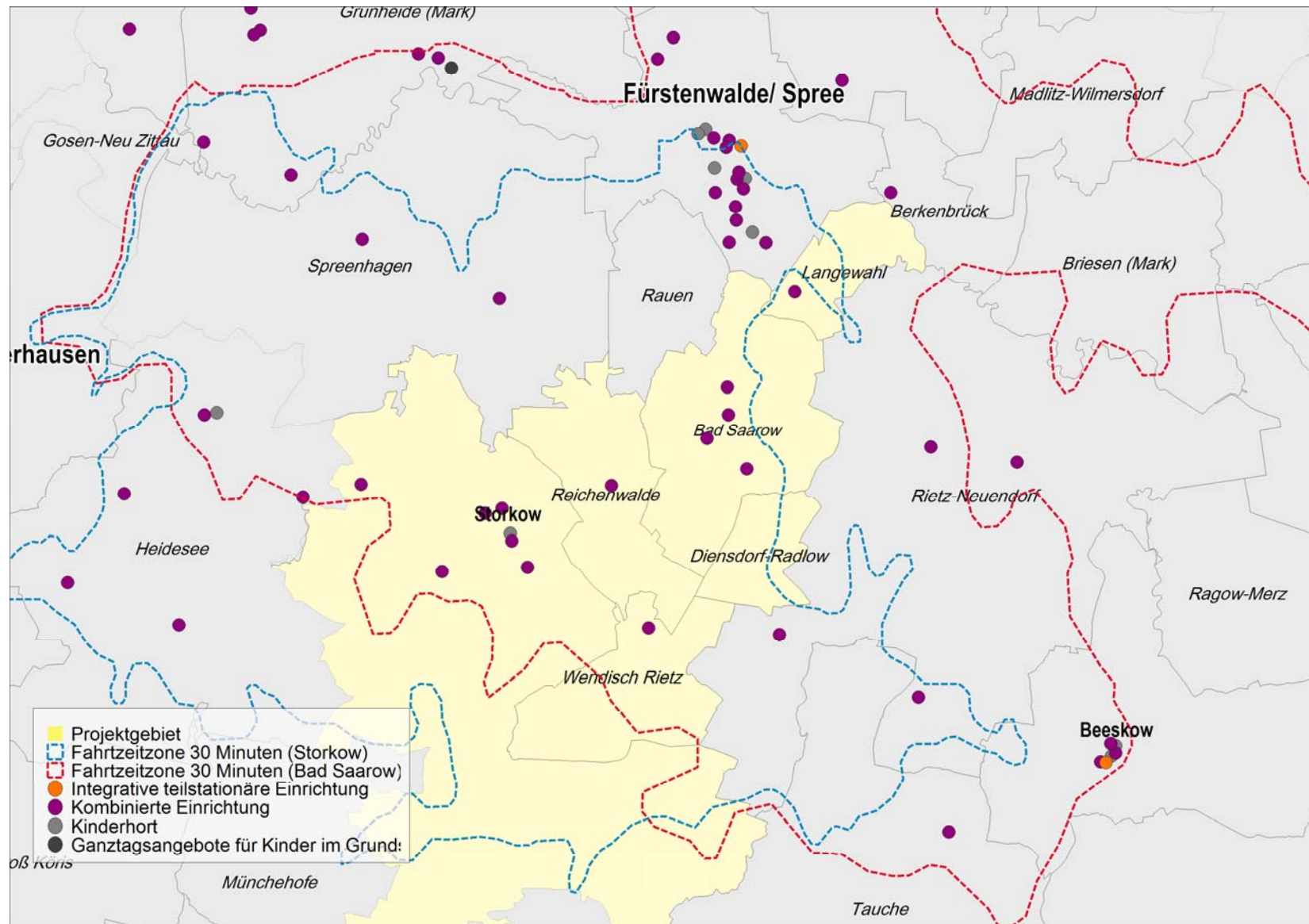
© 2014 PROJECT M GmbH

Chartbericht

35

2.1) Ergebnisse Basisinfrastruktur und Versorgung

Übersichtskarte Kindertagesstätten (2014)



Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH und Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
© 2014 PROJECT M GmbH

2.2) Ergebnisse Wohnen

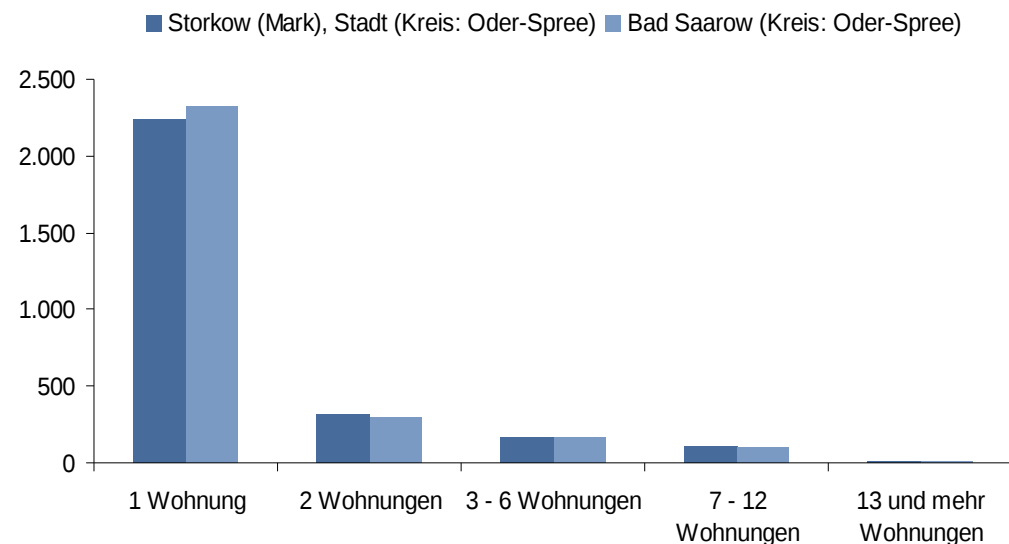
Das Projektgebiet ist hinsichtlich Verfügbarkeit und Preise für Wohnraum und Grundstücke sehr heterogen – bereits heute Nachfrageüberschuss für Wohnraum

Trends/Ausgangssituation: Auf dem Wohnungsmarkt in Deutschland sind gegenwärtig zwei parallel verlaufende Entwicklungen beobachtbar. Einerseits herrscht in den wirtschaftlichen Ballungsgebieten sowie lokal in attraktiven Lagen ein **akuter Mangel an bezahlbarem Wohnraum**. Andererseits kommt es besonders in den **Raumordnungsregionen Ostdeutschlands aufgrund veralteter Bausubstanz und eines Bevölkerungsrückgangs zu einem Überschuss an Wohnungen**. Durch die Zunahme älterer Bevölkerungsgruppen bedingt durch den demographischen Wandel steigt der Bedarf an altersgerechtem und barrierefreiem Wohnraum. Weiterhin leben immer mehr Personen in Singlehaushalten, weshalb die Nachfrage nach kleinen Wohnungen wächst.

Status quo und Potenziale in der Region:

Gemäß den aktuellen Ergebnissen des Mikrozensus standen im Jahr 2011 im Amt Scharmützelsee rund 2.890 und in Storkow (Mark) rund 2.830 Wohnungen zur Verfügung, wobei es sich bei rund 80% um Gebäude mit einer Wohnung handelt. Der Anteil größerer Wohnkomplexe liegt jeweils bei 4% (Gebäude mit 7-12 Wohnungen) bzw. unter 1% (Gebäude mit 13 und mehr Wohnungen). Die Ortsteile der Kleinstadt Storkow (Mark) und des Amtes Scharmützelsee bieten eine **ländlich-dörflich geprägte Wohnqualität**. Vor allem Bad Saarow bietet **exklusives Wohnen in unmittelbarer Seenähe**.

Wohngebäude nach Anzahl der Wohnungen (2011)



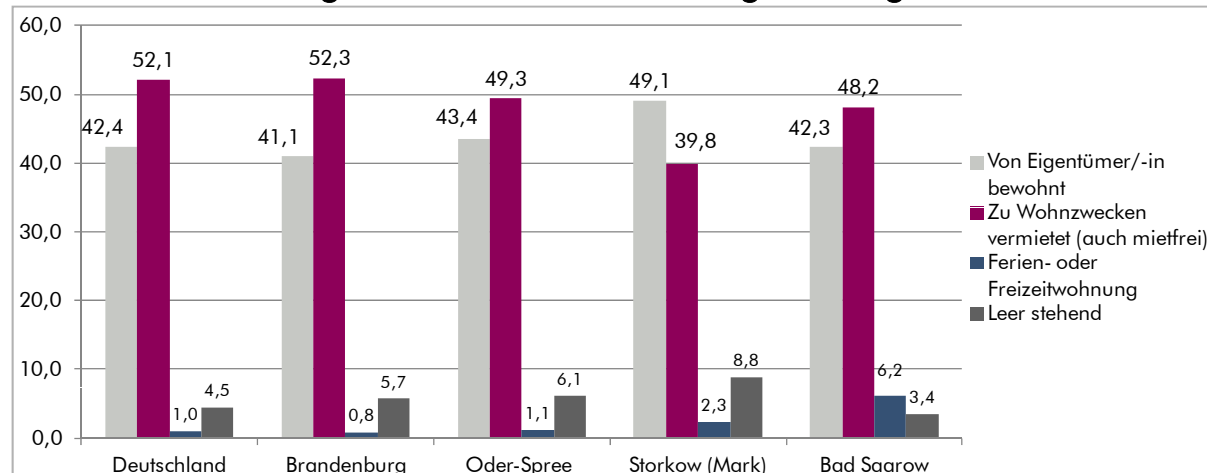
Quelle: Zensusdatenbank Zensus 2011 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

2.2) Ergebnisse Wohnen

Das Projektgebiet ist hinsichtlich Verfügbarkeit und Preise für Wohnraum und Grundstücke sehr heterogen

Positiv zu beurteilen ist die **hohe Eigentümerquote** in der Region. Besonders in Wendisch-Rietz, Diensdorf-Radlow, Reichenwalde und Langewahl liegt der Anteil des von den Eigentümern bewohnten Wohnraums mit bis zu 74% (2011) weit über dem Bundesdurchschnitt. Mit 8,3% liegt der Anteil der **leer stehenden Wohnungen in Storkow (Mark)** weit über dem bundesweiten Schnitt. Hierbei handelt es sich vor allem um unsanierte Plattenbauten. Der durchschnittliche **Mietpreis pro Quadratmeter** variiert stark zwischen den Gemeinden im Projektgebiet. Während Bad Saarow deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt, ist das Mietpreisniveau in Storkow (Mark) vergleichsweise niedrig. Auch die Grundstückspreise weisen große Unterschiede zwischen den Gemeinden und Ortsteilen der Region auf. Bereits heute besteht **ein Mangel an Wohnraum in der Region**. Während in Bad Saarow, Wendisch-Rietz eine Wohnungsknappheit bei 1-2-Zimmer Wohnungen sowie ein Mangel an preiswertem Wohnraum besteht, fehlen in Storkow (Mark) 1-2-Zimmer Wohnungen und attraktiver Wohnraum. **Eine Zusammenarbeit der Gemeinden zur gemeinsamen Koordination und Verwaltung des Wohnraums und der Flächen findet nicht statt.**

Anteil der Wohnungen nach Art der Wohnungsnutzung in %



Mietpreisentwicklung:

- Bad Saarow: 8,33 € pro qm
- Storkow: 4,82 € pro qm
- Deutschland: 6,13 € pro qm

Tendenz



Durchschnittliche Wohnungsgröße 2011:

- Amt Scharmützelsee: 93,6 qm
- Storkow: 86,6 qm
- Deutschland: 90,6 qm

Das Projektgebiet ist hinsichtlich Verfügbarkeit und Preise für Wohnraum und Grundstücke sehr heterogen – bereits heute Nachfrageüberschuss für Wohnraum

Im Bereich **betreutes Wohnen** verfügt das Amt Scharmützelsee mit fünf Einrichtungen, einschließlich einer Wohngruppe für Demenzzranke in Reichenwalde, über eine gute Ausstattung. In Storkow (Mark) gibt es aktuell keine entsprechenden Wohnprojekte.

Chancen und Herausforderungen: Mit der geographischen Nähe zu Berlin, der guten Erreichbarkeit sowie attraktiven naturräumlichen Ausstattung verfügt die Region über eine **hohe Lebens- und Wohnqualität**. Darüber hinaus bieten die soziale Infrastruktur, die Familienfreundlichkeit und der hohe Freizeitwert der Region **Chancen für den Zuzug von jungen Familien mit Kindern**, die in ländlich geprägten Räumen leben wollen, aber dennoch die Nähe zur Großstadt (Arbeitsplätze, Kulturangebote etc.) suchen. Insbesondere im Hinblick auf den **künftigen Flughafen BER** ergeben sich auch **Chancen für den Zuzug von Auspendlern**.

Die **zentrale Herausforderung** besteht in der **Bereitstellung von attraktivem, aber auch preiswertem Wohnraum**. Mit Hinblick auf den demographischen Wandel gilt es darüber hinaus, die **bestehende gute Infrastruktur für Familien mit Kindern** (z. B. Bildung, Freizeitangebote) **aufrecht zu erhalten und auszubauen**.

Im Zuge der zunehmenden Überalterung der bestehenden Bevölkerung stellt auch das Thema **altersgerechtes und barrierefreies Wohnen** eine Herausforderung für die Region dar.

Die **geringe Zusammenarbeit der Kommunen im Bereich Wohnraum- und Flächenmanagement** kann einer **abgestimmten Entwicklung und Vermarktung des regionalen Wohnungsmarktes** entgegenstehen.

Die zukünftige Arbeitswelt wird von einem verschärften Fachkräftemangel geprägt sein

Trends/Ausgangssituation: Die Arbeitswelt von morgen zeichnet sich durch einen **Rückgang des Arbeitskräftepotenzials** von heute rund 45 Millionen Personen auf knapp 27 Millionen Personen im Jahr 2050 (Prognose Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit) aus. Durch die zunehmende Alterung der Gesellschaft wird es immer mehr ältere Arbeitnehmer geben, auf deren Bedürfnisse die Unternehmen verstärkt eingehen müssen. Des Weiteren wird es zu einer **Verschärfung des Fachkräftemangels** kommen, von der besonders das Gesundheits- und Sozialwesen betroffen sein wird. Die Gründe hierfür liegen vor allem in der sinkenden Zahl der Auszubildenden, wobei Unternehmen vermehrt Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsstellen haben und somit ein Engpass an Fach- und Nachwuchskräften entsteht. Auch die Tourismusbranche ist aufgrund des schlechten Images touristischer Berufe (niedrige Löhne, Arbeitszeiten) von dieser Entwicklung betroffen. Im ländlichen Raum wird der Fachkräftemangel voraussichtlich besonders stark ausgeprägt sein, da es für junge und qualifizierte Arbeitskräfte weniger Beschäftigungsmöglichkeiten gibt und dem Leben auf dem Land eine geringere Attraktivität zugesprochen wird.



Besonders die Gesundheitswirtschaft und der Tourismus nehmen eine bedeutende Stellung in der Wirtschaft der Region ein

Status quo und Potenziale in der Region: In der Region nehmen insbesondere die Branchen Gesundheitswirtschaft und Tourismus eine bedeutende Stellung ein. Insbesondere im Amt Scharmützelsee sind die relevanten Wirtschaftszweige der Tourismus sowie die Gesundheitswirtschaft mit ihren medizinischen Einrichtungen. In Storkow (Mark) nimmt das produzierende und verarbeitende Gewerbe eine wichtige Rolle ein, daneben sind der Handel, das Gastgewerbe sowie diverse Dienstleistungen weitere bedeutende Branchen.

Zentrale Betriebe der **Gesundheitswirtschaft** sind z. B. das Helios-Klinikum sowie die auf psychische Krankheiten spezialisierte Oberbergklinik in Wendisch-Rietz. Weitere Vertreter der Gesundheitswirtschaft sind die WeWoThom GmbH in Bad Saarow und MEDICOSYS GmbH in Reichenwalde als Hersteller von Gesundheitsprodukten. Das medizinische Kompetenzzentrum „Medizin im Grünen“ in Wendisch-Rietz mit seinem Schulungs- und Seminarangebot stellt eine Einrichtung aus dem Bereich Lehre und Weiterbildung im Gesundheitswesen dar.

Obwohl die Gesundheitswirtschaft eine der wichtigsten Wirtschaftsbranchen in der Region darstellt, gibt es kaum Einrichtungen, die **Forschung und Entwicklung** betreiben, wodurch Potenziale aus dem Feld der Innovationen verloren gehen.

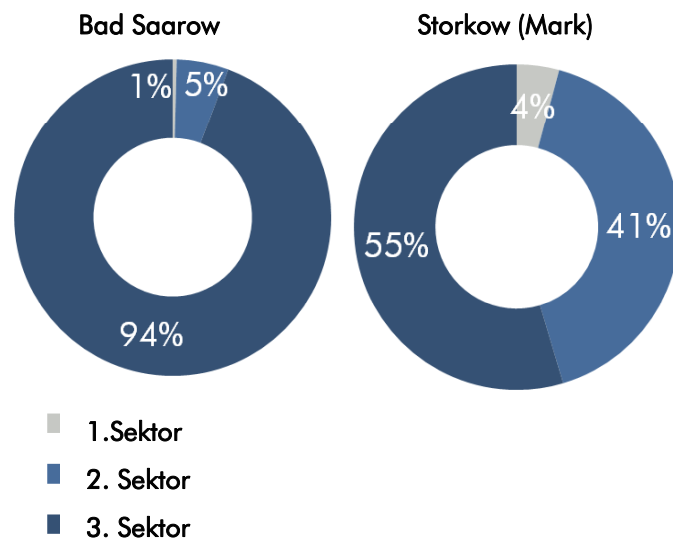
Das **Gewerbe** im Projektgebiet weist einen gestreuten Branchenmix auf. Ein Schwerpunkt ist nicht erkennbar. Der wichtigste Standort für das Gewerbe ist das Gewerbegebiet „Neu Boston“ in Storkow (Mark). Darin sind Branchen wie Bau, Handwerk, Auto, Handel vertreten.

Mit Blick auf die Betriebsgrößen sind im Projektgebiet vor allem **kleinbetriebliche Strukturen** vorherrschend, Mittel- und Großbetriebe nehmen nur jeweils 1% aller Unternehmen ein.

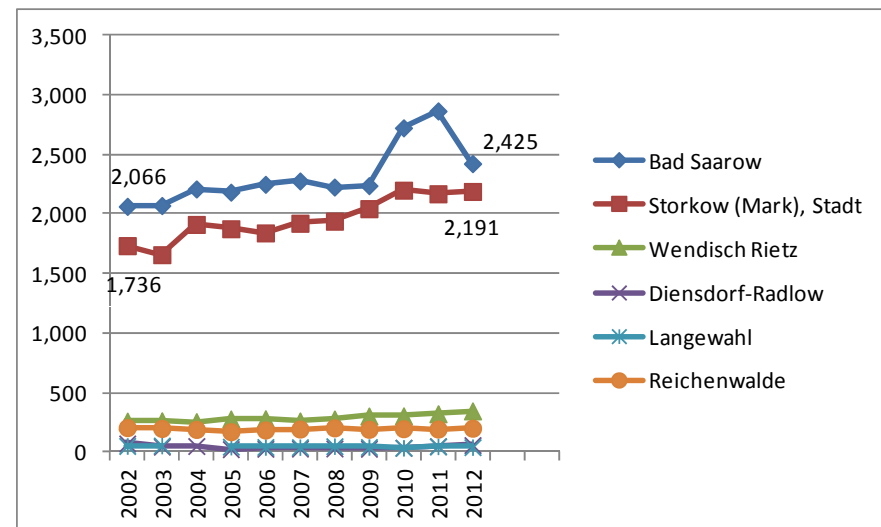
In Storkow bietet das verarbeitende Gewerbe die meisten Arbeitsplätze, gefolgt von Handel und Gesundheit – in Bad Saarow Gesundheits- und Sozialwesen, Dienstleistungen sowie Tourismus

Mit Blick auf die Beschäftigten in den unterschiedlichen Sektoren ist festzustellen, dass in Bad Saarow 94% der Arbeitnehmer im tertiären Sektor arbeiten, in Storkow (Mark) sind dagegen 55% der Arbeitskräfte in diesem Sektor beschäftigt und 41% im sekundären Sektor. Auch die Tourismuswirtschaft weist mit ca. 18% der Arbeitnehmer in der Region einen hohen Beschäftigungseffekt auf. Das Gesundheits- und Sozialwesen umfasst etwa 38% der Beschäftigten und stellt somit einen weiteren wichtigen Arbeitgeber dar. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Projektgebiet ist in den letzten zehn Jahren beinahe stetig gestiegen.

Beschäftigte nach Sektoren (2011)



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

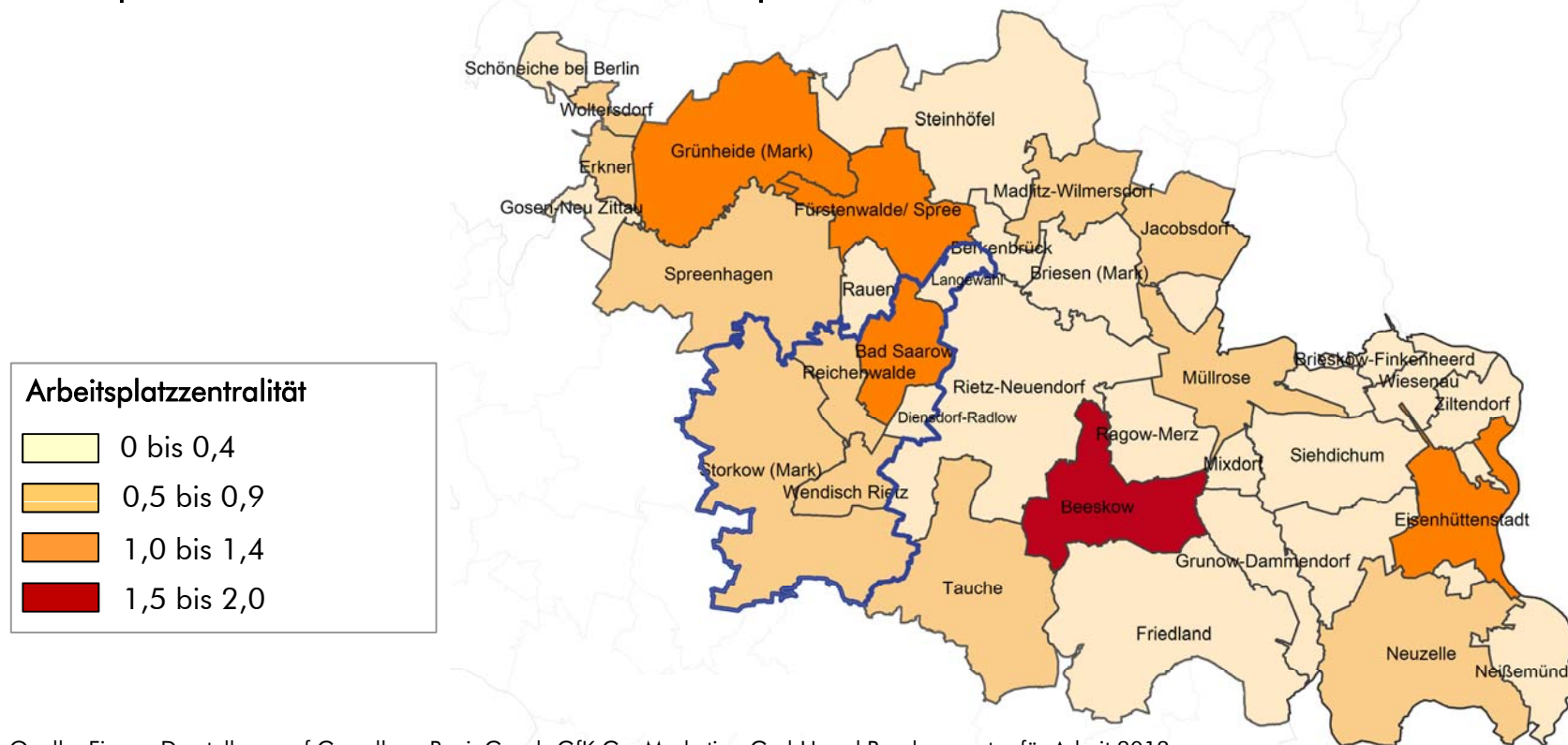


Quelle: Bertelsmannstiftung und Bundesagentur für Arbeit, 2013

Mit der Ausnahme von Bad Saarow hat die Region eine stärkere Wohn- als Arbeitsfunktion

Der Pendlersaldo nahezu aller Gemeinden in der Region ist negativ, da mehr Menschen zum Arbeiten aus- als einpendeln (siehe Karte). Die Gemeinden nehmen generell eine stärkere Wohn- als Arbeitsfunktion ein. Mit einer Arbeitsplatzzentralität (Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort / Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort) von +1,4 stellt die Gemeinde Bad Saarow eine Ausnahme dar. In der Kommune arbeiten mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als dort wohnen.

Arbeitsplatzzentralität 2012 im Landkreis Oder-Spree



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage RegioGraph-GfK GeoMarketing GmbH und Bundesagentur für Arbeit 2013

Rückgang der Arbeitslosenzahlen in der gesamten Region, Arbeitslosigkeit ist verbreiteter unter älteren Arbeitnehmern

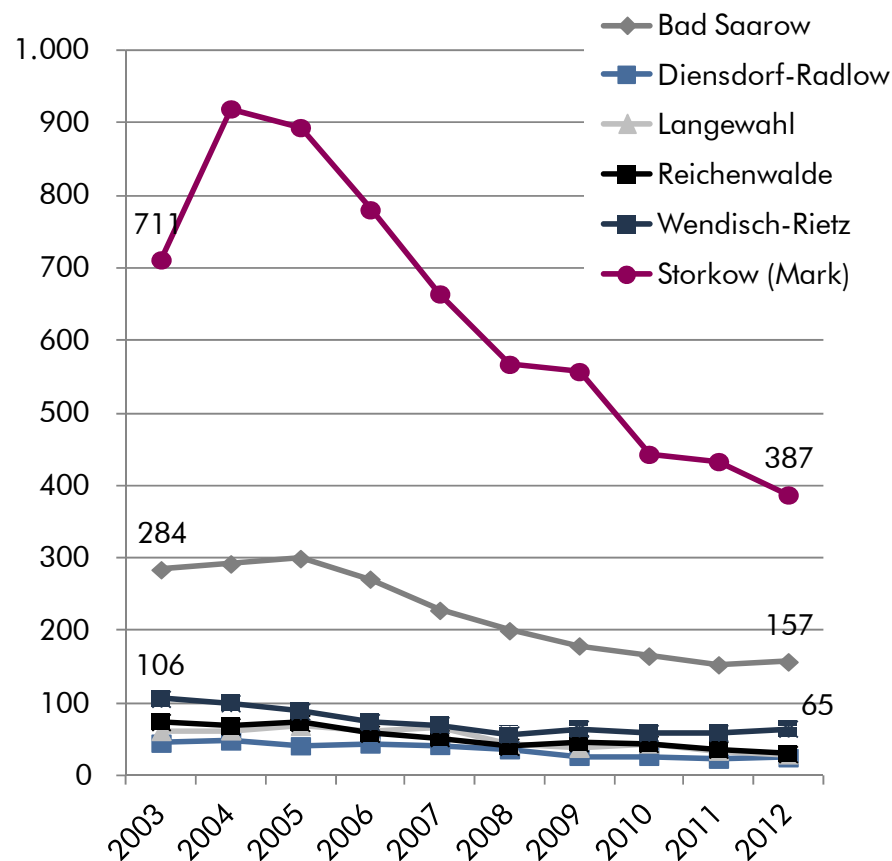
Bezüglich der **Arbeitslosigkeit** ist in den vergangenen Jahren ein positiver Trend festzustellen, da die Gesamtzahl der arbeitslos gemeldeten Personen generell gesunken ist. Dieses Ergebnis deckt sich mit der steigenden Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Der Anteil der arbeitslosen **15-25 Jährigen** an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung liegt in den Gemeinden unter dem landesweiten Durchschnitt von Brandenburg von 6,2% (Ausnahme Wendisch-Rietz: 8,7%). Jeder vierte Arbeitslose in der Region ist älter als 55 Jahre. Das Thema Arbeitslosigkeit stellt daher für die Region ein relatives Problem im Bereich der **Altersarbeitslosigkeit** dar (siehe Abbildungen nächste Seite).

Aufgrund der geringen Anzahl an hochqualifizierten Arbeitsplätzen ist der Anteil der hochqualifizierten Beschäftigten mit 9,2% in Bad Saarow und 5,9% in Storkow (Mark) relativ gering. Die Mehrzahl der Hochqualifizierten, die im Projektgebiet wohnt, pendelt zum Arbeiten aus. Viele Betriebe beklagen bereits heute **Probleme ihre Ausbildungsstellen zu besetzen**, da keine geeigneten Lehrlinge gefunden werden. Dies trifft insbesondere im Handwerk, der Verwaltung, der Medizin und der Gastronomie und somit den relevanten Wirtschaftszweigen der Region zu.

2.3) Ergebnisse Wirtschaft

Rückgang der Arbeitslosenzahlen in der gesamten Region, Arbeitslosigkeit ist verbreiteter unter älteren Arbeitnehmern

Entwicklung der absoluten Arbeitslosenzahlen 2003-2012



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2013

Arbeitslosigkeit nach Altersgruppen

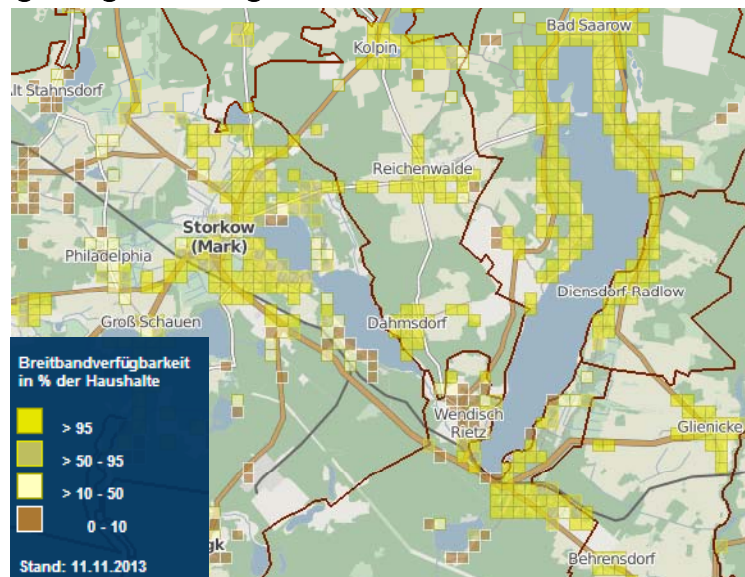
15 – 25 Jahre	absolute Anzahl Arbeitsloser	Anteil am gesamten Arbeitslosenbestand %	Anteil an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung %
Bad Saarow	10	6,4	2,7
Storkow (Mark)	39	10,1	5,6
Brandenburg	11.949	8,8	6,2

55 – 65 Jahre	absolute Anzahl Arbeitsloser	Anteil am gesamten Arbeitslosenbestand %	Anteil an der gleichaltrigen Gesamtbevölkerung %
Bad Saarow	40	25,5	5,5
Storkow (Mark)	93	24	6,6
Brandenburg	29.661	21,8	8,2

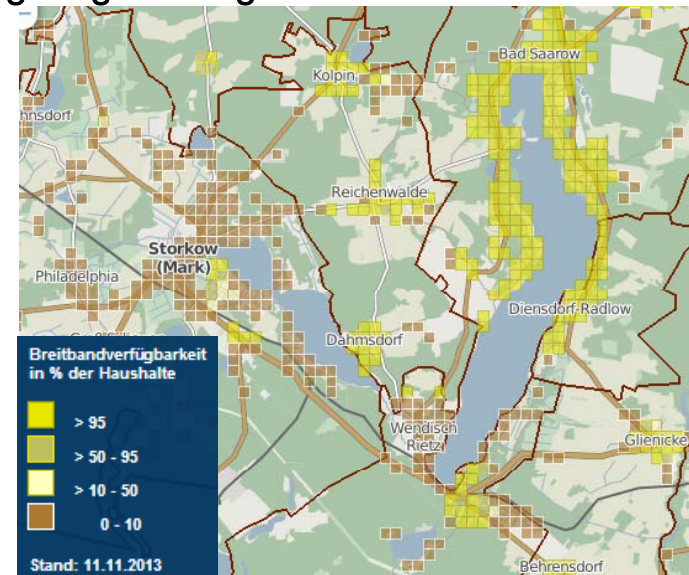
Defizite in der flächendeckenden Breitbandversorgung und geringe Bedeutung der Region in Forschung und Entwicklung

Ein weiterer Schwachpunkt aus wirtschaftlicher Sicht ist die **unzureichende Breitbandversorgung** (siehe Abbildungen) im Projektgebiet, was sich als **Nachteil für die Ansiedlung von Unternehmen** auswirken kann. Die zum Teil höhere Breitbandverfügbarkeit ist gegenwärtig auf mobile Dienste zurückzuführen. Derzeit wird die **Glasfaserstrategie des Landes Brandenburg** mit dem Ziel der Sicherstellung der flächendeckenden Breitbandversorgung im ländlichen Raum umgesetzt. Dabei sollen sich die Ausbaumaßnahmen auf die Standorte in den ländlichen Gebieten konzentrieren, die im Download über weniger als 6 Mbit/s verfügen. Derzeit umfasst die Umsetzung eine Größenordnung von ca. 670 Stück Kabelverzweiger und 25 zu erschließende OPAL-Gebiete. Im Landkreis Oder-Spree liegt der Anteil der unterversorgten Haushalte bei 24,5%.

Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte
Angezeigte Verfügbarkeit: Alle Techniken ≥ 6 Mbit/s



Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte
Angezeigte Verfügbarkeit: Alle Techniken ≥ 16 Mbit/s



Bereits heute gute Position in den Branchen Tourismus und Gesundheit

Chancen und Herausforderungen:

Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Region sind die Branchen Tourismus und Gesundheitswirtschaft. In Storkow (Mark) spielt das verarbeitende Gewerbe noch eine Rolle, allerdings lassen sich hier keine Schwerpunkte festmachen. Insgesamt hat die Region **kein Image als Wirtschaftsstandort**, was jedoch im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Tourismus als Chance betrachtet werden sollte.

Die **Tourismuswirtschaft und die Gesundheitswirtschaft gelten als Zukunftsbranchen**, deren Bedeutung weiterhin zunehmen wird. Dies wird unter anderem durch den Megatrend Gesundheit bestärkt, infolge dessen die Bedeutung des Themas für alle Lebensbereiche zunimmt. Von **dieser Entwicklung und den wirtschaftlichen Potenzialen dieser Branchen** kann auch die Region zukünftig profitieren.

Durch die Nähe und gute Erreichbarkeit des neuen **Hauptstadtflughafens BER** können sich Möglichkeiten für die **Ansiedlung von neuen Unternehmen** im Projektgebiet ergeben.

Bereits heute zeichnet sich in der Region ein Fachkräftemangel ab, der sich im Hinblick auf die demographischen Entwicklungen verstärken wird: Junge Bevölkerungsgruppen wandern ab.

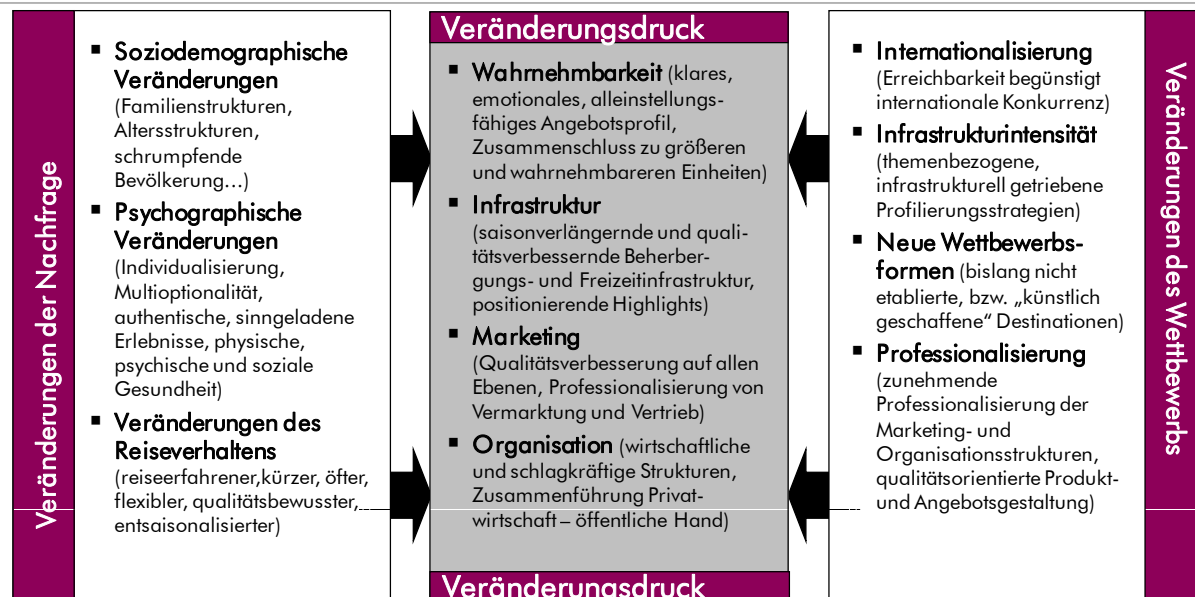
Allerdings stellt die **hohe Lebensqualität** der Region mit ihrer **guten sozialen Infrastruktur und Familienfreundlichkeit**, dem hohen Freizeitwert und ihrer ansprechenden Landschaft einen wichtigen weichen Standortfaktor dar, der als Potenzial zur Gewinnung von Fachkräften genutzt werden kann.

Tourismusmarkt im Wandel – Übergeordnete touristische Trends

Trends/Ausgangssituation: Der Tourismusmarkt befindet sich im Wandel. Sowohl auf Nachfrager- als auch auf Angebotsseite erfolgen tiefgreifende Veränderungen. Diesen muss sich die Region stellen, soll der Tourismus weiterhin erfolgreich entwickelt werden. Wesentlichen Einfluss auf die Nachfrage im Tourismus hat die **soziodemographische Entwicklung** (Überalterung, Rückgang der Bevölkerung, Veränderung der Familienstrukturen). Zielgruppenübergreifend sind außerdem zunehmend „unstete“ **Verhaltens- und Reiseverhaltensweisen zu verzeichnen** (z. B. Multioptionalität, hohe Reiseerfahrung und damit steigende Ansprüche, Tendenz zu mehr und kürzeren Reisen und Tagesausflügen etc.).

Der Markt reagiert bereits. Themen- und Profilierungsstrategien basieren zusehends auf herausragend entwickelter Infrastruktur vom Gastgewerbe bis zur Wegeinfrastruktur (z. B. Qualitätswanderwege). Weiterhin werden Marketing- und Organisationsstrukturen zunehmend verschlankt sowie an Themen und wichtigen Kernprodukten ausgerichtet.

Der Wettbewerb sowohl für etablierte als auch weniger bekannte Ferienregionen verschärft sich. Soll die Zukunftsfähigkeit der eigenen Marktposition gesichert werden, heißt es daher:
Wahrnehmbarkeit schaffen, Infrastruktur entwickeln, Qualität sichern, Marketing bündeln und Organisationen professionell managen.



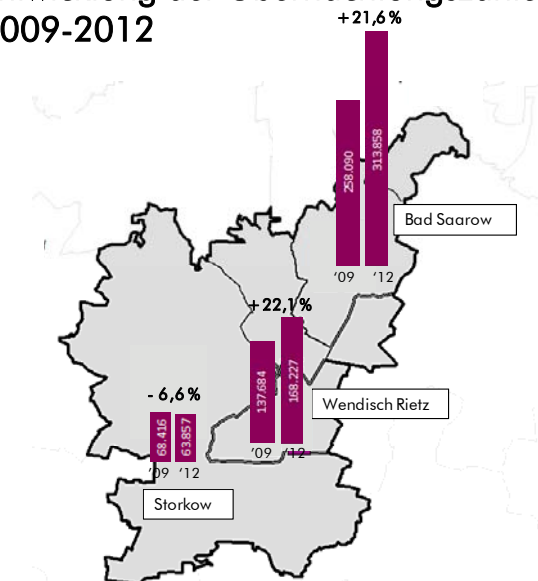
Insgesamt positive Entwicklung der touristischen Nachfrage in der Region

Status quo und Potenziale in der Region: Mit der Nähe zu Berlin sowie der naturräumlichen Ausstattung verfügt die Region über sehr gute **Rahmenbedingungen für den Tourismus**. Die Region Scharmützelsee und Storkower See gehört zum Reisegebiet Seenland Oder-Spree, das von den 12 Reisegebieten in Brandenburg die stärkste Entwicklung der **Übernachtungszahlen** aufweist. Innerhalb des Projektgebiets verzeichnen die Gemeinden Bad Saarow, Wendisch-Rietz und Reichenwalde seit dem Jahr 2009 eine Steigerung der Übernachtungszahlen, die über dem landesweiten Trend liegt. So nahm die Anzahl der Übernachtungen in Bad Saarow und Wendisch-Rietz um 22% zu. Lediglich 3% der Übernachtungen in Bad Saarow entfallen dabei auf die Kureinrichtungen bzw. Rehakliniken, in Wendisch-Rietz liegt der Anteil bei ca. 12%. Auch in Reichenwalde konnten in dem betreffenden Zeitraum die Übernachtungszahlen um 12% gesteigert werden. In Storkow (Mark) sank im gleichen Zeitraum die Zahl der Übernachtungen dagegen um 7%. Da die Zahl der **angebotenen Betten** in Storkow ebenfalls zurückging, kann ein möglicher Grund für den Rückgang die Schließung eines Hotels sein. Mehr als die Hälfte der angebotenen Betten in der Region werden in Bad Saarow vorgehalten. Während sich die Anzahl der angebotenen Betten in Bad Saarow von 2009 bis 2012 um 12% erhöht hat (über der landesweiten Entwicklung von +2%), verzeichnet Wendisch-Rietz eine konstante Entwicklung.

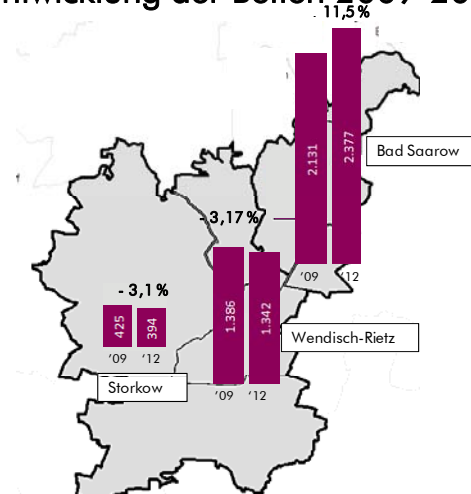
Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2013

© 2014 PROJECT M GmbH

Entwicklung der Übernachtungszahlen 2009-2012



Entwicklung der Betten 2009-2012



2.4) Ergebnisse Tourismus

Relativ hoher Standard im Beherbergungsangebot (insbesondere in Bad Saarow)

Von den rund 40 gewerblichen Betrieben in der Region befindet sich rund die Hälfte in Bad Saarow. Insbesondere dort verfügt das Beherbergungsangebot über **einen relativ hohen Standard**. Fast die Hälfte (46%, zum Vergleich in BB: 43%) der 13 Hotels ist nach **den Kriterien der DEHOGA-Sterne-Klassifizierung ausgezeichnet**, davon ein **5-Sterne** und zwei **4-Sterne-Betriebe** in Bad Saarow sowie ein **4-Sterne Hotel** in Diensdorf-Radlow. Weitere sieben Beherbergungsbetriebe haben sich an der Initiative **ServiceQualität Deutschland** beteiligt. **Vor allem Bad Saarow verfügt über eine qualitativ hochwertige Wellnesshotellerie.**

Neben den gewerblichen Anbietern (Betriebe ab 10 Betten) existieren **zahlreiche private Betriebe*** (59 Ferienwohnungen und -häuser, 3 Gasthöfe und Pensionen gemäß Gastgeberverzeichnis des Tourismusvereins Scharmützelsee e.V.). **Gemessen an den angebotenen Betten ist der Anteil der privaten Anbieter am Gesamtbeherbergungsangebot allerdings gering.** Rund ein Drittel der privaten Betriebe ist im mittleren bis hochwertigen Segment (3-4-Sterne +) angesiedelt.

DEHOGA-Klassifizierte Hotels in der Region

Sterne	Anzahl	Anteil an Gesamt	Zum Vergleich BB
★★★★★	1	8%	0,4%
★★★★	3	23%	14%
★★★	2	15%	25%
★★			2,5%
★			0,9%



Quelle:
Deutscher
Hotel- und
Gaststätten-
verband e.V.

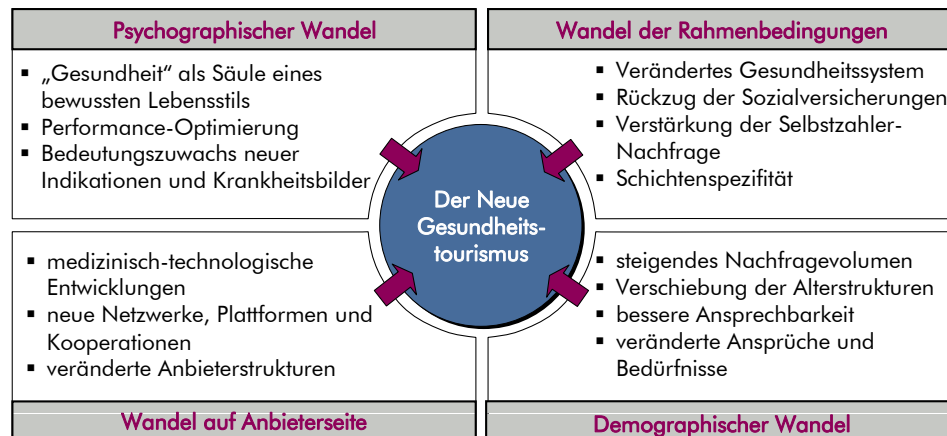
Chancen und Herausforderungen:

Die Region Scharmützelsee und Storkower See gehört zum Seenland Oder-Spree, dem Reisegebiet mit der stärksten Entwicklung der Übernachtungszahlen in Brandenburg. **Insgesamt entwickelt sich die Nachfrage im Tourismus positiv.** Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Tourismus in der Region und auf die wachsenden Ansprüche der Gäste **steigt der Bedarf an qualitativ hochwertigen Übernachtungskapazitäten.**

Wachstumsmarkt Gesundheitstourismus wird von vier wesentlichen Treibern beeinflusst

Trends/Ausgangssituation: Der Gesundheitstourismus in Deutschland entwickelt sich zunehmend dynamisch. Immer mehr Menschen sind bereit, auch im Urlaub etwas für die Gesundheit zu tun. Gesundheitsbezogenen touristischen Nachfragesegmenten (von Wellness über Medical Wellness bis hin zu indikationsorientierten Gesundheitsurlaube) werden **deutliche Zuwächse** prognostiziert. **Treiber dieser Entwicklung und den damit verbundenen Chancen für Anbieter** sind in erster Linie der **psychographische Wandel**, **Wandel der Anbieterseite** und der **Rahmenbedingungen** wie zum Beispiel das veränderte Gesundheitssystem sowie der **demographische Wandel**. Die Möglichkeiten für die Entwicklung und Platzierung von gesundheitstouristischen Angeboten sind vielfältig und richten sich in erster Linie nach den Bedürfnissen der Kunden. Hieraus ergeben sich Angebotssparten, die durch differenzierte Angebote zu bedienen sind.

Treiber für die Entwicklung im Gesundheitstourismus



Segmente des Gesundheitstourismus

Segmente	Beispiele	Motivation
Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert	▪ Familienurlaub im Luftkurort ▪ Wellness- u. Genessurlaub ▪ Aktiv- u. Sporturlaub	▪ Klassische Urlaubsmotive ▪ Keine primäre gesundheitliche Zielsetzung ▪ Gesundheit als Mehrwert
Urlaub für gesundheitl. eingeschränkte Personen	▪ barrierefreier Urlaub ▪ betreuter Urlaub für chronisch Kranke/ Angehörige	▪ Klassische Urlaubsmotivation ▪ Spezialisierte ges. Versorgung
Primär gesundheitsorientierte Reiseformen	Ohne Indikation: Primärprävention, Leistungsfähigkeit, Attraktivität Indikationsbezug: Sekundär- u. Tertiärprävention, Reha, Heilung & Linderung	▪ medizinisch-therapeutisch geprägte Motivation

Hohes Angebotspotenzial für die Entwicklung des Gesundheitstourismus in der Region

Status quo in der Region: Im Bereich Gesundheitstourismus besitzt die Region bereits eine **gute Ausgangssituation**. So ist neben der naturräumlichen Attraktivität auch die **geeignete rahmengebende Infrastruktur** (Radwege, Nordic Walking-Routen, Wanderwege, wassertouristische Angebote etc.) und eine **hohe medizinisch-therapeutische Kompetenz sowie Wellnesskompetenz** vorhanden. Mit **Bad Saarow** liegt eines der nachfragestärksten brandenburgischen Heilbäder mit hoher **medizinischer und Wellnesskompetenz** sowie einer **gut ausgebauten gesundheitstouristischen Infrastruktur** in der Region. Der staatlich anerkannte Erholungsort Wendisch-Rietz beantragt derzeit die **Prädikatisierung zum Kneipp-Kurort**. Allerdings erfolgt bisher nur eine **geringe touristische Inwertsetzung der vorhandenen medizinisch-therapeutischen Kompetenzen und der rahmengebenden Infrastruktur** sowie eine **geringe Ausdifferenzierung der Angebote** (Schwerpunkt Wellness). Erste Ansätze zur Primärprävention und auch einzelne indikationsorientierte Angebote sind jedoch vorhanden.

Chancen und Herausforderungen: Im Hinblick auf den Status quo und die aktuellen Marktentwicklungen hat die Region **insbesondere Potenziale im Segment des „weichen Gesundheitstourismus“**. Chancen ergeben sich aus der Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus unter der **landesweiten Profilierung „Mentale Gesundheitsförderung mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser“**, die im Rahmen des Entwicklungskonzeptes „Gesundheitswirtschaft@see“ angestrebt wird. Daneben wird die Prädikatisierung von Wendisch-Rietz und Storkow (Mark) als Chance für den Gesundheitstourismus in der Region bewertet. Der Markt fordert eine zunehmende Ausdifferenzierung der Angebote, z. B. Wellness, Prävention und Erholungsurlaub mit gesundheitlichem Mehrwert. Für das Segment der primär gesundheitsorientierten Reiseformen existieren bisher Einzelangebote und erste Ansätze. **Allerdings mangelt es derzeit an einer Kooperation der Anbieter untereinander, insbesondere zwischen den Bereichen Medizin/Therapie und Tourismus.**

Steigende Nachfrage im Wander-, Rad- und Wassertourismus – Steigende Ansprüche der Gäste und zunehmende Bedeutung des Motivs Gesundheit

Trends/Ausgangssituation: Wandern als Form der Freizeitbeschäftigung und Urlaubsform hat in den letzten Jahren zunehmend an **Popularität** gewonnen. Insbesondere das **Wandern im Flachland**, einhergehend mit einem Trend zu kürzeren Wegen, thematischen Wanderungen und Rundwegen wird verstärkt ausgeübt. Dabei gewinnt vor allem der **gesundheitliche Aspekt des Wanderns** an Bedeutung, da die Möglichkeit, sich aktiv in der Natur zu bewegen und dabei zugleich etwas für den Körper zu tun, als sehr attraktiv empfunden wird. Immer mehr **jüngere Menschen** entdecken das Wandern für sich.

Auch die Bedeutung des **Radtourismus** in Deutschland ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Dies ist einerseits bedingt durch die **hohe Affinität älterer Zielgruppen** zum Fahrrad, darüber hinaus führen aber auch das **gesteigerte Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein** und der **Wunsch nach Entschleunigung** dazu, dass immer mehr Menschen Radfahren in ihren Urlaub integrieren. Unter älteren Menschen liegen **E-Bikes** im Trend. Insgesamt wird dem **Radtourismus auch in der Zukunft weiteres Wachstum prognostiziert**, da sich immer mehr Senioren für die gesundheitsfördernde Wirkung der Sportart interessieren werden und zugleich auch **jüngere Zielgruppen** den Radtourismus für sich entdecken.



Steigende Nachfrage im Wander-, Rad- und Wassertourismus – Steigende Ansprüche der Gäste und zunehmende Bedeutung des Motivs Gesundheit

Das **motorisierte Wasserwandern** hat in den letzten Jahren ein starkes Wachstum erfahren, während für das Segment **Segeltourismus** gegenwärtig keine aktuellen Daten vorliegen.

Großer Beliebtheit während des Urlaubs erfreuen sich auch **wassertouristische Angebote** wie Fahrgastschifffahrt, Rudern oder Kanuwandern. Für die Zukunft wird ein **moderates Wachstum** in diesem Segment erwartet. Dagegen steigen die **Ansprüche der Wassertouristen an die Qualität der spezifischen Infrastrukturen und des Serviceangebotes**. Auch die **Verknüpfung mit attraktiven Angeboten und Aktivitäten an Land** wird immer wichtiger.



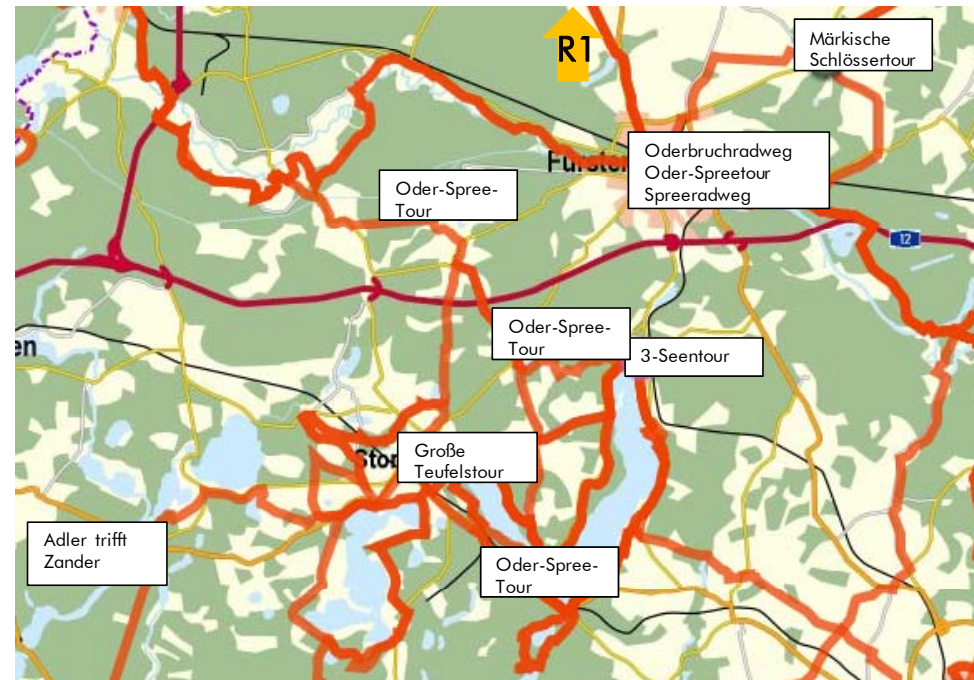
2.4) Ergebnisse Tourismus

Gute Infrastruktur für Rad-, Wander- und Wassertourismus aber noch unzureichende Angebote und Vermarktung im Wandertourismus

Status quo und Potenziale in der Region: Im Wander- und Radtourismus verfügt die Region über ein breites Netz an Wegen und Touren. Weiterhin verfügen bereits sieben Betriebe über die **Bett & Bike Zertifizierung** des ADFC, dagegen gibt es gegenwärtig keine als **Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland** zertifizierten Betriebe im Projektgebiet. Während des radtouristische Angebot kompetent vermarktet wird, mangelt es im **Wander- und Naturtourismus** an der **Vermarktung und an buchbaren Angeboten**. Im Bereich **Wassersport** verfügt die Region über eine sehr gute Infrastruktur, zahlreiche Angebote sowie ein aktives Marketing. Die Angebote werden **bisher nur wenig gesundheitstouristisch aufgeladen** und es findet **keine Vernetzung der Angebote**, z. B. mit einer Klinik oder anderen Gesundheitsdienstleistern statt.



- Anbindung Storkow und Bad Saarow an Oder-Spree-Tour darüber Einstieg in R1 und Tour Brandenburg
- Mehrere (thematische) Eintagestouren (Rundtouren) (z. B. Adler trifft Zander)
- Routen verlaufen zum Teil auf Landstraßen, dadurch verminderte Attraktivität
- Ein Pauschalangebot: Oder-Spree Tour als buchbares Pauschalangebot durch den Tourismusverein Seenland Oder-Spree e.V.
- GPS-Tracks für Fernradwege bei der TMB verfügbar
- Jährliche Veranstaltung Rad-Scharmützel: Fahrraderlebnistag im gesamten Gebiet des Scharmützelsees



Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage IMB

Chartbericht 55

Gute Infrastruktur für Rad-, Wander- und Wassertourismus aber noch unzureichende Angebote und Vermarktung im Wandertourismus



- Anbindung Bad Saarow und Storkow an 66-Seen-Wanderweg (mit 400 km Hauptwanderweg in BB)
- Keine zertifizierten Qualitätswanderwege (Wanderbares Deutschland-Qualitätszertifizierung)
- Mehrere (thematische) Eintagestouren (z. B. Rauener Berge, Salzweg Storkow, Wanderweg Westufer und Ostufer Scharmützelsee)
- Nordic-Walking Park Bad Saarow (aber geringe Vermarktung)
- Wanderkarten, Wandertipps, Buchungen von Naturführungen (auch Nordic Walking) in der Tourist-Information Burg Storkow
- Freizeitkarte Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung mit Wanderwegen und Ausflugstipps vom Tourismusverein Scharmützelsee



- Storkower See und Scharmützelsee sind Bundeswasserstraßen, Anschluss Scharmützelsee an das überregionale Wasserverkehrsnetz
- Derzeit: Vorbereitung wassertouristisches Leitsystem im Rahmen der Umsetzung der Wassersportinitiative Süd Ost (WISO)
- Vielfältige Wassersportarten auf dem Scharmützelsee und Storkowersee: Baden, Segeln und Surfen, Kitesurfen, Paddeln, Rudern, Tretboot, Motorboot, Kanutouren
- Verschiedene Schifffahrtsangebote: 2h-Fahrten, zwei Tagestouren sowie Erlebnisfahrten
- 7 Marinas in Bad Saarow, Wendisch-Rietz und Storkow
- Professionelle Anbieter für die Sportarten Motorbootfahren, Segeln, Surfen, Wasserski, Kanu

Steigende Nachfrage im Wander-, Rad- und Wassertourismus – Steigende Ansprüche der Gäste und zunehmende Bedeutung des Motivs Gesundheit

Chancen und Herausforderungen:

Mit den vorhandenen Rad- und Wanderwegen sowie den zahlreichen wassertouristischen Angeboten verfügt die Region über eine **attraktive touristische Infrastruktur**. Für alle drei Segmente wird künftig ein Wachstum prognostiziert. Im Hinblick auf die steigenden Anforderungen der Gäste besteht die **Herausforderung in der Anpassung des Qualitätsniveaus sowie der Schaffung marktgerechter Angebote und deren zielgruppengerechte Vermarktung**.

Zusammen mit der attraktiven Landschaft bilden die Rad-, Wander- und Nordic –Walking-Wege sowie die wassertouristischen Angebote eine gute rahmengebende Infrastruktur für den Gesundheitstourismus. Im Entwicklungskonzept **Gesundheitswirtschaft@see** wurde festgelegt, dass der **Gesundheitstourismus als übergeordnetes Dachthema für alle touristischen Angebote fungieren sollte**.

Die **gesundheitstouristische Aufladung der bestehenden Infrastruktur bietet große Chancen** und ermöglicht die Erschließung neuer Marktpotenziale. Künftig werden z. B. Wanderangebote immer stärker auch die positiven Effekte auf Körper, Geist und Seele in den Vordergrund stellen.

Diese insgesamt guten Rahmenbedingungen bilden das Fundament für die Profilierung der Region im **Gesundheitstourismus**.

Kulturelles Angebot nur ergänzend zu vermarkten

Trends/Ausgangssituation: Der Kulturtourismus in Deutschland wächst. Neben dem klassischen Besichtigungs-/Kulturtourismus gewinnen **authentische Angebote** zunehmend an Bedeutung. Vermehrt gilt das Interesse der Kulturtouristen zunehmend der **spezifischen, regionalen Kultur und Möglichkeiten zur Teilhabe**.

Status quo und Potenziale in der Region: Mit einzelnen Sehenswürdigkeiten in Storkow (Mark) (Burg Storkow, Schloss Hubertushöhe, Altstadt Storkow (Mark)), einzelnen Galerien/Ausstellungen (Historischer Bahnhof Bad Saarow, Saarow Centrum), dem Theater am See in Bad Saarow, Angeboten der Scharwenka Stiftung in Bad Saarow sowie Veranstaltungen von eher regionaler Bedeutung und einzelnen Führungen verfügt die Region insgesamt über eine geringe kulturelle Erlebnisdichte.

Chancen und Herausforderungen: Bedingt durch diese **geringe kulturelle Erlebnisdichte** wird die Ansprache kulturell motivierter Gäste erschwert. Das Thema Kultur stellt derzeit für die **Region keinen Reiseanlass** dar. Potenziale ergeben sich ggf. in der Einbindung kultureller Sehenswürdigkeiten der Umgebung wie z. B. Dom in Fürstenwalde sowie der Entwicklung des Literaturparks Hubertushöhe in Storkow (Mark). Insgesamt gilt es, das kulturelle Angebot **punktuell zu entwickeln und ergänzend zu vermarkten**.



Hohe Lebensqualität in Nähe zur Metropole Berlin und BER

Die Ergebnisse der Status quo- und Potenzialanalyse wurden mit der Lenkungsgruppe abgestimmt und gemeinsam in den Workshops mit den regionalen Akteuren bestätigt. Die zentralen Stärken und Schwächen der Region sind in dem unten stehenden **Stärken- und Schwächenprofil** zusammengefasst.

Stärken	Schwächen
▪ Geographische Nähe und gute Anbindung an Berlin und BER (attraktiv für Tourismus, Wohnen, Gewerbe) und Dienstleistungen ▪ Bereits Profilierung durch Gesundheit und Tourismus → weitere hohe Potenziale für die Weiterentwicklung im Gesundheitstourismus ▪ Familienfreundlichkeit: gute Ausstattung und Qualität in Bildung und Kinderbetreuung ▪ Hohe Lebensqualität und Freizeitwert, ansprechende Natur und Landschaft, Freizeitangebote etc.	▪ Mangelnde Erreichbarkeit mit dem ÖPNV in der <u>Fläche</u>, geringe Bedarfsorientierung des ÖPNV ▪ Zunehmend ältere Bevölkerungsgruppen (Gefahr, dass Infrastruktur nicht aufrecht erhalten werden kann) ▪ Kaum Bindung von Fachkräften, teilweise Mangel an Auszubildenden ▪ Defizite der Breitbandversorgung (aber: Beginn der Umsetzung der Glasfaserstrategie des Landes Brandenburg) ▪ Defizite im Einzelhandel ▪ Nachfrageüberschuss in allen Segmenten des Wohnungsmarktes

2.5) Zusammenfassung: SWOT-Analyse

Wechselbeziehungen Region – umliegende Gemeinden

Infolge der spezifischen Stärken und Defizite der Region in den Bereichen „Basisinfrastruktur und Versorgung“, „Wohnen“, „Wirtschaft“ und „Tourismus“ ergeben sich bestimmte **Wechselbeziehungen in der Region** sowie Verflechtungen mit den umliegenden Mittelzentren. So hat beispielsweise **Bad Saarow eine zentrale Stellung im Bereich der medizinischen Versorgung** für die umliegenden Kommunen. Andererseits profitiert die Region in den Bereichen **Einzelhandel oder Bildung/Schulen von den Mittelzentren Fürstenwalde und Beeskow** (siehe Tabelle).

Nachfrageabfluss ins Umland	Nachfrageabdeckung für Umland
Bildung/Schulen: Gymnasien, Oberschulen und berufliche Schulen in Beeskow und Fürstenwalde	Medizinische Versorgung: zahlreiche Ärzte der verschiedensten Fachrichtungen sowie Helios-Klinikum in Bad Saarow
Einzelhandel: Verkaufsflächenausstattung für Nachversorgung; weitere zentrenrelevante Sortimente liegen in Storkow (Mark) und den Mittelzentren über dem Landesdurchschnitt	z.T. Wirtschaft: Zahlreiche Arbeitsplätze in den Bereichen Medizin/Pflege in Bad Saarow (Klinik)
	Kinderbetreuung: zahlreiche Kinderbetreuungsangebote

2.5) Zusammenfassung: SWOT-Analyse

Unterschiedliche Anspruchsgruppen mit verschiedenen Anforderungen an die Region

Auf der Grundlage der vorhandenen Potenziale der Region wurden **Anspruchsgruppen für die Region** als **Wohn- und Aufenthaltsort** sowie als **Wirtschaftsstandort** abgeleitet. Diese sollen künftig für die Region geworben und an die Region gebunden werden. Die betreffenden Anspruchsgruppen haben **verschiedene Anforderungen** (siehe Tabelle), die es durch die Region zu erfüllen gilt.

Region als Wohn- und Aufenthaltsort		Region als Wirtschaftsstandort	
Bürger (älter werdend) 	Querschnitt der Anforderungen an Wohnen, ÖPNV, Freizeit, Bildung, Pflege, Barrierefreiheit etc. (siehe unten)	Einheimische Unternehmen 	vergleichbare Anforderungen (siehe unten) in Abhängigkeit der Branche
Touristen 	▪ Attraktives Tourismus- und Freizeitangebot ▪ Med.-therap. Angebote und Produkte ▪ Hohe Servicequalität ▪ Erreichbarkeit (Straße und ÖPNV) ▪ Tourismusorient. Einzelhandel ▪ Barrierefreiheit ▪ Zielgruppenorientiertes Tourismusmarketing	Flughafenaffine Unternehmen 	▪ Flächen mit entsprechender infrastruktureller Ausstattung, DSL und Verkehrsanbindung ▪ Qualifizierte Mitarbeiter, Auszubildende ▪ Soziale Infrastruktur für die Familien der Arbeitnehmer: Schulen, Kitas etc. ▪ Freizeitangebot für die Arbeitnehmer und deren Familien ▪ Attraktives Wohnraumangebot ▪ Lückenlose Breitbandversorgung
Junge Familien (Zuzüge) 	▪ Bildung u. Kinderbetreuung ▪ Bezahlbarer und attraktiver Wohnraum ▪ Arbeitsplätze ▪ ÖPNV für Schüler ▪ Freizeitangebote ▪ Lückenlose Breitbandversorgung ▪ Gezielte Ansprache	Unternehmen/ Investoren der Tourismusbranche 	▪ Attraktive Flächen ▪ Gute verkehrliche Erreichbarkeit ▪ Barrierefreiheit ▪ Fachkräfte ▪ Regionales Zuliefersystem ▪ Netzbildung, Managementstrukturen ▪ Bezahlbarer Wohnraum für Arbeitskräfte ▪ Schulen, Kitas etc. ▪ Lückenlose Breitbandversorgung
Auspendler (Zuzüge) 	▪ Mobilität und Verkehrsanbindung ▪ Wohnraum in allen Segmenten ▪ Freizeitangebote ▪ Lückenlose Breitbandversorgung ▪ Gezielte Ansprache/Anwerbung		

2.5) Zusammenfassung: SWOT-Analyse

Im Hinblick auf die Anspruchsgruppen ergeben sich Chancen, aber auch Risiken für die Region

Im Hinblick auf die vorhandenen Potenziale der Region, die Anforderungen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen sowie der aktuellen Trends und Entwicklungen (z. B. gesellschaftliche Entwicklungen) ergeben sich für die **Region zahlreiche Chancen, aber auch verschiedene Risiken.**

Die Chancen und Risiken wurden wie die Stärken und Schwächen sowie die Anspruchsgruppen gemeinsam mit der Steuerungsgruppe und den regionalen Akteuren im Rahmen der beiden Workshops diskutiert und ergänzt.

Zentrales Risiko bzw. zentrale Herausforderung, der sich die Region annehmen muss, ist das Thema **demographischer Wandel bzw. die zunehmende Überalterung** der Bevölkerung sowie die daraus resultierenden Rahmenbedingungen. **Diesen kann die Region aber mit entsprechenden Maßnahmen entgegen wirken.**

Bedingt durch die **hohe touristische Qualität und die medizinisch-therapeutischen Kompetenzen** werden große **Chancen im Bereich Gesundheitstourismus** gesehen. Die landschaftliche Attraktivität der Region, der hohe Freizeitwert sowie die Nähe zu Berlin und dem BER bieten Chancen, die Region zu einem **attraktiven Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsstandort** weiterzuentwickeln.

Weiterhin bietet die Nähe zum BER die Chance **„flughafenaffine“ Unternehmen** anzuziehen und somit **Arbeitsplätze in der Region schaffen.** Mit Arbeitsplätzen und den weichen Standortfaktoren können **gezielt junge Familien angesprochen** werden und somit **der zunehmenden Überalterung entgegen gewirkt** werden.

Aus der Tatsache, dass die Region für ältere Menschen bzw. Senioren gute Standortfaktoren bietet, ergibt sich die Chance zur **Schaffung von Arbeitsplätzen durch Dienstleistungen, die sich aus den Bedürfnissen älterer Menschen ergeben** (z .B. Pflege, Wellness, Freizeitangebote etc.). Die Chancen und Risiken sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

2.5) Zusammenfassung: SWOT-Analyse

Chancen	Risiken
▪ Weiterentwicklung des Tourismus über das Dachthema Gesundheitstourismus und Verbesserung der Wahrnehmung ▪ Nachhaltige Entwicklung als attraktiver Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsstandort ▪ Durch die Nähe zum BER „flughafenaffine“ Unternehmen ansiedeln und somit Arbeitsplätze in der Region schaffen ▪ Durch Arbeitsplätze und weiche Standortfaktoren gezielt junge Familien ansiedeln und dadurch der zunehmenden Überalterung entgegenwirken ▪ Aus den für ältere Menschen guten Standortfaktoren gilt es Vorteile zu erzielen, z. B. durch die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Dienstleistungen, die aus Bedürfnissen älterer Menschen hervorgehen	▪ Demographische Entwicklung: Region wird durch Überalterung unattraktiv → Rückzug der Infrastrukturen, Fachkräftemangel, Verringerung der Bildungslandschaft, Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials ▪ Gefahr, als „überalterte“ Region wahrgenommen zu werden ▪ Gefahr des Fachkräftemangelabgangs durch unzureichende berufliche Entwicklungschancen ▪ Mangel an adäquaten Wohnmöglichkeiten, z. B. für Senioren und „Geringverdiener“ sowie pflegebedürftige Personen ▪ Fehlende Anpassung der Infrastruktur an älter werdende Gesellschaft (Barrierefreiheit) ▪ Zukünftig Lücken in der medizinischen Versorgung ▪ Wenig Kooperation und Vernetzung in der Region (geringe Bereitschaft)

Aufbauend auf den Potenzialen und Herausforderungen der Region wurde eine gemeinsame Zielstellung erarbeitet .

Die folgenden Ausführungen stellen das Zielsystem für die zukünftige regionale Entwicklung dar. Darüber hinaus werden Handlungsfelder aufgezeigt und Aufgabenbereiche identifiziert.

Konsequente Verfolgung einer gemeinsamen Zielstellung Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung 2030

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse wurde gemeinsam mit der Steuerungsgruppe ein **Zielsystem für die Region Scharmützelsee, Storkower See und Umgebung 2030** entwickelt. Das Zielsystem wurde im Rahmen der beiden regionalen Workshops mit den Akteuren der Region abgestimmt.

Entwicklungsziel:



Oberstes Prinzip ist eine nachhaltige Entwicklung der Region, bei der ökologische, ökonomische und soziale Ziele berücksichtigt werden. Den Bedürfnissen der heutigen Generation wird entsprochen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.

Ziel ist es, die Region Scharmützelsee und Storkower See zu einer, wirtschaftlich starken Region mit hoher Lebens- und Freizeitqualität zu entwickeln, welche eine besondere Attraktivität für junge Familien und Touristen besitzt.

Dies bedeutet, dass sich Infrastruktur und die Vermarktung der Region hauptsächlich an diesen Gruppen orientieren.

Weiterhin bleibt die Region ein attraktiver Wohn- und Lebensstandort für weitere Bevölkerungs- und Altersgruppen sowie Arbeitnehmer, die nicht in der Region beschäftigt sind. Wegen der alternden Bevölkerung stehen die Themen Barrierefreiheit, Pflege und medizinische Versorgung im Fokus, werden ausgebaut und weiterentwickelt.

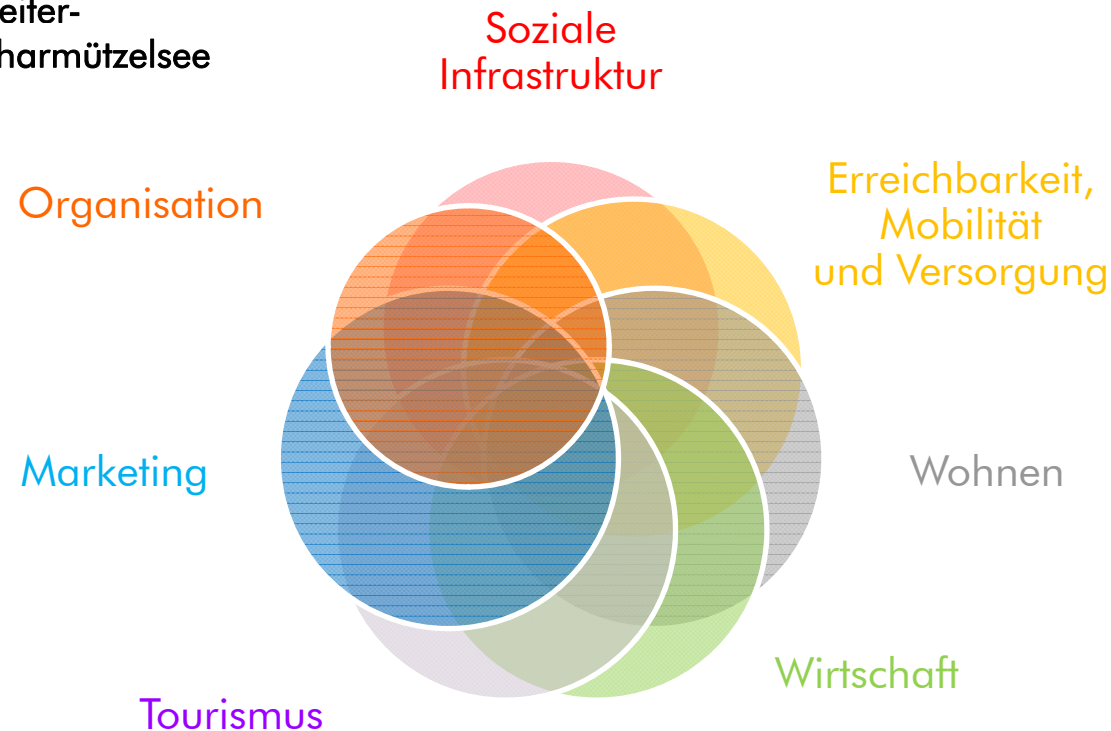
Die Branchen Tourismus und Gesundheit werden als zentrale wirtschaftliche Standbeine der Region ausgebaut.

3.2) Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

Ableitung von sieben relevanten Handlungsfeldern mit spezifischen Herausforderungen

Basierend auf den Entwicklungszielen und den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen wurden **sieben Handlungsfelder** (siehe Abbildung) abgeleitet, die unter den Bereichen „Daseinsvorsorge“ („Soziale Infrastruktur“, „Erreichbarkeit“, „Mobilität und Versorgung“, „Wohnen“), „Wirtschaft und Tourismus“ zusammengefasst werden können. Die Handlungsfelder „Marketing“ und „Organisation“ sind übergreifende Handlungsfelder, die alle weiteren Bereiche betreffen.

Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der Region Scharmützelsee und Storkower See:



3.2) Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

Ableitung von sieben relevanten Handlungsfeldern mit spezifischen Herausforderungen

In diesen Handlungsfeldern steht die Region vor folgenden **Herausforderungen**:

Wirtschaft & Tourismus (Handlungsfelder Wirtschaft und Tourismus):

- Bereitstellung von Flächen (Wirtschaftsansiedlung, Tourismus und Wohnungsbau) mit entsprechender infrastruktureller Ausstattung, DSL und Verkehrsanbindung
- Ausweitung und Bindung von qualifiziertem Personal, Fachkräften und Auszubildenden (auch für den Tourismus)
- Aufrechterhaltung und Ausbau der sozialen Infrastruktur, Freizeitangebote und Wohnraum für die Arbeitnehmer und ihre Familien
- Schaffung eines attraktiven Ferienangebotes für Touristen (Ausbau von Infrastruktur und Qualität)
- Schaffung marktfähiger gesundheitstouristischer Angebote durch die Vernetzung von Tourismus und Medizin)

Daseinsvorsorge (Handlungsfelder Soziale Infrastruktur, Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung, Wohnen):

- Sicherung der sozialen Infrastruktur (Schulen, Kita), Freizeitangebote und des Wohnraums
- Sicherung der medizinischen Versorgung
- Sicherung der Mobilität und Erreichbarkeit, v. a. bedarfsgerechter ÖPNV
- Schaffung und Sicherung einer adäquaten Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs

Marketing:

- Schaffung einer zielgruppenorientierten Marketingbasis für Familien und Touristen

Organisation:

- Aufbau tragfähiger Managementstrukturen
- Kooperation/Zusammenarbeit des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark)

3.2) Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

Zuweisung von Funktionen für die einzelnen Gemeinden/Ortsteile

Im Hinblick auf die **Zielstellung** und die **jeweiligen vorhandenen Potenziale** in den Bereichen Wohnen, Tourismus und Wirtschaft (Gewerbe) können den einzelnen Gemeinden und zum Teil auch den Ortsteilen der Region bestimmte **Funktionen** zugeordnet werden, die es **schwerpunktmäßig weiterzuentwickeln** gilt.

Gemeinde/Ortsteil	Funktion
Bad Saarow	Gesundheitstourismus (Medical Wellness), Handel, Wohnen
Wendisch-Rietz	Gesundheitstourismus (Wellness/Kneipp), Wohnen
Diensdorf-Radlow	Gesundheitstourismus (Wellness/Entschleunigung, Natur), Wohnen
Reichenwalde	Wohnen, ländlicher Tourismus, ländliche Wirtschaft
Langewahl	Wohnen
Storkow (Stadt)	Erholungstourismus (Entschleunigung/Natur/Kunst und Kultur), Handel, Wohnen, Gewerbe
OT Neu Boston	Gewerbe
Weitere Ortsteile Storkows	Wohnen und zum Teil ländlicher Tourismus, ländliche Wirtschaft

3.2) Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

Aufgabenbereiche in den Handlungsfeldern

Abgeleitet aus den Herausforderungen ergeben sich in den Handlungsfeldern folgende **Aufgabenbereiche**, die es künftig zu bearbeiten gilt.

Handlungsfelder und Aufgabenbereiche in der Daseinsvorsorge:

 Soziale
Infra-
struktur*Profilierung und Sicherung der sozialen Infrastruktur*

- Sicherstellung der medizinischen Versorgung
- Stärkung des Gemeinwesens
- Kapazitätsausbau im ambulanten Pflegeangebot
- Strategien zum Ausbau des gegenwärtigen Niveaus in Bildung und Kinderbetreuung

 Erreich-
barkeit,
Mobilität,
Versor-
gung*Sicherung von Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung*

- Sicherung der Mobilität hinsichtlich ÖPNV und Schiene
- Entwicklung alternativer/bedarfsgerechter Mobilitätskonzepte
- Förderung der Barrierefreiheit
- Gewährleistung von Mobilität & Versorgung (älterer Menschen)
- Verbesserung der Straßenqualität
- Verstärkte Tourismusorientierung im Einzelhandel

 Wohnen*Profilierung des Wohnstandortes*

- Entwicklung des Wohnraums entsprechend der Nachfrage
- Förderung bedarfsgerechter Strukturen für ältere Menschen
- Moderne Kommunikationsnetzwerke sichern

3.2) Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

Aufgabenbereiche in den Handlungsfeldern

Handlungsfelder und Aufgabenbereiche in Wirtschaft & Tourismus und Marketing:

Tourismus*Profilierung im Gesundheitstourismus*

- Profilierung des Gesundheitstourismus unter dem Thema „Mentale Gesundheitsförderung in der Natur/am Wasser“
- Thematische Profilierung der Orte Bad Saarow, Wendisch-Rietz und Storkow unter dem regionalen Profil
- Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur
- Qualifizierung und Qualitätssicherung

Wirtschaft*Förderung der regionalen Wirtschaft*

- Sicherung und Ausbau des Bereichs Gesundheit (in Kombination mit Tourismus)
- Ansiedlung von Unternehmen mit Bezug zum BER
- Bindung bzw. Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch seniorengerechte Dienstleistungen
- Sicherung moderner Kommunikationsnetzwerke

Marketing*Zielgruppengerechte Vermarktung der Region*

- Tourismusmarketing
- Marketing für junge Familien
- Marketing für Fachkräfte und Auszubildende (ggf. in Kooperation mit @see)
- Gezielte Ansprache von Unternehmen (ggf. in Kooperation mit @see)

3.2) Handlungsfelder und Aufgabenbereiche

Aufgabenbereiche in den Handlungsfeldern

Voraussetzung für eine erfolgreiche Bearbeitung der sechs Handlungsfelder durch das Amt Scharmützelsee und die Stadt Storkow ist eine **tragfähige Managementstruktur**. Demnach wird der Bereich Organisation als zusätzliches Handlungsfeld definiert. Darüber hinaus sind **weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Amt Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark)** zu prüfen.



Organisa-
tion

Aufbau einer tragfähigen Managementstruktur

- Schaffung einer Struktur:
 - zur Wirtschaftsförderung
 - für die Vermarktung der Region nach Außen (über das Tourismusmarketing hinaus)
 - für das Tourismusmanagement
- Synergien erschließen

		Seitenzahlen
4	Handlungskonzept	72
	Maßnahmenplan – Übersicht	73
	Maßnahmenplan im Detail mit ersten Umsetzungsschritten	81

Von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Konzeptes ist dessen konsequente Umsetzung. Im nachfolgenden Umsetzungskonzept werden Maßnahmen in allen Handlungsfeldern definiert. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen wurden erste konkrete Umsetzungsschritte festgelegt.

Maßnahmen zur Umsetzung

Die **Maßnahmenübersicht** (siehe nächste Seite) gliedert den **Umsetzungsprozess des Entwicklungskonzepts**.

Die Schlüsselprojekte und weiteren Maßnahmen wurden in der Steuerungsgruppe sowie im Rahmen der beiden regionalen Workshops 06.11. und 14.11.2013 sowie im Rahmen der öffentlichen, gemeinsamen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Storkow (Mark) und des Amtsausschusses Scharmützelsee am 16.01.2013 in Storkow (Mark) vorgestellt, diskutiert und ergänzt. Die **Schlüsselprojekte** sind als Impulsgeber für die Weiterentwicklung der Region unter der definierten Zielstellung mit **höchster Priorität** zu verfolgen. Im Folgenden sind alle Schlüsselprojekte und weiteren Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern im Überblick aufgeführt.

Alle Maßnahmen werden beschrieben mit

- **Ersten Umsetzungsschritten**

- **Priorität:**

- SP: Schlüsselprojekt – zentraler Impulsgeber
- hohe bis höchste Bedeutung, Umsetzung dringend empfohlen
 - mittlere Bedeutung, Umsetzung wichtig
 - geringere Bedeutung, ergänzende Umsetzung wünschenswert

- **Fristen:**

kurz: 2014-2016
mittel: 2016-2020
lang: nach 2020
kontinuierlich

- **Zuständigkeit:** Nennung der jeweils Verantwortlichen und wichtigster Partner

- **Finanzielle Ressourcen:** erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten aus vergleichbaren Projekten

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP1	Wiederbesetzung von Arztpraxen nach altersbedingtem Ausscheiden von Ärzten	SP	Sicherstellung der medizinischen Versorgung	Soziale Infrastruktur
M1	Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten der Telemedizin	...		
M2	Entwicklung von Ansätzen zur mobilen medizinischen Versorgung	...		
M3	Kooperation der Gemeinden in Form einer Gesundheitsgesellschaft (evtl. mit dem Mittelzentrum Fürstenwalde)	..	Stärkung des Gemeinwesens	
M4	Stärkung des Vereinswesens sowie Nutzung, Erhalt und Schaffung von Treffpunkten (Gemeindehäuser etc.)	..		
M5	Einrichtung einer regionalen Freiwilligenbörse	..		
M6	Stärkung bzw. „Aufwertung“ des Ehrenamtes	•		
M7	Schaffung von Anreizen für die Ausweitung des Angebots von Pflegediensten	..	Kapazitätenausbau im ambulanten Pflegeangebot	
M8	Entwicklung von Schulungen für pflegende Angehörige	..		
M9	Qualitative Weiterentwicklung von Kinderbetreuungsangeboten	...	Ausbau des gegenwärtigen Niveaus in Bildung und Kinderbetreuung	
M10	Einrichtung eines gemeindeübergreifenden Familienbeirats (lokales Bündnis für Familien)	..		
M11	Entwicklung eines Familienkompass	•		

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Priorität	Aufgabenbereich	Handlungsfeld
SP2	Lobbyarbeit auf Landkreis- und Landesebene zum Erhalt des gegenwärtigen Niveaus hinsichtlich ÖPNV und Schiene	SP	Sicherung der Mobilität hinsichtlich ÖPNV und Schiene	Erreichbarkeit, Mobilität, Versorgung
M12	Prüfung der Möglichkeit Einsatz von bürgergestützten Konzepten; alternativ: Prüfung der Entwicklung und Förderung lokaler/regionaler Mobilitätslösungen (z. B. Fahrgemeinschaften/Mitfahrzentralen)	•••	Entwicklung alternativer, bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilitätskonzepte	
M13	Stärkere Orientierung des ÖPNV an den Bedürfnissen von Senioren, Familien und Touristen	••		
M14	Prüfung der Entwicklung eines Konzeptes zum Einsatz von E-Bikes im Individualverkehr und damit auch zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität	••		
SP3	Bestandsanalyse und Masterplan	SP	Förderung der Barrierefreiheit	
M15	Information und Sensibilisierung von Bevölkerung und Leistungsträgern sowie Qualifizierung und Zertifizierung	•••		
M16	Einbindung der mobilen Händler zur Sicherung der Versorgung in unterversorgten Gebieten	••	Mobilität und Versorgung (älterer) Menschen	
M17	Einrichtung eines Shuttle-Services (für Senioren)	••		
M18	Verbesserung der Qualität der defizitären Straßen, auch der Anliegerstraßen	••	Verbesserung der Straßenqualität	
M19	Anschub einer Einzelhandelsinitiative	•	Tourismusorientierung im Einzelhandel	

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP4	Schaffung von nachfragegerechtem Wohnraum in Bad Saarow, Storkow (Mark) und Wendisch-Rietz; Grundlage: Schaffung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft (Gemeinsames Flächen-, Wohnraum und Leerstandsmanagement der Gemeinden) Entwicklung alternativer Wohnmodelle für ältere (und junge) Menschen	SP	Entwicklung des Wohnraums entsprechend der Nachfrage	Wohnen
M20	Barrierefreies Wohnen	••	Bedarfsgerechte Wohnkonzepte für ältere Menschen	
M21	Aufbau eines Beratungsangebots für Wohnformen im Alter	••		
(SP 13)	Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung (siehe SP13 Wirtschaft)	SP	Moderne Kommunikations-netzwerke sichern	

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP5	Ausrichtung des Gesundheitstourismus unter dem Profil „Mentale Gesundheitsförderung“ mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser	SP	Profilierung im Gesundheits-tourismus	Tourismus
SP6	Wendisch-Rietz: Entwicklung zum „modernen“ Kneippkurort	SP	Thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte	
SP7	Storkow (Mark): Entwicklung zum Erholungsort unter dem Thema Entschleunigung/Natur/Kultur	SP		
SP8	Bad Saarow: Weiterentwicklung unter dem Thema hochwertige Wellness/Medical Wellness	SP		
SP9	Gesundheitswandern, Nutzung und Qualifizierung vorhandener Wege	SP	Weiterentwicklung der (gesundheits-) touristischen Infrastruktur	
SP10	Ansiedlung von Beherbergungsbetrieben – Bio- und Kneipphotel und Wellnesshotel	SP		
M22	Ansiedlung von Beherbergungsbetrieben – Gesundheitsorientierter Ferienpark im Einklang mit der Natur	• • •		
M23	Seemeditation, entschleunigende Orte	• •		
M24	Virtuelle Gesundheitsakademie mit Angeboten für touristische Leistungsträger, Gesundheitsdienstleister und Bürger	• •	Qualifizierung und Qualitätssicherung	

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Priorität	Aufgabenbereich	Handlungsfeld
SP11	Instandhaltung, Qualitätssicherung des vorhandenen Radwegenetzes	SP	Weiterentwicklung der Infrastruktur für Radtourismus und Wandertourismus	Tourismus
M25	Lückenschlüsse Radwege und Ausbau Radwegenetz	••		
M26	Erweiterung des Angebots an Fahrradverleihstationen/Radservice	••		
M27	Ausweisung eines Qualitäts-Rund-/Kurzwanderwegesystems (auf Basis bestehender Wanderwege, zertifiziert nach Deutschem Wanderverband)	••		
M28	Ausweisung einer Anlegestelle für Hausboote	•••	Weiterentwicklung der wasser-touristischen Infrastruktur	
M29	Erarbeitung eines Ufernutzungs- und Stegkonzeptes Storkower See	••		
M30	Errichtung eines „Stadthafens“ in Storkow (Mark) und eines Ortshafens in Wendisch-Rietz bzw. Lenkung der Bootstouristen	••		
M31	Maßnahmenbündel zur Verbesserung des Wassersportangebotes (Integration in den landesweiten Wassersportentwicklungsplan)	••		
SP12	Gemeinsame Bewerbung für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2019	SP	Veranstaltungen	

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP13	Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung	SP	Moderne Kommunikations-netzwerke sichern	Wirtschaft
M32	Initiierung einer gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung	• • •	Bindung bzw. Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden	
M33	Gezielte Ansprache von Unternehmen aus der Gesundheitsbranche	• • •	Sicherung und Ausbau der Gesundheits-branche	
M34	Förderung der Kooperation medizinischer Einrichtungen mit touristischen Leistungsträgern zur Entwicklung gesundheitstouristischer Angebote und Produkte	• • •		
M35	Durchführung eines regionalen Ansiedlungsmanagement für flughafenaffine Unternehmen	• •	Ansiedlung von Unternehmen mit Bezug zum BER	
M36	Förderung und Unterstützung der Branchen: Wellness, Gesundheits- und Pflegeleistungen, Freizeit etc.	• •	Schaffung von Arbeitsplätzen durch seniorengerechte Dienstleistungen	

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Priorität	Aufgabenbereich	Handlungsfeld
SP14	Schaffung einer strategischen Basis für Außen- und Innenmarketing im Tourismus	SP	Tourismus-marketing	Marketing
M37	Vermarktung der Region als „Die Familien-Region“	•••	Marketing für junge Familien	
(M32)	Fachkräfteakquise und Zuzugsmarketing sowie Entwicklung einer „Hierbleibkultur“ (siehe M32 Wirtschaft)	••	Regionalmarketing für Fachkräfte und Auszubildende	
SP15	Etablierung eines regionalen Standortmanagement und -marketing	SP	Aufbau einer tragfähigen Management-struktur	Organisation
M38	Herstellung von Kooperationsbereichen zwischen den Verwaltungen Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow	•••	Synergien erschließen	

		Seitenzahlen
4	Handlungskonzept	72
	Maßnahmenplan – Übersicht	73
	Maßnahmenplan im Detail mit ersten Umsetzungsschritten	81

Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld: Soziale Infrastruktur



Soziale Infrastruktur

Um dem demographischen Wandel mit seinen Folgen entgegenzuwirken gilt es, die Potenziale der Region in den Bereichen **Familienfreundlichkeit** sowie **Wohn- und Lebensqualität zu nutzen und weiterzuentwickeln**, um **verstärkt junge Familien in der Region anzusiedeln**. Im Hinblick auf eine Profilierung als familienfreundliche Region sind **Strategien für den Ausbau des gegenwärtigen Niveaus der Kinderbetreuung** gefragt.

Weiterhin soll die Region für die **bestehende, älter werdende Bevölkerung attraktiver Wohn- und Lebensstandort bleiben**. Im Hinblick der benötigten sozialen Infrastrukturen sind vor allem **die medizinische Versorgung zu sichern**, das **Angebot der ambulanten Pflege** zu erweitern und das Thema **Barrierefreiheit** zu einem Komfortmerkmal für die Region zu entwickeln.

Für die Sicherung der sozialen Infrastrukturen ist auch **die Stärkung des Gemeinwesens** entscheidend. So können verschiedene Leistungen über ehrenamtliches Engagement abgedeckt werden. Weiterhin soll die Förderung des Gemeinwesens durch die Stärkung des gemeinsamen Dorflebens dem zunehmenden Verlust der lokalen/regionalen Identität entgegenwirken.

Im Folgenden werden die **Schlüsselprojekte (SP)** und **Maßnahmen (M)** zur Umsetzung im Handlungsfeld „**Soziale Infrastruktur**“ beschrieben.

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP1	Wiederbesetzung von Arztpraxen nach altersbedingtem Ausscheiden von Ärzten	SP	Sicherstellung der medizinischen Versorgung	Soziale Infrastruktur
M1	Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten der Telemedizin	...		
M2	Entwicklung von Ansätzen zur mobilen medizinischen Versorgung	...		
M3	Kooperation der Gemeinden in Form einer Gesundheitsgesellschaft (evtl. mit dem Mittelzentrum Fürstenwalde)	..		
M4	Stärkung des Vereinswesens sowie Nutzung, Erhalt und Schaffung von Treffpunkten (Gemeindehäuser etc.)	..	Stärkung des Gemeinwesens	
M5	Einrichtung einer regionalen Freiwilligenbörse	..		
M6	Stärkung bzw. „Aufwertung“ des Ehrenamtes	•		
M7	Schaffung von Anreizen für die Ausweitung des Angebots von Pflegediensten	..	Kapazitätenausbau im ambulanten Pflegeangebot	
M8	Entwicklung von Schulungen für pflegende Angehörige	..		
M9	Qualitative Weiterentwicklung von Kinderbetreuungsangeboten	...	Ausbau des gegenwärtigen Niveaus in Bildung und Kinderbetreuung	
M10	Einrichtung eines gemeindeübergreifenden Familienbeirats (lokales Bündnis für Familien)	..		
M11	Entwicklung eines Familienkompasses	•		

Sicherstellung der medizinischen Versorgung (1/3)

Die relativ gute **medizinische Versorgung** der Bevölkerung des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark) ist als wesentlicher Faktor der Standortqualität zu erhalten und auch im Hinblick auf die demographischen Entwicklungen **flächendeckend zu gewährleisten**. Dabei sind insbesondere **mobile und technologiegestützte Strategien** zu entwickeln, um in der Zukunft den Rückgang an Hausärzten auszugleichen. Dazu müssen die Ansätze zunächst auf ihre Anwendungsmöglichkeiten im Projektgebiet überprüft und ggf. abgestimmt werden. Desweiteren gilt es Kooperationspartner für die Umsetzung zu gewinnen. Weiterhin sind **junge Ärzte bei der Ansiedlung in der Region zu unterstützen**, um die Wiederbesetzung von Arztpraxen nach altersbedingtem Ausscheiden von Ärzten zu sichern. Zu diesem Zweck sollte auch die Kooperation der Gemeinden in einer gemeinsamen **kommunalen Gesundheitsgesellschaft** geprüft werden.

SP1 Wiederbesetzung von Arztpraxen nach altersbedingtem Ausscheiden von Ärzten

Beschreibung	■ Unterstützung bei der Ansiedlung junger Ärzte z. B. in Form von Beratung durch die Gemeinden sowie Anreize materieller und finanzieller Art ■ Zusammenarbeit mit der kassenärztlichen Vereinigung und gezielte Ansprache von jungen Ärzten durch gezieltes Marketing
Erste Umsetzungsschritte	■ Gezielte Ansprache von Ärzten ■ Einrichtung eines Beratungsservices für interessierte Mediziner, ggf. in Kooperation mit der kassenärztlichen Vereinigung ■ Prüfung, welche materiellen oder finanziellen Anreize möglich sind (z. B. Förderung beim Umbau der Praxis)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Kassenärztliche Vereinigung, regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis langfristig
Priorität	SP

Sicherstellung der medizinischen Versorgung (2/3)

M1 Überprüfung der Einsatzmöglichkeiten von Telemedizin

Beschreibung	- Entwicklung eines Konzeptes, das die konkreten Einsatzmöglichkeiten der Telemedizin im Projektgebiet beschreibt z. B. Telemonitoring, Ferndiagnose (Telekardiologie), Fernbetreuung (z. B. Überwachung der Daten von Diabetikern)
Erste Umsetzungsschritte	- Kontaktaufnahme mit Experten für Unterstützung bei der Prüfung (z. B. Kassenärztliche Vereinigung) - Erstellung eines Kataloges mit möglichen Anwendungen und Einsatzbereichen der Telemedizin - Entwicklung von Kriterien, an denen Einsatzmöglichkeiten geprüft werden können
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Ärzte, Helios-Klinik, ggf. Kassenärztliche Vereinigung etc.
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Hoch

M2 Entwicklung von Ansätzen zur mobilen medizinischen Versorgung

Beschreibung	- Erstellung eines Konzeptes zur mobilen medizinischen Versorgung der Bevölkerung, z. B. Patientenbus, mobile Arztpraxis oder „Gemeindeschwester“ (Arztersatzleistungen wie z. B. Blutdruckmessen oder andere Vorsorge- bzw. Kontrolldienste) - Gewährleistung der flächendeckenden medizinischen Versorgung bei gleichzeitiger Entlastung der Ärzte
Erste Umsetzungsschritte	- Überprüfung der Rahmenbedingungen zur Einführung von mobilen medizinischen Versorgungsangeboten (Arbeitsrecht, Finanzen etc.) - Anfrage bei Hausärzten im Projektgebiet, inwiefern Interesse an einer Teilnahme besteht - Bestimmung von weiteren möglichen Kooperationspartnern (Kassenärztliche Vereinigung, Krankenkassen etc.) und Anfrage
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Ärzte, Krankenkassen
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Hoch

Sicherstellung der medizinischen Versorgung (3/3)

M3 Kooperation der Gemeinden in Form einer Gesundheitsgesellschaft (evtl. mit dem Mittelzentrum Fürstenwalde)

Beschreibung	▪ Einrichtung einer regionale Gesundheitsgesellschaft durch das Amt Scharmützelsee und die Stadt Storkow (Mark), um durch die Gemeinden selbst medizinisches Fachpersonal einstellen zu können
Erste Umsetzungsschritte	▪ Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen ▪ Kooperationsanfrage an die Kassenärztliche Vereinigung
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Kassenärztliche Vereinigung
Zeitplan	Kurz- bis mittelfristig
Priorität	Mittel

Stärkung des Gemeinwesens (1/3)

Mit der **Stärkung des Gemeinwesens** soll der **Zusammenhalt in der Bevölkerung** in der Region gefördert, die **Identifikation mit der Region** und das **ehrenamtliche Engagement** erhöht werden.

Dabei ist insbesondere das **Ehrenamt** zu fördern, wobei die **Einrichtung einer Freiwilligenbörse** zur gezielten Vermittlung und Koordination der Tätigkeiten beitragen und so die Bevölkerung aktiviert werden kann.

Darüber hinaus können **Pilotprojekte, beispielsweise mit Schülern oder zur Stärkung und Aufwertung des Ehrenamts** dazu beitragen das **Interesse an Freiwilligenarbeit** zu steigern. Als Grundlage für die Förderung der dörflichen Gemeinschaft und des Zusammenhalts sind die **Vereinskultur** in der Region zu fördern und vorhandene **Treffpunkte aufrechtzuerhalten**.

M4

Stärkung des Vereinswesens sowie Nutzung, Erhalt und Schaffung von Treffpunkten (Gemeindehäuser etc.)

Beschreibung	▪ Aufmerksamkeit der Bevölkerung für die unterschiedlichen Vereine der Region schaffen ▪ Beratung und Unterstützung der Vereine bei der Beantragung von Fördermitteln ▪ Verstärkte Kommunikation der bestehenden Treffpunkte und deren Nutzungsmöglichkeiten
Erste Umsetzungsschritte	▪ Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Vereinswesen und der Arbeit der Vereine im Projektgebiet in den lokalen Medien ▪ Hinweis auf die bestehenden Treffpunkte und Nutzungsmöglichkeiten in lokalen Medien (multifunktionale Gemeindehäuser, Sportstätten, Vereinshäuser) ▪ Planung und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen an diesen Treffpunkten
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Kurzfristig; (kontinuierlich fortzuführen)
Priorität	Mittel

Stärkung des Gemeinwesens (2/3)

M5 Einrichtung einer regionalen Freiwilligenbörse

Beschreibung	▪ Koordination der ehrenamtlichen Tätigkeit der Region ▪ Einrichtung eines Online-Portals, um ehrenamtliches Engagement anzumelden und abzurufen ▪ Vermittlung von Kontakten ▪ „Zusammenführen“ von Anbietern und Nutzern ehrenamtlicher und freiwilliger Arbeit ▪ Beratung und Information über bürgerliches und unternehmerisches ehrenamtliches Engagement in der Region ▪ Förderung des Erfahrungsaustauschs unter Ehrenamtlichen, Vermittlung von Weiterbildungsangeboten etc.
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erfassung und Ansprache möglicher Einrichtungen, die Interesse an ehrenamtlichen Mitarbeitern haben könnten ▪ Einrichtung einer Beratungsstelle für interessierte Einrichtungen und Bürger
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Mittel



Stärkung des Gemeinwesens (3/3)

M6

Projekte zur Stärkung bzw. „Aufwertung“ des Ehrenamtes

Beschreibung	■ Initiierung von Projekten, die das Ehrenamt stärken und mehr Menschen zur Freiwilligenarbeit anregen sollen ■ Besonders die Gruppe der Schüler und Jugendlichen ist dabei anzusprechen, um diese auch in der Zukunft für Freiwilligenarbeit zu begeistern ■ Wichtig ist auch die stärkere Anerkennung und Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit
Erste Umsetzungsschritte	■ Fortführung und Ausweitung von Aktionen wie „Tag des Ehrenamtes“ ■ Planung eines Pilotprojektes, bei dem Schüler über einige Wochen an einem Nachmittag pro Woche freiwillig in einer Einrichtung mitarbeiten
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), ggf. regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurzfristig, (kontinuierlich fortzuführen)
Priorität	Gering



Kapazitätsausbau im (ambulanten) Pflegeangebot (1/2)

Im Zuge des demographischen Wandels wird die **Anzahl der pflegebedürftigen Personen** im Projektgebiet weiter steigen. Ziel sollte sein, **durch die Ausweitung des Angebots an ambulanten Pflegeangeboten** zu ermöglichen, dass Pflegebedürftige **möglichst lange zu Hause in ihrem vertrauten Umfeld** leben. Für die Ansiedlung neuer Pflegedienste in der Region müssen **gezielte Anreize** gesetzt werden. Um Angehörige zu ermutigen, selbst einen Teil der Pflege durchzuführen, gilt es weiterhin pflegende Angehörige im Rahmen von adäquaten **Schulungen** zu qualifizieren und zu unterstützen.

M7

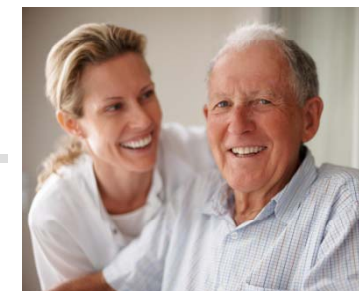
Schaffung von Anreizen für die Ausweitung des Angebots von Pflegediensten

Beschreibung	▪ Förderung der Ansiedlung von weiteren Pflegediensten im Projektgebiet ▪ Erweiterung der Kapazitäten im ambulanten Pflegeangebot ▪ Anreize materieller oder finanzieller Art entwickeln ▪ Unterstützung bei der Ansiedlung, z. B. in Form von Beratung durch die Gemeinden, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten etc.
Erste Umsetzungsschritte	▪ Gezielte Ansprache von Pflegediensten, die im Bereich Beeskow/Fürstenwalde tätig sind ▪ Entwicklung eines auf die Bedürfnisse von Pflegediensten abgestimmten Anreizsystems
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis langfristig
Priorität	Mittel

Kapazitätenausbau im (ambulanten) Pflegeangebot (2/2)

M8 Entwicklung von Schulungen für pflegende Angehörige

Beschreibung	- Entwicklung eines Angebotes zur Weiterbildung von pflegenden Angehörigen - Die Schulungen sollen die Angehörigen ermutigen, selbst einen Teil der Pflege durchzuführen und sie dazu qualifizieren - Vermittlung eines soliden Grundwissens im Bereich Pflege
Erste Umsetzungsschritte	- Anfrage bei Caritas, Diakonie, Arbeiterwohlfahrt oder privaten Pflegediensten, ob Interesse an der gemeinsamen Entwicklung und Durchführung von Schulungen besteht - Gemeinsame Entwicklung einer 1-tägigen Schulung für Angehörige - Suche nach geeigneten Räumlichkeiten zur Durchführung der Schulungen - Aktive Kommunikation des Angebotes - Durchführung der regelmäßigen Schulungen in Bad Saarow, Storkow (Mark) und Wendisch-Rietz
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark) in Kooperation mit Caritas, AWO, Diakonie, privaten Pflegediensten etc.
Zeitplan	Mittel- bis langfristig (kontinuierlich fortzuführen)
Priorität	Mittel



Strategien zum Ausbau des gegenwärtigen Niveaus in Bildung und Kinderbetreuung (1/2)

Wesentliches Ziel des **Konzeptes** ist eine **stärkere Profilierung als familienfreundliche Region**. Insbesondere die Bereiche Bildung und Kinderbetreuung sollten bei der Ansprache junger Familien Aushängeschild der Region sein. Daher ist es von wesentlicher Bedeutung, hierin **höchste Qualität zu erzielen** sowie im Hinblick auf die demographischen Entwicklungen die **bestehenden Angebote zu sichern und auszubauen**.

Durch die **Einrichtung eines Familienbeirates** soll ein breites Bündnis für Familien in der Region geschaffen werden. Ein **Familienkompass mit Informationen zu allen relevanten Themen** soll Familien eine zusätzliche Orientierungshilfe bieten.

M9

Qualitative Weiterentwicklung von Kinderbetreuungsangeboten (Kitas)

Beschreibung	▪ Weiterentwicklung qualitativer Aspekte der Betreuung, u.a. frühkindliche Förderung etc. ▪ Sensibilisierung von Eltern und Kommunen (Infotage bzw. Infoveranstaltungen) ▪ Stärkere Integration der Kindertagesstätten in die dörflichen Strukturen (z. B. Aktionen für Kinder, zur Teilhabe am Dorfleben, um die lokale Identität zu fördern) ▪ Nachhaltigkeit: Maßnahmen zur Umweltbildung
Erste Umsetzungsschritte	▪ Gemeinsame Definition von Entwicklungszielen und Erarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten ▪ Bildung eines kommunalen Netzwerkes für Qualitätsmanagement in der Kinderbetreuung (Definition und Prüfung von Qualitätsstandards) ▪ Ansprache der Kindertagesstätten in der Region, Kooperationsangeboten
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Hoch

Strategien zum Ausbau des gegenwärtigen Niveaus in Bildung und Kinderbetreuung (2/2)

M10 Einrichtung eines gemeindeübergreifenden Familienbeirates (lokales Bündnis für Familien)

Beschreibung	▪ Bildung eines gemeindeübergreifenden Familienbeirates, der als „Stimme“ für die Familien in der Region agiert; z. B. Weiterentwicklung des „Bündnis für Familie in Storkow“ ▪ Aufgabe des Gremiums ist es, die Situation der Familien in der Region zu kennen und deren Interessen gegenüber den Gemeinden, dem Landkreis und der Wirtschaft in der Region zu vertreten
Erste Umsetzungsschritte	▪ Festlegung von Aufgaben und Kompetenzen eines Familienbeirates durch Vertreter aller Gemeinden (mögliche Aufgaben: Durchführung eines Audits zum Thema Familienfreundlichkeit, Überprüfung der Qualität von Kitas, Lobbyarbeit etc.) ▪ Öffentliche Ankündigung zur Bildung des Familienbeirates, Aufruf zur Beteiligung ▪ Ernennung/Wahl der ehrenamtlichen Mitglieder des Familienbeirates ▪ Erstellung eines Aufgabenplans für das Jahr 2014 durch Mitglieder und Vertreter der Gemeinden
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Mittel

M11 Entwicklung eines Familienkompasses

Beschreibung	▪ Erstellung einer (Online-)Broschüre als Orientierungshilfe für Familien ▪ Informationen zu relevanten Themen wie Schwangerschaft und Geburt, Gesundheitsvorsorge, Kinderbetreuung, Bildung, Freizeit sowie Beratungsangebote
Erste Umsetzungsschritte	▪ Bestimmung von Verantwortlichkeiten, eines Zeitrahmens und eines Budgets ▪ Aufbereitung der Informationen in Form einer (Online -)Broschüre
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Gering

Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld: Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung

Erreich-
barkeit,
Mobilität,
Versor-
gung

Wesentliche Stärke der Region ist die derzeit gute **Erreichbarkeit bzw. relativ gute Anbindung** an Berlin. Eine gute Erreichbarkeit ist für alle Anspruchsgruppen der Region ein entscheidender **Attraktivitätsfaktor: Touristen, junge Familien, Unternehmen, Bürger**. Für Touristen ist eine gute Erreichbarkeit über die Schiene und Straße entscheidend, Unternehmen und Investoren suchen Flächen mit einer guten Verkehrsanbindung und junge Familien einen ländlich geprägten Wohnort, der gut an die Metropole Berlin angebunden ist (Arbeit, Kulturangebot etc.).

Um diese Anspruchsgruppen künftig anzusprechen und an die Region binden zu können, ist der **Standortvorteil „Erreichbarkeit“ für die Zukunft zu sichern**. Zentrale Aufgabenbereiche sind die **Sicherung der Mobilität hinsichtlich der Schiene** und die **Schaffung einer flächendeckenden Erreichbarkeit mit dem ÖPNV**. Dieser sollte stärker auf die Bedürfnisse von Touristen und älteren Menschen ausgerichtet sein.

Im Hinblick auf die Unterversorgung einzelner Ortsteile der Region im Bereich Einzelhandel sollten Maßnahmen zur **Gewährleistung der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs** verfolgt werden. Insbesondere für ältere Menschen stellt der tägliche Einkauf eine wichtige soziale Funktion dar, die aufrecht erhalten werden soll. Auch in diesem Zusammenhang kommt der Schaffung **bedarfsgerechter, alternativer und klimafreundlicher Mobilitätskonzepte** eine hohe Bedeutung zu. Weiterhin gilt es den **bestehenden Einzelhandel stärker an den Bedürfnissen der Touristen** auszurichten.

Im Folgenden werden die **Schlüsselprojekte (SP) und Maßnahmen (M) zur Umsetzung im Handlungsfeld „Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung“** beschrieben.

Maßnahmen – Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP2	Lobbyarbeit auf Landkreis- und Landesebene zum Erhalt des gegenwärtigen Niveaus hinsichtlich ÖPNV und Schiene	SP	Sicherung der Mobilität hinsichtlich ÖPNV und Schiene	Erreich-barkeit, Mobilität, Versorgung
M12	Prüfung der Möglichkeit Einsatz von bürgergestützten Konzepten; alternativ: Prüfung der Entwicklung und Förderung lokaler/regionaler Mobilitätslösungen (z. B. Fahrgemeinschaften/Mitfahrzentralen)	• • •	Entwicklung alternativer, bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilitätskonzepte	
M13	Stärkere Orientierung des ÖPNV an den Bedürfnissen von Senioren, Familien und Touristen	• •		
M14	Prüfung der Entwicklung eines Konzeptes zum Einsatz von E-Bikes im Individualverkehr und damit auch zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität	• •		
SP3	Bestandsanalyse und Masterplan	SP	Förderung der Barrierefreiheit	
M15	Information und Sensibilisierung von Bevölkerung und Leistungsträgern sowie Qualifizierung und Zertifizierung	• • •		
M16	Einbindung der mobilen Händler zur Sicherung der Versorgung in unterversorgten Gebieten	• •	Mobilität und Versorgung (älterer) Menschen	
M17	Einrichtung eines Shuttle-Services (für Senioren)	• •		
M18	Verbesserung der Qualität der defizitären Straßen, auch der Anliegerstraßen	• •	Verbesserung der Straßenqualität	
M19	Anschub einer Einzelhandelsinitiative	•	Tourismus-orientierung im Einzelhandel	

Maßnahmen – Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung

Sicherung der Mobilität hinsichtlich ÖPNV und Schiene

Wie bereits angeführt stellt die **gute Erreichbarkeit** aus bzw. die gute **Anbindung der Region per Schiene** an Berlin eine wesentliche Stärke der Region dar, die sich positiv auf die Bereiche Tourismus, Wohnen sowie Wirtschaft auswirkt. Die vielfach von Pendlern und Touristen genutzte Verbindung gilt es für die **Zukunft zu sichern bzw. aufrecht zu erhalten**. Langfristig sollte mit dem direkten Anschluss an den Bahnhof Berlin-Ostkreuz eine Anbindung an den Fernverkehr erwirkt werden. Dazu ist eine gezielte **Lobbyarbeit seitens der öffentlichen Verwaltung, aber auch der Wirtschaft und Bürger** nötig, die gemeinsam eine starke Initiative bilden und geschlossen an Bahn und Netzbetreiber appellieren sollten.

SP2

Lobbyarbeit auf Landkreis- und Landesebene zum Erhalt des gegenwärtigen Niveaus hinsichtlich ÖPNV und Schiene

Beschreibung	▪ Bildung einer starken Interessenvertretung gegenüber dem Landkreis, Bundesland sowie der Deutschen Bahn AG, Betreibergesellschaften etc., um alle gegenwärtigen Anbindungen per Schiene und ÖPNV auch angesichts eines negativen Bevölkerungstrends zu erhalten ▪ Initiative „Anbindung Wendisch-Rietz - Storkow – Berlin-Ostkreuz“ ▪ Bildung eines Gremiums aus Vertretern der Gemeinden, der lokalen Wirtschaft, des Tourismusvereines etc. ▪ Vernetzungsarbeit ▪ Regelmäßige Treffen und Erstellung eines jährlichen Aktionsplans
Erste Umsetzungsschritte	▪ Bekanntmachung der Bildung des Gremiums, ggf. gezielte Einladung von strategisch wichtigen Partnern aus der Wirtschaft ▪ Erstes Treffen, Informationsveranstaltung über die Initiative
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Politik
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	SP

Maßnahmen – Erreichbarkeit, Mobilität und Versorgung

Entwicklung alternativer, bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilitätskonzepte (1/3)

Weiterhin soll die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV in der Fläche gewährleistet und dabei gezielt die Bedürfnisse der Bürger berücksichtigt werden. Daher gilt es gezielt **alternative, bedarfsorientierte Mobilitätskonzepte** zu fördern. So können z. B. lokale Mobilitätslösungen wie **Mitfahrzentralen oder Fahrgemeinschaften** aufgebaut und gefördert werden. Langfristig ist allerdings die Entwicklung und der Einsatz **bürgergestützter Modelle** wie z. B. ein Bürgerbus zu prüfen. Auch **E-Bikes** bieten eine Möglichkeit der Mobilitätsenerweiterung und sollten verstärkt in den Alltagsverkehr der Bevölkerung integriert werden. Hier bietet sich insbesondere eine Chance für die in ihrer Mobilität eingeschränkten Senioren. Der Bau neuer Radwege sollte sich vor diesem Hintergrund an den Strömen des Alltagsverkehrs orientieren.

M12 Prüfung der Möglichkeiten zum Einsatz von bürgergestützten Konzepten oder lokaler/regionaler Mobilitätslösungen

Beschreibung	▪ Entwicklung eines Mobilitätskonzeptes, das maßgeblich durch die BürgerInnen betrieben wird und eine sinnvolle Ergänzung zum ÖPNV darstellt ▪ Ausloten der Einsatzmöglichkeiten von bürgergestützten Mobilitätskonzepten, wie z. B. eines Bürgerbusses (siehe Beispiel nächste Seite) ▪ Ermittlung des Interesses in der Bevölkerung ▪ Partizipation der Bevölkerung bei der Ausarbeitung des Konzeptes ▪ alternativ: Koordination und Vermittlung von Fahrgemeinschaften, Integration von Fahrgemeinschaften in den Alltagsverkehr, z. B. Steigerung des Bekanntheitsgrades der bestehenden „Mitfahrzentrale Oder-Spree“
Erste Umsetzungsschritte	▪ Einberufung einer öffentlichen Versammlung, um Interesse/Beteiligungswille zu ermitteln ▪ Prüfung verschiedener bereits existierender Konzepte, Auswahl des geeignetsten Modells ▪ Gemeinsame Ausarbeitung eines Konzeptes (Ressourcenplanung, Finanzierung)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Hoch

Entwicklung alternativer, bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilitätskonzepte(2/3)

Beispiel: „Sami“ Bürgerbus Salbach (Baden-Württemberg)

- Gründung 2003
- Idee: Bürger fahren ehrenamtlich mit Kleinbus feste Routen nach Fahrplan als Ergänzung des ÖPNV
- Bei der Gründung Förderung durch das Ministerium im Wert von 46.000 zur Anschaffung des Kleinbusses
- Organisation als Verein
- Fahrplan: an 5 Tagen die Woche in 3 Schleifen jeweils Vormittags und Nachmittags
- Finanzierung: Spenden, Sponsoren und Fahrgeldeinnahmen



M13 Stärkere Orientierung des ÖPNV an den Bedürfnissen von Senioren, Familien und Touristen im ÖPNV

Beschreibung	▪ Sicherung der Mitnahme von Fahrrädern, Sportgeräten, Gepäck, Kinderwagen, Rollstühlen etc. im ÖPNV ▪ Ausreichende Taktung des ÖPNV
Erste Umsetzungsschritte	▪ Einheitliche verkehrsverbundweite Mitnahmeregelung ▪ Ggf. Entwicklung Mitnahmevorrichtungen (z. B. Mitnahme von Fahrrädern auf Heckträgern etc.) ▪ Information über die betreffenden Angebote (Fahrpläne, Apps etc.) ▪ Initiierung einer Projektgruppe: Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Verkehrsbetriebe
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel

Entwicklung alternativer, bedarfsgerechter und klimafreundlicher Mobilitätskonzepte (3/3)

M14	Prüfung der Entwicklung eines Konzeptes zum Einsatz von E-Bikes im Individualverkehr und damit auch zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität
Beschreibung	▪ Integration von E-Bikes in den individuellen Alltagsverkehr, z. B. in Kooperation mit dem lokalen Anbieter „Sonne auf Rädern“ ▪ Konzept wendet sich vorrangig an Bewohner der Region ▪ Ausstattung von E-Bikes als Transporträder ▪ Voraussetzung: Orientierung des Radwegenetzes am Alltagsverkehr, Ausbau von straßenbegleitenden Radwegen sowie Aufbau von Kooperationen auf Landkreis- und Landesebene (Verkehrsämter, Regionalplanung)
Erste Umsetzungsschritte	▪ Bestandsanalyse der bestehenden Infrastrukturen hinsichtlich der Eignung zum Einsatz von E-Bikes ▪ Erstellung eines Umsetzungskonzeptes ▪ Anfrage bei „Sonne auf Rädern“, ob Interesse an einer Kooperation besteht ▪ Bestimmung von möglichen Standorten für E-Bike-Stationen im Projektgebiet
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), ggf. Sonne auf Rädern
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel

Förderung der Barrierefreiheit (1/2)

Im Zuge des demographischen Wandels wird die Anzahl der Menschen, die auf barrierefreie Angebote angewiesen sind steigen. Von **komfortablen und barrierefreien Angeboten** profitieren aber auch Menschen ohne spezifische Einschränkung wie z. B. **Familien**. Vor diesem Hintergrund gilt es, das Thema **Barrierefreiheit als Komfortmerkmal und qualitativen Mehrwert für alle** zu entwickeln. Auf der Grundlage einer Erfassung und Bewertung bestehender Angebote soll ein **Aktionsplan „Barrierefreiheit“** für die Region erarbeitet und umgesetzt werden (Bestandsanalyse und Masterplan). Dabei kommt nicht nur dem **öffentlichen Sektor**, sondern auch der **Wirtschaft** und den **privaten Haushalten** eine entscheidende Rolle zu. Diese gilt es bezüglich des Themas **zu sensibilisieren, zu aktivieren und einzubinden**. Auch der Landkreis Oder-Spree und die Stiftungen der Region stellen wichtige Partner bei der Förderung der Barrierefreiheit dar.

SP3 Bestandsanalyse und Masterplan

Beschreibung	▪ Erfassung der bestehenden Angebote und Defizite, ggf. Begutachtung ▪ Entwicklung eines gemeinsamen Aktionsplans in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der Stiftung Lobethal etc. ▪ Aufbau eines Netzwerkes zum Thema Barrierefreiheit
Erste Umsetzungsschritte	▪ Entwicklung eines Kriterienkataloges zur Beurteilung der Ist-Situation ▪ Durchführung und Auswertung der Bestandsanalyse ▪ Auf Basis der Bestandsanalyse Entwicklung eines Stärken-Schwächenprofils ▪ Erarbeitung und Umsetzung des Aktionsplans
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark) in Zusammenarbeit mit Stiftung Lobethal, Behinderten- und Seniorenbeiräten; ggf. externe Agentur
Zeitplan	Kurz- bis mittelfristig
Priorität	SP
Kosten	ca. 30.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten)

Förderung der Barrierefreiheit (2/2)

M15

Information und Sensibilisierung von Bevölkerung und Leistungsträgern sowie Qualifizierung und Zertifizierung

Beschreibung	▪ Gewinnung der Aufmerksamkeit der Bevölkerung für das Thema, Verdeutlichung der Relevanz ▪ Verstärktes Marketing von Beratungseinrichtungen, öffentlichen Anlaufstellen und Stiftungen, z. B. durch Internetpräsenz, aktive Kommunikation an die Bevölkerung durch Flyer, Mailing, Öffentlichkeitsarbeit in den lokalen Medien etc. ▪ Sensibilisierung und Weiterbildung der Leistungsträger für die barrierefreie Angebotsgestaltung, z. B. Informationsvorträge, Workshops ▪ Zertifizierung und Vermarktung barrierefreier Angebote nach vorhandenen Standards und dadurch Schaffung qualitativ hochwertiger barrierefreier Angebote ▪ Vermarktung der barrierefreien Angebote
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erfassung und Ansprache relevanter Anbieter aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen (Gesundheit, Tourismus, Freizeit etc.) mit Information zu Beratungs-, Zertifizierungs- und Fördermöglichkeiten ▪ Entwicklung einer (Online-)Broschüre ▪ Angebot von Workshops für Leistungsträger: 1.) Definition von Herausforderung bei der Gestaltung von barrierefreien Produkten 2.) Ableitung von Maßnahmen für Anbieter in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ▪ Durchführung von vielseitigen Aktionen zum Thema Barrierefreiheit, beispielsweise in Form von Informationsveranstaltungen für Bürger und Unternehmen, Tagen-der-offenen-Tür in einer barrierefreien Modellwohnung ▪ Durchführung von Zertifizierungs- und Schulungsmaßnahmen
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Tourismusverein Scharmützelsee
Zeitplan	Kurz- bis mittelfristig
Priorität	Hoch



Gewährleistung der Mobilität & Versorgung (älterer) Menschen (1/2)

In einzelnen Ortsteilen der Region sind die Versorgungsstrukturen mit Gütern des täglichen Bedarfs unzureichend, eine fußläufige Erreichbarkeit des Einzelhandels ist nicht mehr gewährleistet. Vor diesem Hintergrund gilt es, die **Versorgung und Mobilität insbesondere älterer Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, zu sichern.**

M16

Einbindung der mobilen Händler zur Sicherung der Versorgung in unterversorgten Gebieten

Beschreibung	▪ Sicherstellung der regelmäßigen Versorgung durch mobile Händler in den potenziell unterversorgten Gebieten Reichenwalde, Diensdorf-Radlow und den abgelegenen Ortsteilen Storkows ▪ Besondere Relevanz für die Versorgung von Senioren mit Lebensmitteln ▪ Treffen von festen Abmachungen (Standort, Zeitpunkt, Regelmäßigkeit) mit den mobilen Händlern der Region
Erste Umsetzungsschritte	▪ Gezielte Ansprache von mobilen Händlern, wie z. B. Landbäckerei Storkow, ob Interesse an fester Kooperation besteht ▪ Setzen von Anreizen für eine Kooperation, z. B. durch Erlass der Standgebühren ▪ Öffentlichkeitsarbeit, um Senioren über Nutzen des Angebotes zu informieren
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Mittel



Gewährleistung der Mobilität & Versorgung (älterer) Menschen (2/2)

M17 Einrichtung eines Shuttle-Services (für Senioren)

Beschreibung	▪ Einführung eines wöchentlichen Shuttle-Services eines Supermarktes, der Senioren von zu Hause abholt, zum Supermarkt bringt und nach dem Einkauf wieder nach Hause fährt ▪ Einrichtung nach Einzugsgebiet der Supermärkte ▪ Kooperation mit der Wirtschaft in Form einer Public-Private-Partnership
Erste Umsetzungsschritte	▪ Abfrage des Kooperationsinteresses bei den Supermärkten in Bad Saarow und Storkow (Mark) ▪ Gemeinsame Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes (Ressourcen, Finanzierung) ▪ Festlegung eines geregelten Fahrplans ▪ Öffentlichkeitsarbeit (Bekanntmachung, Werbung, um möglichst viele Senioren zur Teilnahme zu bewegen)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark) gemeinsam mit Einzelhändlern der Region
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel

Verbesserung der Straßenqualität

M18 Verbesserung der Qualität der defizitären Straßen, auch der Anliegerstraßen

Beschreibung	▪ Verbesserung der Qualität der defizitären Straßen, auch der Anliegerstraßen
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erarbeitung einer Entscheidungsgrundlage zur Erzielung eines politischen Beschlusses ▪ Prüfung des Finanzbedarfs ▪ Umsetzung der qualitativen Aufwertung
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Land Brandenburg
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel

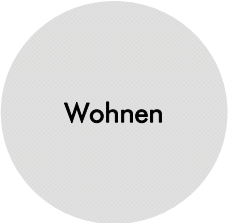
Verstärkte Tourismusorientierung in Einzelhandel

Einkaufen stellt ein wichtiges **Zusatzangebot** für Touristen dar. Um die Aufenthaltsqualität für Touristen zu erhöhen, gilt es die derzeit geringe **Tourismusorientierung des Einzelhandels** in der Region zu erhöhen. Dies betrifft zum Beispiel die **Anpassung des Sortiments und der Öffnungszeiten**, aber auch die **Bereitstellung von Informationen zu den Einkaufsmöglichkeiten** in der Region. Insbesondere lokale Spezialitäten und ggf. Handwerkskunst gilt es zu integrieren.

M19 Anschub einer Einzelhandelsinitiative

Beschreibung	▪ Vermittlung von Informationen an Einzelhändler, um das Verständnis der speziellen Kundenbedürfnisse und Sortimentswünsche von Touristen zu verbessern ▪ Entwicklung einer Broschüre mit Handlungsempfehlungen für Einzelhändler ▪ Förderung der Beteiligung an der Qualitätsoffensive SQ-Deutschland ▪ Erweiterung des Angebotes um regionale Produkte ▪ Erstellung eines Einkaufsführers, der alle relevanten Informationen zu den Einkaufsmöglichkeiten im Projektgebiet für Touristen zusammenfasst und darüber hinaus Informationen zu Gastronomie, Dienstleistungen etc. umfasst ▪ Sensibilisierung für den Verkauf und die Vermarktung von Bio-Lebensmitteln und regionalen Produkten
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erfassung relevanter Einzelhändler ▪ Ansprache der Betriebe, ob Interesse an einer Teilnahme besteht ▪ Gemeinsame Bestimmung der Schwerpunkte und weiteren Vorgehensweise ▪ Akquise von Werbebeiträgen und Sponsoren für die Gestaltung des Einkaufsführers
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Gering

Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld: Wohnen



Wohnen

Voraussetzung für die Ansiedlung von jungen Familien und Unternehmen ist unter anderem die **Verfügbarkeit von Wohnraum**. Die Nachfrage danach wird mit der verstärkten Ansiedlung von jungen Familien bzw. weiteren Unternehmen aus Tourismus, Gesundheit und flughafenaffinen Branchen mit ihren Mitarbeitern **in den verschiedenen Segmenten zunehmen**.

Im Hinblick auf den zum Teil bereits angespannten Wohnungsmarkt in der Region gilt es, den **Wohnraum entsprechend dieser Nachfrage** zu entwickeln sowie für die bestehende, aber **älter werdende Bevölkerung umzugestalten**. So sind die **Entwicklung des Wohnraums entsprechend der Nachfrage** sowie die Schaffung **bedarfsgerechter Wohnkonzepte** für ältere Menschen wesentliche Aufgabenbereiche.

Um eine abgestimmte Entwicklung des Wohnraums der betreffenden Gemeinden zu gewährleisten und auch Synergiepotenziale zu erschließen, sollte eine **Zusammenarbeit des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark)** im **Bereich Flächen-, Wohnraum- und Leerstandsmanagement** im Rahmen einer **gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft** erfolgen.

Im Folgenden werden die **Schlüsselprojekte (SP)** und **Maßnahmen (M)** zur Umsetzung im Handlungsfeld **„Wohnen“** beschrieben.

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP4	Schaffung von nachfragegerechtem Wohnraum in Bad Saarow, Storkow (Mark) und Wendisch-Rietz; Grundlage: Schaffung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft (Gemeinsames Flächen-, Wohnraum- und Leerstandsmanagement der Gemeinden) Entwicklung alternativer Wohnmodelle für ältere (und junge) Menschen	SP	Entwicklung des Wohnraums entsprechend der Nachfrage	Wohnen
M20	Barrierefreies Wohnen	• •	Bedarfsgerechte Wohnkonzepte für ältere Menschen	
M21	Aufbau eines Beratungsangebots für Wohnformen im Alter	• •		
(SP 13)	Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung (siehe SP13 Wirtschaft)	SP	Moderne Kommunikations-netzwerke sichern	

Entwicklung des Wohnraums entsprechend der Nachfrage (1/2)

Bereits heute besteht ein Mangel an **attraktivem, preiswertem Wohnraum** in der Region. Es gilt, **nachfragegerechten Wohnraum zu schaffen**. Darüberhinaus sind Kooperationsstrukturen zwischen dem Amt Scharmützelsee sowie der Stadt Storkow (Mark) aufzubauen, um ein gemeinsames und **abgestimmtes Flächen-, Wohn- und Leerstandsmanagement** zu gewährleisten.

SP4

Schaffung von nachfragegerechtem Wohnraum in Bad Saarow, Storkow (Mark) und Wendisch-Rietz, Gemeinsames Flächen-, Wohnraum- und Leerstandsmanagement der Gemeinden

Beschreibung

- Schaffung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft zum Wohnraum- und Flächenmanagement zwischen den Kommunen, um Synergieeffekte zu erzeugen
- Integration in das regionale Standortmanagement und -marketing
- Gestaltung einer gemeinsamen Plattform, auf der Wohnungsangebote und -gesuche inseriert werden können; Öffentlichkeitsarbeit, um diese in der Bevölkerung bekannt zu machen
- Ausweisung und Bereitstellung von Bauland
- Rückbau und Schaffung neuer Wohnangebote in Storkow (Mark) (Ersatzneubau)
 - Schaffung von Anreizen für den Ersatzneubau (gezielte Förderung oder bauplanerische Unterstützung der Kommune)
 - insbesondere Förderung von zukunftssträchtigen und sozialen Projekten, wie Bau von altersgerechten Wohnungen oder Wohnungen für Geringverdiener
- Vergünstigungen für bestimmte Gruppen (z. B. Familien)
- Grundlegende Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Wohnungen, v.a Förderung der Barrierefreiheit
- Förderung von Wohnkonzepten, die die Selbständigkeit älterer Menschen fördern und Integration der Wohnprojekte in Bestandsquartiere oder Neubauprojekte
- Förderung einer nachhaltigen Wohnungsbewirtschaftung für breite Schichten der Bevölkerung (z. B. Investitionsbereitschaft in energetische Sanierung etc.)

Entwicklung des Wohnraums entsprechend der Nachfrage (1/2)

SP4

Schaffung von nachfragegerechtem Wohnraum in Bad Saarow, Storkow (Mark) und Wendisch-Rietz, Gemeinsames Flächen-, Wohnraum- und Leerstandsmanagement der Gemeinden

Erste Umsetzungsschritte	▪ Aufbau der Kooperationsstrukturen bzw. Integration in das Regionalmanagement ▪ Erstellung eines Handlungskonzeptes in den drei Bereichen Flächen-, Wohnraum- und Leerstandsmanagement ▪ Bestandserfassung ▪ Investorenansprache
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	SP

Bedarfsgerechte Wohnkonzepte für ältere Menschen (1/2)

Gemäß der gemeinsamen Zielstellung soll die Region auch **attraktiver Wohn- und Lebensstandort für ältere Menschen bzw. Senioren** bleiben. Um es älteren Menschen zu ermöglichen, so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld zu leben, gilt es, auf die Anforderungen dieser Altersgruppe abgestimmte Wohnformen zu schaffen. In der Umsetzung gehören dazu **alternative Wohnkonzepte** wie Wohngemeinschaften für Senioren oder Mehrgenerationenhäuser ebenso wie **barrierefreie Lösungen**.

M20 Barrierefreies Wohnen

Beschreibung	▪ Bereitstellung eines altersgerechten Wohnangebotes, um es älteren Personen zu erlauben, möglichst lange in ihren Wohnungen zu leben ▪ Forcierung des barrierefreien Bauens: Umsetzung der Barrierefreiheit bei Neubau- und Umbaumaßnahmen ▪ Baulich-räumliche Anpassung des Wohnbestands, insbesondere in Wohnungen, die sich im Besitz von kommunalen Trägern befinden ▪ Möglicher Standort: Langewahl (bereits entsprechende Einrichtung vorhanden)
Erste Umsetzungsschritte	▪ Informationen zum barrierefreien Bauen über kommunale Medien streuen ▪ ggf. Infobroschüre erstellen, diese durch Beratungsstelle verteilen und an zielgruppengerechten Orten auslegen, z. B. bei Hausärzten ▪ Bauherren bei Bauanfragen über barrierefreies Bauen informieren ▪ Architekten und Handwerksbetriebe sensibilisieren ▪ Investoren in der Wohnraumförderung informieren
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), gemeinsame Wohnungsbaugesellschaft (siehe SP4)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel

Bedarfsgerechte Wohnkonzepte für ältere Menschen (2/2)

M21 Aufbau eines Beratungsangebots für Wohnformen im Alter

Beschreibung	▪ Initiierung und Steuerung einer Wohnberatungsstelle für Senioren ▪ Information zum Thema Wohnungsanpassungen, Finanzierung und Fördermöglichkeiten ▪ Vermittlung von Kontakten
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erstellung von Informationsmaterial zu den Themen altersgerechtes und barrierefreies Wohnen ▪ Bedarfsplanung der personellen Belegung, Schulung der Berater (ggf. in Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten des Landkreises oder dem Seniorenbeirat) ▪ Festlegung der Öffnungszeiten, ca. einen halben Tag pro Woche sowie Beratungen nach Absprache ▪ Bekanntmachung des Angebots durch Öffentlichkeitsarbeit in den lokalen Medien ▪ Einrichtung einer E-Mailadresse, damit auch schriftliche Anfragen gestellt werden können
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel



Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld Tourismus



Übergeordnetes Ziel ist es, die Region zu einem attraktiven Wohn- und Aufenthaltsort für junge Familien, aber auch **Touristen** zu entwickeln.

Bereits heute ist die Region im **Tourismus relativ gut aufgestellt**. Im Hinblick auf die **attraktive naturräumliche Ausstattung**, die **Nähe zu Berlin** (Zielgruppe: gestresste Großstädter), die vorhandene rahmengebende Infrastruktur in den **Bereichen Wandern, Wasser und Radfahren** sowie die gute Ausstattung an **qualitativ hochwertiger (Wellness-)Hotellerie** v. a. in

Bad Saarow und die vorhandene **Wellness- und Gesundheitskompetenz** werden Potenziale vor allem in der **Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus** gesehen.

Große Chancen für die Region liegen in der Profilierung des Gesundheitstourismus unter dem, im Rahmen des Entwicklungskonzeptes Gesundheitswirtschaft @see definierten regionalen Profil „**Mentale Gesundheitsförderung + Wasser**“. In Abstimmung damit sollte eine **thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte als gesundheitstouristische „Hot-Spots“** erfolgen. Als Basis einer gesundheits-touristischen Angebotsgestaltung gilt es die betreffende **Infrastruktur** (z. B. Wanderwege) weiterzuentwickeln und entsprechende **Übernachungskapazitäten** zu schaffen. Weiterhin ist eine **Qualifizierung** der Anbieter und Angebote von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Profilierung im Gesundheitstourismus. Die weiteren relevanten touristischen Themen, v. a. **Wandern, Radfahren und Wasser** sollten unter dieses Dach gefasst werden und entsprechend gesundheitstouristisch aufgewertet werden. Als rahmengebende Infrastruktur sollten **Rad-, Wander- und Wasserwege** im Hinblick auf die **thematische Profilierung weiterentwickelt** sowie die **Erscheinung der Ortsbilder verbessert** werden.

Im Folgenden werden die **Schlüsselprojekte (SP)** und **Maßnahmen (M)** zur Umsetzung im Handlungsfeld „**Tourismus**“ beschrieben.

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP5	Ausrichtung des Gesundheitstourismus unter dem Profil „Mentale Gesundheitsförderung“ mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser	SP	Profilierung im Gesundheits-tourismus	Tourismus
SP6	Wendisch-Rietz: Entwicklung zum „modernen“ Kneippkurort	SP	Thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte	
SP7	Storkow (Mark): Entwicklung zum Erholungsort unter dem Thema Entschleunigung/Natur/Kultur	SP		
SP8	Bad Saarow: Weiterentwicklung unter dem Thema hochwertige Wellness/Medical Wellness	SP		
SP9	Gesundheitswandern, Nutzung und Qualifizierung vorhandener Wege	SP	Weiterentwicklung der (gesundheits-) touristischen Infrastruktur	
SP10	Ansiedlung von Beherbergungsbetrieben – Bio- und Kneipphotel und Wellnesshotel	SP		
M22	Ansiedlung von Beherbergungsbetrieben – Gesundheitsorientierter Ferienpark im Einklang mit der Natur	• • •		
M23	Seemeditation, entschleunigende Orte	• •		
M24	Virtuelle Gesundheitsakademie mit Angeboten für touristische Leistungsträger, Gesundheitsdienstleister und Bürger	• •	Qualifizierung und Qualitätssicherung	

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Priorität	Aufgabenbereich	Handlungsfeld
SP11	Instandhaltung, Qualitätssicherung des vorhandenen Radwegenetzes	SP	Weiterentwicklung der Infrastruktur für Radtourismus und Wandertourismus	Tourismus
M25	Lückenschlüsse Radwege und Ausbau Radwegenetz	••		
M26	Erweiterung des Angebots an Fahrradverleihstationen/Radservice	••		
M27	Ausweisung eines Qualitäts-Rund-/Kurzwanderwegesystems (auf Basis bestehender Wanderwege, zertifiziert nach Deutschem Wanderverband)	••		
M28	Ausweisung einer Anlegestelle für Hausboote	•••	Weiterentwicklung der wasser-touristischen Infrastruktur	
M29	Erarbeitung eines Ufernutzungs- und Stegkonzeptes Storkower See	••		
M30	Errichtung eines „Stadthafens“ in Storkow (Mark) und eines Ortshafens in Wendisch-Rietz bzw. Lenkung der Bootstouristen	••		
M31	Maßnahmenbündel zur Verbesserung des Wassersportangebotes (Integration in den landesweiten Wassersportentwicklungsplan)	••		
SP12	Gemeinsame Bewerbung für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2019	SP	Veranstaltungen	

Profilierung des Tourismus unter dem Thema „Gesundheit in der Natur und am Wasser“

Im Hinblick auf die vorhandenen Potenziale und die aktuellen Entwicklungen auf dem gesundheits-touristischen Markt gilt es, den **Gesundheitstourismus der Region im Rahmen der Umsetzung des Entwicklungskonzeptes „Gesundheitswirtschaft @see“** weiterzuentwickeln. Ziel ist die Profilierung im Gesundheitstourismus unter der landesweiten Profilierung **„Mentale Gesundheitsförderung mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser“**.

SP5

Ausrichtung des Gesundheitstourismus unter dem Profil „Mentale Gesundheitsförderung“ mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser

Beschreibung	▪ Weitere Profilierung unter der landesweiten Ausrichtung „Mentale Gesundheitsförderung“ mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser ▪ Intensive Verknüpfung der Potenziale der Region im Bereich Wasser mit dem Themenbereich Gesundheit ▪ Schaffung gesundheitstouristischer Angebote zur mentalen Gesundheitsförderung, wobei der Einsatz von Natur/Wasser als therapeutisches Heilmittel sowie Ruhe/Abstand vom Alltag und Bewegung in der Natur/in, an und auf dem Wasser als gesundheitstouristischer Angebotsbestandteil im Vordergrund steht ▪ Weiterentwicklung und stärkere Aufladung bestehender Wellnessangebote ▪ Schaffung von Angeboten der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention gemeinsam mit den medizinisch-therapeutischen Partnern ▪ Einbezug der Landschaft
Erste Umsetzungsschritte	▪ Ansprache, Information und Sensibilisierung der Leistungsträger ▪ Schaffung von Plattformen zur gemeinsamen Produktentwicklung (Workshops etc.)
Verantwortung	Regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis Langfristig
Priorität	SP

Thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte (1/4)

Unter dem regionalen Profil „**Mentale Gesundheitsförderung + Wasser**“ gilt es, die **Erholungsorte bzw. Heilbäder der Region zu „Zugpferden“ für den Gesundheitstourismus zu entwickeln**. Je nach örtlicher Ausstattung bzw. örtlicher Potenziale sollten hierbei bestimmte Schwerpunkte fokussiert werden. Während für Wendisch-Rietz im Hinblick auf die angestrebte Prädikatisierung das Thema Kneipp im Mittelpunkt stehen sollte, wird für die Gemeinde Storkow aufgrund der vorhandene Potenziale im Bereich Natur das Thema Entschleunigung/Natur/Kultur vorgeschlagen. Im Hinblick auf die gut ausgebaute gesundheitstouristische Infrastruktur sollte Bad Saarow mit dem Fokus Wellness/Medical Wellness weiterentwickelt werden. Die Profilierung sollte sich auch in anderen Bereichen wie z. B. Wohnen widerspiegeln.

SP6 Entwicklung Wendisch-Rietz zum „modernen“ Kneipp-Kurort

Beschreibung	- Entwicklung und Ausbau des Themas Kneipp (unter dem Profil Mentale Gesundheitsförderung + Wasser) „Modernisierung“ des klassischen Konzepts der Kneipp-Therapie - Ganzheitlicher Ansatz (5 Säulen): Wasser, Ernährung, Bewegung, Pflanzen/Kräuter, Innere Balance (mentale Gesundheit) „Bespielung“/Inszenierung des Themas Kneipp innerhalb des Ortes und Integration in die Ortsbildgestaltung (z. B. Willkommensschilder) - Integration des „kneippschen“ Ernährungskonzepts in die regionale Küche (Kräuter) - Innovative Angebots- und Produktentwicklung
Erste Umsetzungsschritte	- Einrichtung von Naturkneippanlagen (Kneipp-Stationen, Erlebnis- und Entspannungstationen z. B. Barfußwege, Venentreppen, Kneippbecken etc.) - Verbindung der Anlagen über Rad- und Wanderwege etc. - Anlage von Kneippkräuterbeeten etc.
Verantwortung	Gemeinde Wendisch-Rietz, Leistungsträger
Zeitplan	Mittel- bis Langfristig
Priorität	SP



Thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte (2/4)

SP7 Entwicklung Storkow (Mark) zum Erholungsort unter dem Thema Entschleunigung/Natur/Kultur

Beschreibung

- Gestaltung der Stadt Storkow zum Ausgangspunkt für Entspannung und Entschleunigung in der Natur sowie Entschleunigung durch Kultur
- „Bespielung“/Inszenierung des Themas „Entschleunigung in der Natur“ und „Entschleunigung durch Kultur“
- Integration regionaler „Bio“-Produkte in die örtliche Gastronomie
- Innovative Angebots- und Produktentwicklung zum Thema Entschleunigung in der Natur und durch Kultur
- Themenbezogene Aufladung bzw. Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur
- Aufgreifen des Themas in der Ortsgestaltung und Möblierung (z. B. Willkommensschilder am Ortseingang, Seepromenade etc.)
- Aufgreifen des Themas im öffentlichen Raum, z. B. Verfolgung des Konzeptes des Shared Space: vollständig gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer, Einführung einer „Bewegungszone“
- Belebung der Altstadt (Veranstaltungen, Cafés etc. auf dem Marktplatz)
- Neugestaltung der Seepromenade in Storkow (barrierefreie Gestaltung, ggf. Bau eines separaten Radweges, Schaffung von Zugangszonen zum See/Öffnung des Blicks zum See), Anbringung von weiteren Bänken, Aufstellung von Lehrtafeln zum Ökosystem See, Bau eines Kinderspielplatzes (Integration des Themas Wasser und Natur), Stationen mit Outdoor-Trainingsgeräten und entschleunigende Orte
- Weiterentwicklung des Kunst- und Literaturparks Schloss Hubertushöhe

Thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte (3/4)

SP7 Entwicklung Storkow (Mark) zum Erholungsort unter dem Thema Entschleunigung/Natur/Kultur

Erste Umsetzungsschritte

- Einrichtung von Meditationsorten am Storkower See
- Schaffung von Naturerfahrungsangeboten im Naturpark etc.
- Entwicklung von Angeboten im Bereich Umweltbildung
- Gezielte Ansprache von Gastronomen über die Möglichkeiten zur Integration von regionalen Produkten und Gerichten in die Speisekarte
- Umgestaltung und Aufwertung des Burgumfeldes (Parkanlage)
- Stärkung der lokalen Anbieter von Kunst und Kultur (z. B. Kunst- und Literaturpark Hubertushöhe etc.) und Integration in Angebote
- Gestaltung/Aufwertung der Verbindung Markt-Burg
- Entwurf eines Gestaltungskonzeptes für die Umgestaltung der Seepromenade, Suche nach Sponsoren
- Ausbau des Mitmachparks IRRLANDIA

Verantwortung

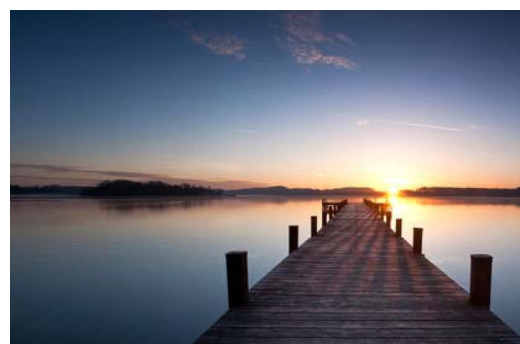
Stadt Storkow (Mark) und Naturpark Dahme-Heideseen, Leistungsträger

Zeitplan

Mittelfristig

Priorität

SP



Thematische Profilierung der Kur- und Erholungsorte (4/4)

SP8

Weiterentwicklung Bad Saarow unter dem Thema Wellness/Medical Wellness
(Primär-/Sekundär-/Tertiärprävention)**Beschreibung**

- Weiterentwicklung der vorhandenen hochwertigen gesundheitstouristischen Infrastruktur
- Weiterqualifizierung im Bereich Gesundheitstourismus/barrierefreier Tourismus
- Klassifizierung weiterer Betriebe nach DTV-, Dehoga-Kriterien und wertige Zertifizierung im Bereich Wellness
- Angebots- und Produktentwicklung: Profilierung/Zuspitzung der vorhandenen Wellnesspauschalen auf Grundlage des Produkt- und Qualitätskonzepts
- Neuentwicklung aber auch Zuspitzung vorhandener Präventionsangebote (Profil)
- Entwicklung Angebote der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention mit Partnern aus Tourismus und Medizin

Erste Umsetzungs-schritte

- Ansprache ausgewählter Betriebe und Beratung über Möglichkeiten der Qualifizierung (Deutscher Wellnessverband, Dehoga etc.)
- Weiterentwicklung der vorhandenen Wellnesspauschalen unter dem Thema „Mentale Wellness“

Verantwortung

Gemeinde Bad Saarow und Leistungsträger

Zeitplan

Mittelfristig

Priorität

SP



Weiterentwicklung der (gesundheits-)touristischen Infrastruktur (1/4)

Im Bereich der Weiterentwicklung der (gesundheits-)touristischen Infrastruktur geht es in erster Linie um die **Schaffung einer infrastrukturellen Basis für die Gestaltung gesundheitstouristischer Angebote**. Die grundlegende Infrastruktur ist größtenteils vorhanden. Diese gilt es **gesundheitstouristisch zu inszenieren**. Die nachfolgenden Maßnahmen sind Bestandteil des Entwicklungskonzeptes Gesundheitswirtschaft @see und zielen auf die Gestaltung gesundheitstouristischer Wege sowie entschleunigender Orte.

SP9 Gesundheitswandern, Nutzung und Qualifizierung vorhandener Wege

Beschreibung	▪ Ausweisung und Entwicklung geeigneter Wanderwege zu therapeutischen Wegen, möglichst am Seeufer ▪ Entwicklung von Übungs- und Trainingsstationen (für spezielle Indikationen) mit wetterfesten Geräten ▪ Informationen zu Energieverbrauch, Entspannungsübungen etc. an den Wegen, auch über Apps (dabei Prüfung der Nutzung handelsüblicher Apps) ▪ Ausbildung Gesundheitswanderführer (Deutscher Wanderverband) ▪ Aufbau einer Produktbasis für touristische Erholungs- und Gesundheitsangebote in Zusammenarbeit mit Kliniken und Gesundheitsdienstleistern ▪ Einbindung und Ausweisung der Nordic-Walking-Infrastruktur in die Gesundheitswanderwege, z. B. Integration der 8 Routen des Nordic Walking Parks Bad Saarow
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erfassung und Dokumentation möglicher Routen und Partner ▪ Bildung einer Arbeitsgruppe „Gesundheitswandern“ ▪ Entwicklung einer Gesamtkonzeption, Überprüfung der Machbarkeit und Finanzierungsplanung ▪ Umsetzung der investiven Maßnahmen, Entwicklung von Angeboten ▪ Strategisches und operatives Marketingkonzept
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	SP
Kosten	Konzept: 15.000 bis 20.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten), Kosten für investive Maßnahmen je nach Konzeption

Weiterentwicklung der (gesundheits-)touristischen Infrastruktur (2/4)

Weiterhin wurde im Bereich der Infrastrukturentwicklung die **Ansiedlung weiterer Beherbergungsbetriebe, die sich in das Profil „Mentale Gesundheitsförderung + Wasser“** einfügen, definiert. Insbesondere in den Orten Wendisch-Rietz, Storkow (Mark) und Bad Saarow sollten im Hinblick auf die angestrebte Prädikatisierung (Wendisch-Rietz) bzw. die Profilierung der Orte hochwertige, thematisch ausgerichtete Betriebe in Hotelqualität angesiedelt werden.

SP10 Ansiedlung von Beherbergungsbetrieben – Bio- und Kneippotel sowie Wellnesshotel

Beschreibung	▪ Erweiterung der Beherbergungsinfrastruktur in den Orten Storkow (Mark) und Wendisch-Rietz ▪ Möglichst 4-Sterne – Hotelqualität ▪ Thematische Orientierung an der Profilierung der Orte: ▪ Storkow: Ansiedlung des ersten „Biohotels“/„Ökohotels“ in der Region: Verwendung von Bio-Produkten aus regionaler Erzeugung in der Gastronomie, Verwendung möglichst ökologischer Baumaterialien, Einsatz von Naturkosmetik im Wellnessbereich, Ressourcenmanagement (CO², Strom aus erneuerbaren Energiequellen etc.) (z. B. Marke BIO-Hotels), Bett und Bike -Zertifizierung ▪ Wendisch-Rietz: Ansiedlung eines Kneippotels (moderne Interpretation von Kneipp): 5 Elemente der Kneippschen Gesundheitslehre authentisch & zeitgerecht, z. B. Gastronomie/Küche nach Kneippschem Ernährungskonzept etc. ▪ Bad Saarow: Ansiedlung eines hochwertigen Wellnesshotels mit klarer Gesundheitsorientierung (z. B. Küche, qualifiziertes Personal, Angebote der Primärprävention etc.)
Erste Umsetzungsschritte	▪ Suche nach geeigneten Standorten/Grundstücken ▪ Investorensuche ▪ Erarbeitung eines auf die potenziellen Betreiber abgestimmten Ansiedlungskonzeptes
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	SP

Weiterentwicklung der (gesundheits-)touristischen Infrastruktur (3/4)

Weiterhin gilt es, Beherbergungskapazitäten im mittleren bis gehobenen Preissegment auszubauen. Denkbar ist die Ansiedlung eines Ferienparks mit gesundheitsorientierter Ausstattung im Einklang mit der Natur. Pläne für die Ansiedlung einer entsprechenden Ferienhaussiedlung liegen bereits vor. PROJECT M und die LAG Märkisches Seen e.V. stehen bereits mit dem Projektentwickler in Kontakt.

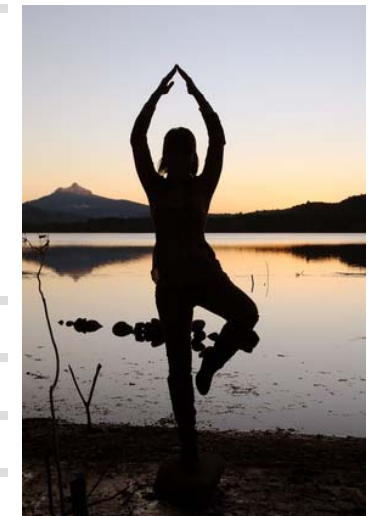
M22 Ansiedlung von Beherbergungsbetrieben – Gesundheitsorientierter Ferienpark im Einklang mit der Natur

Beschreibung	▪ Siedlung mit ca. 30 Ferienhäusern und -appartements am See (mit Sauna), welche von privaten Eigentümern betrieben und touristisch vermietet werden sowie Begegnungszentrum für Seminare (z. B. Gesundheit), Restaurant, Hofladen (im regionalen, traditionellen Baustil) etc. ▪ Denkbarer Standort: Diensdorf-Radlow ▪ Errichtung der Feriensiedlung nach dem Konzept „Baubiologisches Wohnen“ oder „Wohnung nach Gesundheit“ (sensibler und nachhaltiger Umgang mit der Bausubstanz) u. altersgerechtes Wohnen ▪ Verwendung regionaler Baumaterialien, gesundheitsfördernde Materialien für Allergiker und Asthmatiker ▪ Sensibler und nachhaltiger Umgang mit Gebäudesubstanz, Umwelt, Natur, Wasserlandschaft ▪ Einbindung von Angeboten aus dem Gesundheitstourismus und sanften Tourismus (Wandern, Wasserwandern), auch Kurse (Segeln etc., Naturführungen), Radwandern ▪ Zusätzlich: Spielplatz, Fitnessangebote ▪ Versorgung der Anlage mit Bio-Produkten aus der Region
Erste Umsetzungsschritte	▪ Kontaktaufnahme mit dem betreffenden Projektentwickler
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Hoch

Weiterentwicklung der (gesundheits-)touristischen Infrastruktur (4/4)

M23 Seemeditation, entsleunigende Orte

Beschreibung	▪ Schaffung von Meditationsorten, Orten der Ruhe, möglichst am See ▪ Gestaltung von Stegen, Plattformen, Möblierung und Beschilderung (ggf. mit Anleitungen zum Ausprobieren von Entspannungsübungen) ▪ Zusätzlich Schaffung von naturnahen Plätzen/Ruhezonen z. B. Bänken zum Verweilen und Innehalten, Beobachtung des Sonnenuntergangs etc. → Möblierung ▪ Gestaltung öffentlicher Plätze und Räume entsprechend dem Profil (Integration beruhigender, belebender Elemente, Wasser) → Möblierung ▪ Ausschilderung der „entsleunigenden Orte“ in der Region → Vernetzung und auch Verknüpfung mit gesundheitstouristischen Wegen ▪ Gestaltung nach definierten Gestaltungsprinzipien und zu verwendenden Materialien ▪ Bespielen der Orte mit Angeboten wie Yogakursen, Tai Chi etc.
Erste Umsetzungsschritte	▪ Auswahl und Dokumentation möglicher Orte, Prüfung der Eignung ▪ Erarbeitung einer Gestaltungsfibel zur Gestaltung, Möblierung und Ausschilderung der Orte ▪ Ggf. Sponsoringpartner finden, Beteiligungsmodell für Akteure der Region ▪ Erarbeitung von Angeboten und Programmen zur Nutzung der Orte gemeinsam mit Therapeuten, Sportwissenschaftlern etc. ▪ Investive Umsetzung, Erarbeitung eines Marketingkonzepts
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittel- bis Langfristig
Priorität	Mittel
Kosten	Konzept: ca.10.000 €, investive Umsetzung ca. 50.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten)



Qualifizierung und Qualitätssicherung

Von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Profilierung im Gesundheitstourismus ist die **Qualität der Anbieter und Angebote**. Neben der **internen Qualitätsentwicklung** gilt es **auch nach außen eine hohe Kompetenz im Bereich Gesundheitstourismus zu vermitteln**. Zu diesem Zweck soll eine (virtuelle) regionale **Gesundheitsakademie** aufgebaut werden. Neben der gesundheitstouristischen Qualifizierung von **touristischen Leistungsträgern** sollten auch Programme (Bildungsangebote/Seminare/Kurse zum Thema Gesundheit bzw. Prävention) für **Bürger** angeboten werden.

M24 Virtuelle Gesundheitsakademie mit Angeboten für touristische Leistungsträger, Gesundheitsdienstleister und Bürger

Beschreibung	▪ Aufbau einer hohen Angebots- und Servicequalität auf der Basis des gesundheitstouristischen Profils ▪ Entwicklung eines Qualifizierungsprogramms/Kursangebotes für den Bereich Gesundheitstourismus ▪ Qualifizierung/Sensibilisierung für das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus (alle Anbieter auch über den Gesundheitstourismus hinaus), z. B. Beratung zum Thema Ressourceneffizienz, Einsatz regionaler Produkte z. B. Entwicklung einer gesunden regionalen Fischküche ▪ Zielgruppen: Leistungsträger (Tourismus und Gesundheit) und Bürger ▪ Initiierung von Aktionen zum Thema Gesundheit, z. B. Gesundheitswochen
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erarbeitung eines Konzeptes für die regionale Gesundheitsakademie (Ziele, Aufgaben, Zielgruppen, Akteure und Partner) ▪ Partner gewinnen (Akademie der Gesundheit, Dozenten, Dehoga etc.) ▪ Festlegung Verantwortlichen: Organisation, Gewinnung Dozenten, Verträge etc. ▪ Entwicklung eines attraktiven Schulungsprogramms für ein Jahr: Festlegung eines Schwerpunktthemas ▪ Marketingkonzept (ggf. Integration in regionales Tourismusmarketing: Homepage etc.)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurz- bis mittelfristig
Priorität	Mittel
Kosten	Konzept: ca. 10.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten)

Weiterentwicklung der Infrastruktur im Rad- und Wandertourismus (1/3)

Der Fokus der Region sollte künftig auf dem **Gesundheits- und Wellness-tourismus** liegen. Die weiteren starken Themen der Region gilt es unter das Dachthema **Gesundheitstourismus** zu integrieren und gesundheitlich aufzuladen. Als rahmengebende Infrastruktur sind die **radtouristische und wandertouristische Infrastruktur** und die Angebote im Hinblick auf die **steigenden Anforderungen des Marktes** weiterzuentwickeln.

SP11 Instandhaltung, Qualitätssicherung des vorhandenen Radwegenetzes

Beschreibung	▪ Pflege, Ergänzung und Ersetzen von Beschilderung, Infotafeln, Möblierung ▪ Prüfung und Erneuerung von Oberflächenbeschaffenheit ▪ Prüfung und Erneuerung von Serviceeinrichtungen wie Radabstellanlagen etc. ▪ Förderung von fahrradfreundlicher Gastronomie und Unterkünfte (Bett und Bike)
Erste Umsetzungsschritte	▪ Grundlegende Bestandserfassung und Dokumentation des aktuellen Wegezustandes (anhand gängiger Kriterien z. B. ADFC) ▪ Aufbau eines Pools an ehrenamtlichen „Wegewarten“ ▪ Ggf. Aufforderung der Radtouristen Mängel und Schäden zu melden (z. B. Anbringen von Aufklebern mit einer Telefonnummer) ▪ Info- und Sensibilisierungsveranstaltungen zur Bett & Bike-Zertifizierung
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Landkreis, regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurz- bis mittelfristig (Kontinuierlich)
Priorität	SP
Kosten	Zu definierender Betrag, je nach Mängeln; Einstellen eines jährlichen festen Grundbetrags (ca. 5.000 bis 10.000 €) durch Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)

Weiterentwicklung der Infrastruktur im Rad- und Wandertourismus (2/3)

M25 Lückenschlüsse Radwege und Ausbau Radwegenetz

Beschreibung	▪ Lückenschlüsse der Radwege und Ausbau des lokalen Radwegenetzes (Schwerin – Groß Eichholz, Schwerin – Bugk, Kehrigk – Tschinka, Köllnitz – Klein Eichholz, Storkow – Kolpin, Bad Saarow-Diensdorf-Wendisch-Rietz, Kolpin-Fürstenwalde) ▪ Schaffung von Anbindungen an überregionale Radwege (z. B. an den Dahme-Radweg über Streganz, Kolpin-Fürstenwalde, Storkow – Alt Schadow/Spreewald) ▪ Einbindung landschaftlich attraktiver Punkte und der lokalen Gastronomie (z. B. Fischerei Köllnitz)
Erste Umsetzungsschritte	▪ Erstellung einer Konzeption/Planung (Streckennetz, Beschilderung etc.), Priorisierung der Vorhaben ▪ Ggf. Bildung einer Arbeitsgruppe „Radwege“ ▪ Investive Umsetzung ▪ Entwicklung von gesundheitlich aufgeladenen Programmen zur „Bespielung“ der Radwege
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Landkreis, regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel
Kosten	Konzeption: ca. 20.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten), Kosten für investive Maßnahmen abhängig von Konzeption



Weiterentwicklung der Infrastruktur im Rad- und Wandertourismus (3/3)

M26 Erweiterung Angebot Fahrradverleihstationen/Radservice

Beschreibung	Erweiterung des Angebotes an Leihfahrrädern und ergänzenden Services (Reparatur etc.)
Erste Umsetzungsschritte	Moderierende Maßnahmen für Leistungsträger: Sensibilisierung Sport-/Radgeschäfte, Hotels etc. zur Erfordernis des Vorhaltens von Leihfahrrädern
Verantwortung	Tourismusverein Scharmützelsee, Leistungsträger
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Mittel

M27 Ausweisung eines Qualitäts-Rund-/Kurzwanderwegesystems

Beschreibung	- Entwicklung eines Netzes/Systems aus 4-5 qualitativ hochwertigen Kurz-/Rundwanderstrecken (7-8 km), die miteinander verknüpft sind (auf der Grundlage bereits bestehender Wanderwege) - Gestaltung und Ausstattung orientiert an den aktuellen Markterfordernissen und Bedürfnissen der Wandertouristen; Sicherung der Qualität durch Zertifizierung nach Kriterien des Dt. Wanderverbandes
Erste Umsetzungsschritte	- Erarbeitung und Umsetzung eines Gesamtkonzeptes: - Komplette Bestandsaufnahme bestehender Routen - Aussagen: Fortbestand/Aufgeben/Reaktivierung lokaler Wege, ggf. Rückbau nicht marktfähiger Wege - Einheitliche Ausweisung des Kurzwegenetzes, ggf. Integration barrierefreier Wege - Sicherung der Pflege (Festlegung von Strukturen, z. B. Wanderwegwarte etc.) - Zertifizierung nach Kriterien des Deutschen Wanderverbandes (ab 2014)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Landkreis, gemeinsam mit Dt. Wanderverband, regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurz- bis mittelfristig
Priorität	Mittel
Kosten	Konzeption: ca. 20.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten), Kosten für investive Maßnahmen abhängig von Konzeption

Weiterentwicklung der wassertouristischen Infrastruktur (1/4)

Im Hinblick auf das Thema Entschleunigung und Kultur ist die wassertouristische Infrastruktur in Storkow so weiter zu entwickeln, dass der **Wassertourismus leichter mit einem Besuch der Altstadt und kulturellen Aktivitäten** verknüpft werden kann. Durch die Entwicklung einer **Anlegestelle für Hausboote** soll zudem eine weitere Zielgruppe des Wassertourismus erschlossen werden. Weiterhin soll zur Entwicklung des Wassertourismus aber auch zur weiteren touristischen Nutzung sowie zur Freizeitnutzung das **Seeufer des Storkower Sees umgestaltet** werden. Weitere Maßnahmen zum Ausbau des Wassertourismus sind in die aktuelle Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplan zu integrieren. Im Rahmen der Fortschreibung sind alle betreffenden Akteure in Brandenburg aufgerufen, eigene Planungen und Projekte sowie Defizite, Lücken im Netz (z. B. Probleme an Schleusen) zuzuarbeiten.

M28 Ausweisung einer Anlegestelle für Hausboote

Beschreibung	▪ Ausweisung einer Anlegestelle für Hausboote am Storkower See ▪ Sanitäranlagen ▪ Idealerweise: Bereitstellung der Rahmeninfrastrukturen (Wasseranschluss, Abwasserentsorgung, Strom etc.)
Erste Umsetzungsschritte	▪ Suche nach einem geeigneten Standort ▪ Prüfverfahren, ob Bau- und Umweltauflagen erfüllt werden können ▪ Bauplanerische Ausschreibung für einen Entwurf der Anlegestelle
Verantwortung	Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Hoch
Kosten	abhängig von den Standortbedingungen



Weiterentwicklung der wassertouristischen Infrastruktur (2/4)

M29 Erarbeitung eines Ufernutzungs- und Stegkonzeptes Storkower See

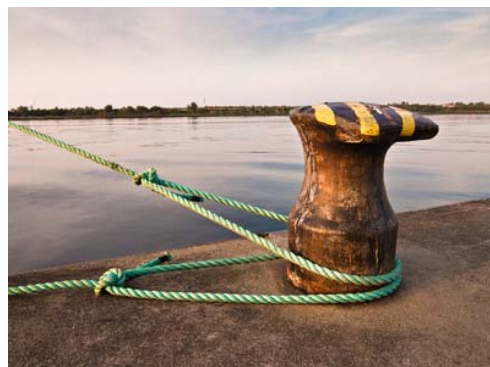
Beschreibung	▪ Umgestaltung und Zugänglichmachen des Seeufers für die touristische Nutzung (im Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes) ▪ Koordinierte Umgestaltung und Anlage von Infrastruktur (Möblierung, Stege, Infotafeln etc.) nach einheitlichen Gestaltungsrichtlinien ▪ Schaffung einer Rechtsgrundlage zur Vermeidung von unkoordiniertem „Wildwuchs“ ▪ Berücksichtigung der Anforderungen an eine barrierefreie Gestaltung ▪ Ausrichtung an dem übergeordneten Thema „Entschleunigung in der Natur“
Erste Umsetzungsschritte	▪ Ausschreibung der Konzepterstellung ▪ Einbezug Naturschutz ▪ Einbezug örtliche Akteure (Architekten, Künstler etc.)
Verantwortung	Stadt Storkow (Mark) und Amt Scharmützelsee, Naturschutzbehörde, externe Agentur
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel
Kosten	ca. 20.000 bis 30.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten)

Weiterentwicklung der wassertouristischen Infrastruktur (3/4)

M30

Errichtung eines „Stadthafens“ in Storkow (Mark) und eines Ortshafens in Wendisch-Rietz bzw. Lenkung der Bootstouristen

Beschreibung	▪ Einrichtung einer altstadtnahen Bootsanlegestelle „Stadthafen“ in Storkow sowie eines Ortshafens in Wendisch-Rietz ▪ Lenkung der Touristen in die Altstadt und in den Ort über Beschilderung
Erste Umsetzungsschritte	▪ Konzeptentwicklung mit detaillierter Kostenschätzung ▪ Suche nach geeigneten Standorten ▪ Entwicklung eines geeigneten Besucherleitsystems, Anbringung einer einheitlichen Beschilderung von den Marinas in Storkow in die Altstadt
Verantwortung	Stadt Storkow (Mark) und Amt Scharmützelsee, Landkreis, regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittelfristig
Priorität	Mittel
Kosten	Konzeption: jeweils ca. 30.000 bis 50.000 €; Kosten für die Umsetzung je nach Konzeption



Weiterentwicklung der wassertouristischen Infrastruktur (4/4)

M31

Maßnahmenbündel zur Verbesserung des Wassersportangebotes (Integration in den landesweiten Wassersportentwicklungsplan)

Beschreibung	▪ Zuarbeit von Planungen für die Entwicklung des Wassertourismus sowie von Defiziten in der wassertouristischen Infrastruktur im Rahmen der Evaluierung und Empfehlung zur Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplans Land Brandenburg: ▪ z. B. Erneuerung der Schleuse am Glubigsee, Anlage von Stegen für Dampfer und Hausboote am Scharmützelsee (Wendisch-Rietz), Einrichtung sanitärer Anlagen
Erste Umsetzungsschritte	▪ Bestandsaufnahme der Defizite für die Region (fehlende Übernachtungs- oder Pausenplätze, Probleme an Schleusen (zu lange Wartezeiten, fehlende Wartemöglichkeit), fehlende Überwindungsmöglichkeiten an Querbauwerken (Bootsgasse, Bootsschleppe, Ein- und Ausstiege, Verbindungswege, Mängel an Anlegestellen, Wartepätzen, Ein- und Ausstiegen (z. B. zu hohe Stege) ▪ Beschreibung von Planungen/ Projekten ▪ Zuarbeit an die ausführende Agentur (BTE Tourismus- und Regionalberatung)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Mittel

Gemeinsame Großveranstaltungen als Entwicklungsmotor für die Region

Ein wesentliches Schlüsselprojekt ist die gemeinsame Bewerbung des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark) für die **Ausrichtung der Landesgartenschau 2019**. Die gemeinsame Ausrichtung wäre ein **Entwicklungsmotor nach innen und außen** für die Region. Neben der Lösung von städtebaulichen Problemen bieten Landesgartenschauen die **Möglichkeit zur Erhöhung der Lebensqualität für Bürger sowie der Aufenthaltsqualität für Touristen**. Eine **integrative Beteiligung der Bevölkerung**, ortsansässigen Vereine etc. fördert die **Identifikation der Bevölkerung mit der Region** sowie die **gemeindeübergreifende Zusammenarbeit**.

SP12 Gemeinsame Bewerbung für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2019

Beschreibung	▪ Gemeindeübergreifende Bewerbung für die Durchführung der Landesgartenschau 2019 ▪ Gemeinsame Entwicklung eines Konzeptes für die Landesgartenschau gemeinsam mit Landschaftsarchitekten in enger Zusammenarbeit mit den Bürgern ▪ Aufgreifen des regionalen touristischen Themas Gesundheit und Wasser (z. B. Gesundheitsgärten) sowie Kunst
Erste Umsetzungsschritte	▪ Durchführung einer Bürgerbefragung ▪ Machbarkeitskonzept ▪ Ausschreibung der Erstellung des räumlichen Konzeptes
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement u. -marketing (siehe SP15), externe Agenturen
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	SP
Kosten	1. Schritt: Machbarkeitskonzept: ca. 30.000 € (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten) 2. Schritt: umfassendes Konzept gemeinsam mit Landschaftsarchitekten

Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld: Wirtschaft



Ziel ist es, das Amt Scharmützelsee und die Stadt Storkow (Mark) zu einer **wirtschaftlich starken Region** mit einer hohen Wohn- und Aufenthaltsqualität insbesondere für Familien und Touristen zu entwickeln.

Die wichtigsten Branchen der Region sind der Tourismus und die Gesundheitswirtschaft. Das verarbeitende Gewerbe ist von relativ geringer Bedeutung.

In den Branchen **Tourismus und Gesundheit** ist die Region heute schon relativ gut aufgestellt und zum Teil auch profiliert. Diese wirtschaftlichen Standbeine der Region sind **gezielt weiterzuentwickeln und auszubauen**. Darüberhinaus bietet die räumliche Nähe zum geplanten Flughafen BER die Chance **flughafenaffine Unternehmen anzusiedeln**. Hierdurch sollen Arbeitsplätze als Grundlage für die Ansiedlung junger Familien geschaffen werden.

Voraussetzung für die Anwerbung der Unternehmen ist neben der Bereitstellung von Flächen mit entsprechender Ausstattung auch die Ansprache und **Bindung von qualifiziertem Personal, Fachkräften und Auszubildenden**. Weiterhin sind **moderne Kommunikationsnetzwerke aufzubauen und zu sichern**.

Im Folgenden werden die **Schlüsselprojekte (SP)** und **Maßnahmen (M)** zur Umsetzung im Handlungsfeld „Wirtschaft“ beschrieben.

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Prio-rität	Aufgabenbereich	Handlungs-feld
SP13	Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung	SP	Moderne Kommunikations-netzwerke sichern	Wirtschaft
M32	Initiierung einer gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung	• • •	Bindung bzw. Rekrutierung von Fachkräften und Auszubildenden	
M33	Gezielte Ansprache von Unternehmen aus der Gesundheitsbranche	• • •	Sicherung und Ausbau der Gesundheits-branche	
M34	Förderung der Kooperation medizinischer Einrichtungen mit touristischen Leistungsträgern zur Entwicklung gesundheitstouristischer Angebote und Produkte	• • •		
M35	Durchführung eines regionalen Ansiedlungsmanagement für flughafenaffine Unternehmen	• •	Ansiedlung von Unternehmen mit Bezug zum BER	
M36	Förderung und Unterstützung der Branchen: Wellness, Gesundheits- und Pflegeleistungen, Freizeit etc.	• •	Schaffung von Arbeitsplätzen durch seniorengerechte Dienstleistungen	

Moderne Kommunikationsnetzwerke sichern

Eine **flächendeckende Breitbandversorgung**, die schnelle DSL-Anschlüsse ermöglicht, ist ein unabdingbares notwendiges Infrastrukturmerkmal. Gerade für die **Ansiedlung neuer Betriebe** ist der Ausbau der Breitbandverbindung relevant, da Unternehmen durch langsame Internetverbindungen abgeschreckt werden könnten. Aber auch für die **Entwicklung des Wohnstandortes** ist eine flächendeckende Breitbandversorgung wesentliche Voraussetzung. Deshalb müssen die Versorgungslücken konkret benannt und die Zusammenarbeit mit der Breitbandinitiative Brandenburg gesucht werden.

SP13 Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung

Beschreibung	▪ Breitbandversorgung in allen Gemeinden und Gewerbegebieten des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow (Mark) verfügbar machen ▪ Lobbyarbeit gegenüber dem Land Brandenburg ▪ Erwirken eines zeitnahen Ausbaus des Glasfasernetzes im Projektgebiet durch die Breitbandinitiative Brandenburg
Erste Umsetzungsschritte	▪ Aufdecken von Versorgungslücken (Ermittlung anhand eines Fragebogens) ▪ Nachweis der fehlenden Realisierbarkeit über den Markt ▪ Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie ▪ Prüfung der Fördermöglichkeiten durch das Land Brandenburg (GRW-Förderung)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurz- bis Mittelfristig
Priorität	SP

Fachkräfte- und Nachwuchssicherung insbesondere im Bereich Gesundheit, Pflege und Tourismus (1/2)

Der **Fachkräftemangel** betrifft insbesondere die **Branchen der Gesundheits- und Tourismuswirtschaft**. Um die regionale Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu erhalten und dadurch auch eine nachhaltige Entwicklung der Region zu ermöglichen, ist es zwingend notwendig, **qualifiziertes Personal in diesen wesentlichen Wirtschaftszweigen der Region** zu gewinnen und zu binden. Dazu müssen einerseits **neue Fachkräfte angesiedelt** werden, wozu es der Imagearbeit und der Entwicklung von attraktiven Anreizsystemen bedarf. Andererseits sollten die **jungen Menschen in der Region gehalten** und selbst zu Fachkräften ausgebildet werden, um so den Nachwuchs zu sichern. Hierzu bedarf es einer umfassenden **Marketingstrategie**, die einerseits die wirtschaftlich/beruflichen Perspektiven und andererseits die individuellen Möglichkeiten der Lebensgestaltung in den Bereichen Freizeit, Wohnen etc. aufzeigt. Außerdem müssen **zeitgemäße Wege** gefunden werden, um junge Fachkräfte oder Auszubildende anzusprechen und sie auf die Region aufmerksam zu machen, z. B. über **Social Media Marketing** oder **Recruitingveranstaltungen**.

M32 Initiierung einer gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung

Beschreibung

- Entwicklung einer „Hierbleibkultur“ zur gezielten Ansprache von jungen Menschen vor Ort bzw. von so genannten „Rückkehrern“
- Besonderer Fokus auf die Branchen: Gesundheit und Tourismus
- Unterstützung beim Übergang von Schule zu Beruf, Vermittlung zwischen Schülern und Unternehmen bei der Suche nach Ausbildungsplätzen
- Erwerben eines positiv besetzten Images mit Fokus auf die guten Lebens- und Arbeitsbedingungen, z. B. Internetportal mit Darstellung der Betriebe, Darstellung eines Rundumsorglos-Pakets (u.a. mit Wohnungsbörse, Unterstützung im Rahmen des Umzugs, Einstellen von Jobangeboten etc.), Social Media Marketing, Beteiligung an Jobmessen und Recruitingveranstaltungen
- Aufbau eines Netzwerkes mit den relevanten Akteuren
- Prüfung: Kooperation mit @see



Fachkräfte- und Nachwuchssicherung insbesondere im Bereich Gesundheit, Pflege und Tourismus (2/2)

M32

Initiierung einer gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung

Erste Umsetzungsschritte

- Gemeinsame Erarbeitung einer übergeordneten Werbestrategie
- Zur Entwicklung einer „Hierbleibkultur“: Aktions- und Informationstage, bei denen durch verschiedene Aktionen auf die Möglichkeiten in der Region aufmerksam gemacht wird
 - monatliche Newsletter, in denen jeweils ein Betrieb und die Story einer oder eines „Hiergebliebenen“ vorgestellt wird
 - Anregung einer Austauschplattform für „Hiergebliebene“, z. B. in Form einer Facebook-Seite
- Teilnahme an Ausbildungsbörsen, ggf. Initiierung einer lokalen Ausbildungsbörse der Unternehmen im Projektgebiet (informeller Rahmen, bei dem sich Unternehmen und potenzielle Auszubildende treffen können)
- Aufbau und Weiterentwicklung von Kooperationen zwischen Schulen, lokalen Unternehmen und dem Verein „Kita-Wirtschaft-Schule“ im Landkreis Oder-Spree, damit diese z. B. vermehrt Schnupperpraktika für Schüler anbieten etc. (Pilotprojekt „Türöffner“)
- Detaillierte Analyse der Auswirkungen des Pilotprojektes „Türöffner“ in Storkow (Mark) (im Rahmen des Projektes sollen ehrenamtliche Mentoren den Jugendlichen den Weg zum für sie richtigen Ausbildungsplatz weisen), Aufdeckung von Möglichkeiten zur Verbesserung, Feinabstimmung des Programmes und ggf. Ausdehnung auf die ges. Region; Knüpfung von weiteren Schnittstellen zwischen Schule u. Wirtschaft

Verantwortung

Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)

Zeitplan

Kurz- bis mittelfristig

Priorität

Hoch

Sicherung und Ausbau der Gesundheitswirtschaft (in Kombination mit Tourismus) (1/2)

Zur langfristigen Profilierung der Region und ihrer Kernkompetenz bedarf es der **Ansiedlung weiterer Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft sowie neuer Dienstleister mit medizinisch-therapeutischen Angeboten**. Hierzu bedarf es Maßnahmen zur **gezielten Ansprache** potenzieller Unternehmen und Anbieter. In der **Kommunikation sollte der Fokus auf den hohen Standortqualitäten und dem Image als Region mit Tradition im Bereich Gesundheit** liegen. Darüber hinaus gilt es, die Fördermöglichkeiten zur Neuansiedlung von Unternehmen der Gesundheitsbranche zu prüfen.

M33 Gezielte Ansprache von Unternehmen der Gesundheitsbranche

Beschreibung	▪ Gezielte Ansiedlung von Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft, um Kernkompetenz der Region zu stärken und das lokale Portfolio zu ergänzen ▪ Kommunikation der Stärken und Potenziale der Region in die betreffenden Fachkreise, z. B. Auftritte auf Fachmessen, redaktionelle Beiträge in Fachmagazinen etc. ▪ Erstellung eines Konzeptes zur Koordinierung und Umsetzung verschiedener Förderungsinstrumente, wie z. B. steuerliche Vorteile, Grundstücke oder Nutzung von leer stehendem Raum, etc. ▪ Überprüfung von weiteren Fördermöglichkeiten durch Dritte, wie z. B. EU Struktur- oder Regionalfonds etc.
Erste Umsetzungsschritte	▪ Bestandserfassung potenziell geeigneter Unternehmen und Dienstleister (Einzugsgebiet Berlin, Brandenburg) ▪ Aktive Bewerbung dieser Unternehmen und Dienstleister: z. B. durch gezielte Mailings, Imagebroschüre, Einladung zu Beratungsterminen etc.
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis Langfristig
Priorität	Hoch

Sicherung und Ausbau der Gesundheitswirtschaft (in Kombination mit Tourismus) (2/2)

M34

Förderung der Kooperation medizinischer Einrichtungen mit touristischen Leistungsträgern zur Entwicklung gesundheitstouristischer Angebote und Produkte

Beschreibung	■ Förderung der Kooperation medizinischer Einrichtungen mit touristischen Leistungsträgern ■ Klärung der Möglichkeiten bzw. Potenziale der Zusammenarbeit. Wer kann wie mit wem zusammenarbeiten? ■ Schaffung einer „Austauschplattform“ für die Kommunikation der betreffenden Akteure untereinander ■ z. B. Initiierung eines „Aktionstags Gesundheitstourismus“ (Vorstellung der Gesundheitsanbieter und der Leistungsträger aus dem Tourismus, Entwicklung gemeinsamer Ideen etc.)
Erste Umsetzungsschritte	■ Gezielte Ansprache und Unterstützung potenzieller Akteure ■ Initiierung eines gemeinsamen Treffens zwischen medizinischen und touristischen Anbietern unter Moderation des Tourismusvereins ■ Sammlung von Ideen zu Kooperationsmöglichkeiten
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis langfristig
Priorität	Hoch



Ansiedlung von Unternehmen mit Bezug zum BER (1/2)

Im Hinblick auf die Nähe und gute Anbindung zum geplanten Flughafen BER sieht die gemeinsame Zielstellung der Region eine **Ansiedlung von flughafenaffinen Unternehmen** vor. Diese gilt es gezielt anzusprechen und anzusiedeln.

M35 Durchführung eines regionalen Ansiedlungsmanagements für flughafenaffine Unternehmen

Beschreibung

- Steuerung der Ansiedlungsaktivitäten durch das regionale Standortmanagement in Zusammenarbeit mit der Ostbrandenburgischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
- Gezielte Ansprache von Unternehmen, die bereits heute im Umfeld von großen Flughäfen wie Frankfurt oder München tätig sind (z. B. Logistik, ergänzenden Dienstleistungen)
- Vorbereitung und Unterstützung von Unternehmensansiedlungen der flughafenaffinen Branchen: Überprüfung von Fördermöglichkeiten, Beratung etc.
- Gezieltes, auf die Ansiedlung flughafenaffiner Unternehmen ausgerichtetes Marketing:
 - Kommunikation der Stärken der Region: z. B. Vertretung auf Fachmessen, Öffentlichkeitsarbeit
 - Kommunikation der Standortbedingungen: Entwicklung von Informationsmaterial, das sowohl harte wie weiche Standortfaktoren und Vorteile für Unternehmen konkret benennt, z. B. in Form einer Broschüre
 - Entwicklung einer virtuellen Plattform für Unternehmen, auf der die Region sich präsentiert (ggf. in Zusammenarbeit mit @see, z. B. in Form einer Vorstellung der einzelnen Gemeinden)
- Regionales Konzept zur Ausweisung von Gewerbeflächen für flughafenaffine Unternehmen und möglichst zeitnahe Aufnahme in den Flächennutzungsplan

Ansiedlung von Unternehmen mit Bezug zum BER (2/2)

M35 Durchführung eines regionalen Ansiedlungsmanagements für flughafenaffine Unternehmen

Erste Umsetzungs-schritte	▪ Erfassung potenzieller Unternehmen ▪ Erarbeitung einer Marketingstrategie zur Ansprache von Unternehmen ▪ Erweiterung der vorhandenen Gewerbegebietes: Neu Boston (Storkow) ▪ Prüfung, ob Entwicklung von Gewerbegebieten in Neu Stahnsdorf (Storkow) und Fuchsbau (Scharmützelsee) sinnvoll
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis langfristig
Priorität	Mittel



Schaffung von Arbeitsplätzen durch seniorengerechte Dienstleistungen

Künftig sollte die Tatsache, dass die Region ein **attraktiver Lebensort für Senioren** darstellt, zum **Vorteil** genutzt werden, indem **Arbeitsplätze in seniorengerechten Branchen** wie Wellness, Gesundheit und Freizeit geschaffen werden. Diese Branchen gilt es zu fördern und weiterzuentwickeln. Außerdem ist das Wissen der Leistungsträger um die spezifischen Bedürfnisse von Senioren zu erhöhen, damit sie gezielt Angebote für diesen wachsenden Markt entwickeln können.

M36 Förderung und Unterstützung der Branchen: Wellness, Gesundheits- und Pflegeleistungen, Freizeit etc.

Beschreibung	▪ Schaffung von Angeboten, die sich speziell an die Bedürfnisse älterer Menschen wenden ▪ Dabei besonderer Fokus auf die Branchen Wellness, Gesundheitswirtschaft, Pflegeleistungen, Freizeit ▪ Ansiedlung von neuen Unternehmen, die neue Arbeitsplätze mit sich bringen ▪ Seniorengerechte Dienstleistungen als Arbeitsmarkt der Zukunft
Erste Umsetzungsschritte	▪ Gemeinsamer Workshop/Brainstorming der Gemeinden mit Unternehmen, Bürgern sowie Experten (Seniorenbeirat), um mögliche seniorenspezifische Bedürfnisse und Dienstleistungen zu identifizieren, ggf. Entwicklung neuer Produktideen ▪ Ausarbeitung eines Maßnahmenkatalogs und Prüfung von möglichen Anreizsystemen zur Ansiedlung von spezifischen Unternehmen und Dienstleistern ▪ Basierend auf den Erkenntnissen des Workshops gezielte Ansprache von Unternehmen, Dienstleistern und Fachkräften, z. B. der Branchen Gesundheits- und Pflegeleistungen, Freizeit und Kultur, Wellness und Beauty etc.
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark), Regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Mittel- bis langfristig
Priorität	Mittel

Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld: Marketing



Marketing

Ziel ist, die Region Scharmützelsee und Storkower See zu einer **wirtschaftlich starken** Region mit hoher Lebens- und Freizeitqualität zu entwickeln, welche eine besondere Attraktivität für **junge Familien und Touristen** besitzt.

Neben der Schaffung von adäquaten Strukturen für diese beiden Anspruchsgruppen ist die Region auch **gezielt für diese Zielgruppen zu vermarkten**. Mit zielgruppenorientierten **Marketingmaßnahmen für Familien** sollen die Stärken als familienfreundliche Region mit hoher Wohn- und Lebensqualität kommuniziert werden und ein Image als „Die Familienregion“ aufgebaut werden.

Weiterhin gilt es den Bekanntheitsgrad als Region mit starker Kompetenz im Gesundheits- und Wellnesstourismus unter dem regionalen Profil „Mentale Gesundheitsförderung + Wasser“ im Rahmen eines professionellen **Tourismusmarketing** zu steigern.

Für die Sicherung und den Ausbau der Branchen Gesundheit und Tourismus sind gezielt Unternehmen sowie Fachkräfte anzusprechen. Neben einem **Marketing zur Ansiedlung der Unternehmen** sind auch **Marketingmaßnahmen zur Ansprache und Bindung von Fachkräften und Auszubildenden** gefragt.

Da die Maßnahmen im Marketing für Fachkräfte und Unternehmen Bestandteil der Maßnahmen SP18 und M27 sind, werden im Folgenden die **Schlüsselprojekte (SP) und Maßnahmen (M) zur Umsetzung des Familien- und Tourismusmarketing** beschrieben.

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Priorität	Aufgabenbereich	Handlungsfeld
SP14	Schaffung einer strategischen Basis für Außen- und Innenmarketing im Tourismus	SP	Tourismusmarketing	Marketing
M37	Vermarktung der Region als „Die Familien-Region“	•••	Marketing für junge Familien	
(M32)	Fachkräfteakquise und Zuzugsmarketing sowie Entwicklung einer „Hierbleibkultur“ (siehe M32 Wirtschaft)	••	Regionalmarketing für Fachkräfte und Auszubildende	

Themen- und zielgruppenspezifisches Tourismusmarketing

Das touristische Marketing und der Marktauftritt der Region sind künftig entsprechend der Positionierung „Mentale Gesundheitsförderung + Wasser“ zu gestalten. Die konkreten Marketingaktivitäten müssen auf die individuellen Bedürfnisse der betreffenden Zielgruppen ausgerichtet sein. Im Rahmen eines Vermarktungs- und Vertriebskonzepts sollen die Vermarktungs- und Vertriebsmöglichkeiten für die Region sowie speziell für die gesundheitstouristischen Produkte festgelegt werden. Die Auswahl der geeigneten Medien muss immer zielgruppenbezogen erfolgen.

SP14 Schaffung einer strategischen Basis für Außen- und Innenmarketing im Tourismus

Beschreibung	▪ Ziel: Angebotsentwicklung und Vermarktung entsprechend des touristischen Profilierung ▪ Gestaltung des Marketings und des Marktauftritts entsprechend der Profilierung „Mentale Gesundheitsförderung mit dem regionalen Schwerpunkt Wasser“
Erste Umsetzungs-schritte	▪ Erstellung eines Marketingkonzepts entsprechend der Profilierung ▪ Definition der Vermarktungs- und Vertriebsaktivitäten ▪ Zielgruppenbezogene Auswahl geeigneter Kommunikations- und Vertriebswege, so eignen sich z. B. für die Vermarktung: ▪ von Wellnessangeboten: Online-Marketing, Direkt-Marketing (z. B. Newsletter), Image-/Produktbroschüren, redaktionelle Beiträge in Spezialzeitschriften für Wellnessangebote oder in weiteren Zeitschriften (z. B. Frauenzeitschriften) ▪ von Aktivangeboten: Online-Marketing, klassisches Print-Marketing, Einbindung in Marketingkooperationen wie „Wanderbares Deutschland“ ▪ von Gesundheitsangeboten: Online-Marketing (Hinweis auf Kompetenzen und Qualifikation ist wichtig), Zeitschriften für Patienten (z. B. Apotheken Umschau) etc. ▪ Innenmarketingkonzept (Qualifizierung, Koordination der Produktentwicklung etc.)
Verantwortung	Tourismusverein Scharmützelsee, regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	SP

Marketing für junge Familien (1/2)

Um der demographischen Entwicklung entgegenzuwirken, gilt es gezielt junge Familien für die Region anzusprechen. Bei der Anwerbung junger Familien ist insbesondere die **hohe Qualität der Bildungs-, Betreuungs- und Freizeiteinrichtungen** hervorzuheben und ein **Image als familienfreundliche Region** aufzubauen. Dazu sollten direkte Kooperationen mit den Anbietern aus Bildung und Betreuung eingegangen werden, um die Region gemeinsam zu vermarkten. Des Weiteren sollten auch die Distributionswege der Marketingmaßnahmen gezielt auf die Zielgruppe abgestimmt werden, z. B. indem die Öffentlichkeitsarbeit einen Schwerpunkt auf familienspezifische Medien legt und Werbemaßnahmen in Einrichtungen für Kinder, wie Kinderärzten oder Musikschulen, erfolgt. Weiterhin gilt es Anreize für den Zuzug von Familien zu schaffen.

M37 Vermarktung der Region als „Die Familien-Region“

Beschreibung

- Aufbau eines Image als Region mit hoher Familienfreundlichkeit durch konsequente Betonung der vielfältigen Möglichkeiten, die sich Familien mit Kindern im Projektgebiet bieten
- Aktive Kommunikation des hohen Lebens- und Freizeitwertes der Region
- Einbindung der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen in die Kommunikations- und Werbemaßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit, um die Aufmerksamkeit von jungen Familien auf die Region zu lenken und ihre Bekanntheit in der Zielgruppe zu steigern, z. B. redaktionelle Beiträge in überregionalen Medien (Berliner Zeitungen, Radio etc.)
- Gemeinsame Aktionen mit Schulen, Betreuungseinrichtungen, z. B. Durchführung eines „Tag-der-offenen Tür“ der Region: gemeinsamer Besuchertag von Kitas, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen mit dem Ziel Aufmerksamkeit zu gewinnen und die Neugier der Zielgruppe zu wecken, parallel dazu Informationsveranstaltungen zum Thema Leben, Wohnen und Arbeiten in der Region
- Anreize für junge Familien setzen, um ihre Entscheidung für den Umzug in die Region gezielt zu beeinflussen (z. B. Garantie auf einen Kita-Platz in der nächstgelegenen Kindertagesstätte, Willkommenspaket mit Gutscheinen für Freizeiteinrichtungen, Bereitstellung eines umfassenden Beratungs- und Unterstützungsangebotes für junge Familien bei Zuzug etc.)

Marketing für junge Familien (2/2)

M37 Vermarktung der Region als „Die Familien-Region“

Erste
Umsetzungs-
schritte

- Kontaktaufnahme mit Schulen, Betreuungseinrichtungen etc.
- Ausarbeitung eines detaillierten Maßnahmenkatalogs
- Kontaktaufnahme mit überregionalen Medien
- Entwurf von Inhalten für das Unterstützungsprogramm: z. B. Hilfestellungen bei der Wohnungs- und Jobsuche, Einschreibung in Kita und Schulen
- Gestaltung von Informationsmaterialien, z. B. Imagebroschüre (Online); Besetzung der Themen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Betreuung, Freizeit, Beratung und Unterstützung, medizinische Versorgung, Mobilität; Distribution über die Webseiten der Gemeinden, ggf. über das @see-Portal

Verantwortung

Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow, regionales Standortmanagement und -marketing (siehe SP15)

Zeitplan

Kurz- bis mittelfristig

Priorität

Hoch



Maßnahmen zur Umsetzung – Handlungsfeld: Organisation



Organisa- tion

Die Region Scharmützelsee und Storkower See **bildet gemeinsam eine attraktive Einheit**, die sich insgesamt gut ergänzt und wechselseitig bedingt. So ergänzen sich z. B. die Kur- und Erholungsorte der Region mit ihren Schwerpunkten und ergeben in der Summe eine noch attraktivere Angebotsstruktur.

Wesentliche **Voraussetzung** für die Weiterentwicklung der Region Scharmützelsee und Storkower See sowie für die gemeinsame Umsetzung des Entwicklungskonzeptes ist die weitere **Kooperation der beteiligten Akteure untereinander und die Bündelung der Entwicklungsanstrengungen**. Insbesondere für das Amt Scharmützelsee und die Stadt Storkow gilt es, über die bereits bestehenden **Schnittstellen hinaus Ansatzpunkte für eine weitere Vernetzung sowie eine stärkere Zusammenarbeit** zu finden, um künftig Synergien nutzen zu können.

Für die gemeinsame Umsetzung des vorliegenden Konzeptes in allen Handlungsfeldern sowie die Weiterentwicklung der Region darüber hinaus, **gilt es eine tragfähige Managementstruktur in der Form eines regionalen Standortmanagements und -marketings (siehe SP15) als eine eigenständige Einheit, ggf. in einer gemeinsamen Gesellschaft zu schaffen**.

Darüber hinaus sind weitere Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

Übersicht der Schlüsselprojekte und Maßnahmen

Nr.	Leitprojekt/Maßnahme	Priorität	Aufgabenbereich	Handlungsfeld
SP15	Etablierung eines regionalen Standortmanagement und -marketing	SP	Aufbau einer tragfähigen Managementstruktur	Organisation
M38	Herstellung von Kooperationsbereichen zwischen den Verwaltungen Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow	...	Synergien erschließen	

Managementstruktur für eine erfolgreiche Umsetzung (1/3)

Es gilt, eine **gemeinsame, gemeindeübergreifende Einrichtung** zur Förderung von Wirtschaft und Tourismus etc. zu schaffen. Diese soll als **eigenständige Einheit** auftreten, die alle Interessen der Anspruchsgruppen vertritt. **Gesellschafter** sollen das Amt Scharmützelsee und die Stadt Storkow sein.

Zentrale Aufgaben des **regionalen Standortmanagements** bzw. **-marketings** sollen die folgenden Bereiche darstellen:

- **Steuerung der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes, Weiterentwicklung und Fortschreibung**
- **Nachhaltige Entwicklung der Region**
- **Ansiedlungsmanagement**
- **Tourismusmanagement**
- **Standortmarketing**

Gerade für die angestrebte **Profilierung im Gesundheitstourismus** bedarf es über die Vermarktung hinaus eines tragfähigen **Tourismusmanagements** für strategische und operative Aufgaben. Mit der derzeitigen Zielsetzung, Mitgliederstruktur und personellen Ausstattung (zu wenig Mitarbeiter) des Tourismusvereins kann dies nicht geleistet werden.

Im Bereich des **Tourismusmarketing** ist eine Zusammenarbeit des regionalen Standortmanagements und **-marketings** mit dem Tourismusverein Scharmützelsee erforderlich. Schnittstellen sind zu definieren, um Doppelarbeiten zu vermeiden. So kann beispielsweise das Außenmarketing über die neu zu gründende Gesellschaft erfolgen, während die Aufgaben des Innenmarketings weiterhin beim Tourismusverein Scharmützelsee liegen.

Wenn die touristische Vermarktung weiterhin über den Tourismusverein erfolgen soll, müssten das Aufgabenspektrum und die Ressourcen des Vereins erweitert werden.

Managementstruktur für eine erfolgreiche Umsetzung (2/3)

Um erfolgreich arbeiten zu können, muss die neue Einheit mit einem **entsprechenden Budget** ausgestattet werden (Start: 200.000 bis 250.000 €). Ein **Finanzierungskonzept** ist zu entwickeln.

Nachfolgende Abbildung zeigt ein **denkbare Struktur und Aufgabenverteilung** des zu etablierenden regionalen Standortmanagements und -marketing.



Steuerung der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes, Weiterentwicklung und Fortschreibung

Managementstruktur für eine erfolgreiche Umsetzung (3/3)

Die Etablierung des regionalen Standortmanagements und -marketing ist als Schlüsselprojekt definiert und wird im folgenden mit ersten Umsetzungsschritten zusammenfassend dargestellt.

SP15 Etablierung eines regionalen Standortmanagements und -marketings

Beschreibung	▪ Einrichtung Einheit/Einrichtung zur Förderung von Wirtschaft, Tourismus etc. (gemeindeübergreifend) als eigenständige Gesellschaft (Gesellschafter: Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)) ▪ Die Gesellschaft sollte außerhalb der Regularien des öffentlichen Dienstes fungieren ▪ Aufgaben: ▪ Steuerung der Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes, Weiterentwicklung und Fortschreibung ▪ Nachhaltige Entwicklung der Region ▪ Ansiedlungsmanagement ▪ Tourismusmanagement ▪ Standortmarketing
Erste Umsetzungsschritte	▪ Definition von Zielen und Aufgaben des regionalen Standortmanagements und -marketing und Verabschiedung durch Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark) ▪ Entwicklung eines Organisationskonzeptes (Struktur-, Umsetzungs- und Finanzierungskonzept einschließlich Definition von Einnahmemöglichkeiten)
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	SP
Finanziellen Ressourcen	200.000 bis 250.000 € jährlich zum Start (erste Kostenschätzung auf Basis von Erfahrungswerten)

Synergien erschließen

Die zunehmende Komplexität der Entwicklungen stellen die Verwaltungen v. a. kleiner Verwaltungseinheiten vor große Herausforderungen. **Kooperation und Zusammenarbeit** ist daher eine Zukunftsaufgabe für das Amt Scharmützelsee und die Stadt Storkow (Mark). Diese kooperieren bereits in verschiedenen Bereichen wie z. B. Feuerwehr, Tourismus oder Abwasserverband. Um sinnvolle Synergien zu schaffen, z. B. um Ressourcen zu sparen, sollte diese **verwaltungsgrenzenübergreifende Zusammenarbeit** künftig intensiviert werden.

M38 Herstellung von Kooperationsbereichen zwischen den Verwaltungen Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)

Beschreibung	▪ Übergreifende Zusammenarbeit und Kooperation der verschiedenen Bereiche der Verwaltungen über das regionale Standortmanagement, Tourismusmarketing und Wohnungsbau hinaus ▪ Prüfung und Nutzung möglicher Synergiepotenziale, z. B. Einkauf, Steuerverwaltung, Rechnungswesen, IT, Kulturveranstaltungen, Bauhof etc. etc.
Erste Umsetzungsschritte	▪ Analyse der Organisationsstrukturen und Aufgabenverteilungen ▪ Aufdecken von Doppelarbeit und Synergiepotenzialen ▪ Umsetzungskonzept
Verantwortung	Amt Scharmützelsee und Stadt Storkow (Mark)
Zeitplan	Kurzfristig
Priorität	Hoch



Seitenzahlen

5

Fazit und Ausblick

154

Mit dem vorliegenden Konzept werden eine gemeinsame Zielstellung, daraus abgeleitete Handlungsfelder und Aufgabenbereiche entwickelt. In einem Handlungsprogramm wurden relevante **Schlüsselprojekte sowie weiterführende Maßnahmen** in den relevanten Bereichen „Wirtschaft & Tourismus“, „Soziale Infrastruktur“, „Erreichbarkeit, Mobilität, Versorgung“, „Wohnen“ und „Marketing“ festgelegt und mit ersten konkreten Umsetzungsschritten unteretzt (Maßnahmenplan).

Wie bereits angeführt, wurde das regionale Entwicklungskonzept inklusive des Maßnahmenplans gemeinsam mit den betreffenden Akteuren der Region im Rahmen einer Steuerungsgruppe sowie zwei regionalen Workshops zu den Themen „Wirtschaft & Tourismus“ sowie „Daseinsvorsorge“ erarbeitet.

In den nächsten Jahren gilt es, **das vorliegende regionale Entwicklungskonzept in allen Bereichen gemeinsam durch die Stadt Storkow und das Amt Scharmützelsee umzusetzen**. Diese Umsetzung wird schrittweise erfolgen und erfordert eine zentrale Koordination.

Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Maßnahmenplans und einer gemeinsamen Weiterentwicklung der Region ist eine **stärkere Zusammenarbeit des Amtes Scharmützelsee und der Stadt Storkow** sowie der betreffenden Akteure der Region. Zur Koordination der Tätigkeiten nach Innen sowie einer Vermarktung der Region nach Außen (über das Tourismusmarketing hinaus) bedarf es einer **tragfähigen Managementstruktur**.

Seitenzahlen

Bildnachweise

156

Titelseite oben links: © ArTo/fotolia.com
Titelseite oben rechts: © babelsberger/fotolia.com
Titelseite unten links: © FHSBI/fotolia.com
Titelseite unten rechts: © Increa/fotolia.com
Seite 9 oben: © ArTo/fotolia.com
Seite 9 Mitte: © mahey/fotolia.com
Seite 9 unten: © ArTo/fotolia.com
Seite 16: © Danel/fotolia.com
Seite 21: © Henlisatho/fotolia.com
Seite 35: © K.F.L./fotolia.com
Seite 40 links: © goodluz/fotolia.com
Seite 40 Mitte: © WavebreakmediaMicro/fotolia.com
Seite 40 rechts: © Yuri Arcurs/fotolia.com
Seite 53 oben: © shock/fotolia.com
Seite 53 Mitte: © MAK/fotolia.com
Seite 53 unten: © Warren Goldswain/fotolia.com
Seite 54 links: © paul prescott/fotolia.com
Seite 54 Mitte: © livestockimages/fotolia.com
Seite 54 rechts: © Scanrail/fotolia.com
Seite 55: © Warren Goldswain/fotolia.com
Seite 56 oben: © Dudarev Mikhail/fotolia.com
Seite 56 unten: © FHSBI/fotolia.com
Seite 58: © ArTo/fotolia.com
Seite 61 linke Spalte oben: © L.S./fotolia.com
Seite 61 linke Spalte 2. von oben: © Yuri Arcurs/fotolia.com
Seite 61 linke Spalte 3. von oben: © Monkey Business/fotolia.com
Seite 61 linke Spalte unten: © Henlisatho/fotolia.com
Seite 61 rechte Spalte oben: © Tiberius Gracchus/fotolia.com
Seite 61 rechte Spalte Mitte: © peshkova/fotolia.com
Seite 61 rechte Spalte unten: © Alexandra Gl/fotolia.com
Seite 65: © sergign/fotolia.com
Seite 88 links: © Coloures-Pic/fotolia.com
Seite 88 rechts: © apops/fotolia.com
Seite 89: siehe Seite 88
Seite 91 oben: © Yuri Arcurs/fotolia.com
Seite 91 Mitte: © Christian Müller/fotolia.com

Seite 91 unten: © Robert Kneschke/fotolia.com
Seite 98: © ehrenberg-bilder+/fotolia.com
Seite 101: © Picture-Factory/fotolia.com
Seite 102 oben: © ernstboese/fotolia.com
Seite 102 unten: © WavebreakmediaMicro/fotolia.com
Seite 111 links: © Robert Kneschke/fotolia.com
Seite 111 rechts: © stockWERK/fotolia.com
Seite 116 oben: © Schlegelfotos/fotolia.com
Seite 116 Mitte: © sonne fleckl/fotolia.com
Seite 116 unten: © caloemphan/fotolia.com
Seite 118 links: © Danel/fotolia.com
Seite 118 Mitte: © Jenny Sturm/fotolia.com
Seite 118 rechts: © PhotoSG/fotolia.com
Seite 119 oben: © Sandor Jackal/fotolia.com
Seite 119 Mitte: © puhhha/fotolia.com
Seite 119 unten: © drubig-photo/fotolia.com
Seite 123 oben: © Maygutyak/fotolia.com
Seite 123 Mitte: © paul prescott/fotolia.com
Seite 123 unten: © drubig-photo/fotolia.com
Seite 126 oben: © CandyBox Images/fotolia.com
Seite 126 Mitte: © Petair/fotolia.com
Seite 126 unten: © Schlegelfotos/fotolia.com
Seite 128: © hansenn/fotolia.com
Seite 130 links: © Rico K/fotolia.com
Seite 130 Mitte: © motorradcbr/fotolia.com
Seite 130 rechts: © ArTo/fotolia.com
Seite 136: © goodluz/fotolia.com
Seite 139: © Robert Kneschke/fotolia.com
Seite 141: © peshkova/fotolia.com
Seite 147 links: © Monkey Business/fotolia.com
Seite 147 Mitte: © drubig-photo/fotolia.com
Seite 147 rechts: © tofuwarrior/fotolia.com
Seite 153: © kozzivu/fotolia.com